P. o. germ.
1336
xeb 1

Digitized by Google

P. o. germ.
1336 xb/1

Schrader

GESCHENK

Digitized by Google

Die

Braut von Louisiana.

Roman

von

August Schrader,

Verf. v. „Graf Lalli Tollendal", „Das Staatsgefängniß" ꝛc.

Erster Theil.

Der Pflanzer.

Leipzig, 1850.

Verlag von Christian Ernst Kollmann.

Digitized by Google

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MÜNCHEN

Druck von H. A. Schmid
in Querfurth.

GESCHENK
FRESENIUS

Digitized by Google

Die

Braut von Louisiana.

Erster Theil:

Der Pflanzer.

Digitized by Google

Digitized by Google

1.

In einer der Hauptstraßen von Neu-Orleans, und zwar in dem neuen Stadttheile, der an dem westlichen Ende von dem flachen Ufer des Missisippi begrenzt wird, erhob sich im Jahre 1836 ein Haus, das durch die Regelmäßigkeit seiner Bauart, vorzüglich aber durch seine Eleganz vor allen andern nicht unansehnlichen Häusern der Straße auffiel. Es bestand aus vier hohen Stockwerken, von denen jedes eine lange Reihe glänzender Fenster zeigte, die am Tage durch hellgrüne Marquisen vor dem Eindringen der Sonnenstrahlen geschützt wurden und nur mit dem Verschwinden der glühenden Sonne diese aus baumwollenem Stoffe gefertigten künstlichen Augenlider öffneten, um der kühlen Nachtluft freien Eingang zu gestatten. In der Mitte jedes einzelnen Stockwerkes trat ein ge-

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Digitized by Google

räumiger Balkon heraus, unter dessen breitem Baldachin grünende Gesträuche und großblätterige Pflanzen in zierlichen Kübeln einen duftenden Park bildeten, zu dem man aus dem Innern durch eine hohe Glasthür gelangte, deren Scheiben fast in alle Farben spielten. Wie die Vorderseite, die nach der Straße hinaus ging, war auch die Hinterfaçade eingerichtet, welche die Aussicht über den Fluß gewährte, so daß man in der weiten Ebene den glänzenden Streifen desselben so lange mit den Blicken verfolgen konnte, bis ihn die Umrisse eines Waldes, der sich in einer Entfernung von fünf bis sechs englischen Meilen zeigte, verdeckten.

In einem kleinen, aber reizenden Boudoir des ersten Stockes dieses Hauses lag auf einem schwellenden Sopha von himmelblauer Seide ein junges Mädchen nachlässig ausgestreckt. Es war noch im Morgenneglige, denn es trug einen langen, weißen Mantel von indischem Mousseline, dessen Kanten mit einer Guirlande sorgfältig gestickter Blumen geziert waren, und das schwarze, glänzende Haar, das in zahlreichen Knoten einen Kranz um das liebliche Köpfchen bildete, bedurfte noch der geschickten Hand eines Friseurs oder einer Kammer-

Digitized by Google

frau, um sich in wohlgeformten Locken ergießen zu können.

Man durfte nur einen Blick auf die Gestalt des jungen Mädchens werfen, um die richtige Ansicht zu gewinnen, daß es zwanzig, höchstens einundzwanzig Frühlinge erlebt hatte, denn außer der Eleganz und Zartheit ihres Wuchses, außer dem matten weißen Glanze der feinen Haut in dem Antlitze und auf den kleinen runden Händchen, trug die ganze Erscheinung jenes Gepräge, das die Natur dem ersten Lebensalter aufgedrückt, das heißt: Frische und Anmuth. Um allen Ansprüchen an eine vollkommene, regelmäßige Schönheit zu genügen, waren ihre schwarzen, feurigen Augen vielleicht ein wenig zu groß, die Nase zu klein, die schwellenden Lippen zu roth und ihr Teint ein wenig zu transparent; dieser Mangel aber, wenn wir ihn so nennen wollen, ward durch eine schalkhafte Anmuth und Lebendigkeit in Zügen und Bewegung dergestalt verdeckt, daß alles im reinsten Ebenmaaße erschien, und wenn ein verborgener Beobachter nur zehn Minuten das ruhende Mädchen aufmerksam in's Auge gefaßt hätte, so hätte er sehen müssen, wie das liebliche Gesicht, von den

Digitized by Google

wechselnden Gedanken beseelt, bald von Traurigkeit oder Freude, bald von Mitleid oder Scherz, bald von Liebe oder Verachtung wiederstrahlte und er hätte gewiß die Ansicht getheilt: es darf nichts geändert werden, um der Harmonie des Ganzen nicht zu schaden.

Aber völlig ausgeschlossen von der Harmonie der übrigen Körpertheile schienen die beiden mit seidenen Strümpfen und weißen Atlasschuhen bekleideten Füße des jungen Mädchens zu sein, von denen der eine auf einer rothsammtnen Fußbank, der andere auf der Ecke des Sopha's ruhte. Zwar konnte man sie nur bis zur Hälfte sehen, da der weiße Morgenmantel alles übrige neidisch bedeckte; aber schon der sichtbare Theil genügte, um bewundernd ausrufen zu lassen: diese zarten, elastischen Füßchen gehören einem Kinde von zehn Jahren an! Wie ist es möglich, daß ein ausgebildeter Körper sich auf diesen zarten Gliedern bewegen kann! — Und dennoch wurden sie mehr bewegt, als viele andere Damenfüßchen, sie führten sogar künstlerische Bewegungen aus, die Staunen und Bewunderung erregten, denn die reizende Besitze-

Digitized by Google

rin derselben war Miß Arabella, eine der ersten englischen Tänzerinnen.

Neben dem Sopha, und zwar an dem Theile desselben, wo die Tänzerin mit dem Kopfe ruhete, lag auf einem braunen wollenen Teppich eine schneeweiße, langhaarige Ziege, deren zarter Gliederbau mit dem des Mädchens zu wetteifern schien. Die beiden Vorderfüße hatte sie parallel mit der Länge des Sopha's ausgestreckt, den Kopf mit seinen hellen, listigen Augen hielt sie so hoch empor, als es der schlanke Hals, der mit einem hellrothen Halsbande geschmückt war, erlaubte. Der volle weiße Arm der Fußkünstlerin, der von dem weiten Aermel des Mantels nur halb bedeckt wurde, hielt nachlässig den Kopf des Thieres umschlungen und die runde Hand mit ihren Grübchen spielte in langsamen Bewegungen mit dem glänzenden Barte des Thieres, das so ruhig da lag, als ob es ein besonderes Vergnügen an dieser Unterhaltung fände.

Das Boudoir, obgleich mit Eleganz und Luxus ausgestattet, trug dennoch das Gepräge des echt englischen Geschmackes dieser Zeit: es war ein kleines, hohes Gemach, dessen blauseidene Tapeten auf

Digitized by Google

Feldern von korinthiſchen Säulen mit vergoldeten Kapitälern umſchloſſen, große Quadrate zeigten, in denen eine Menge Amoretten, mit Bogen und Pfeil bewaffnet, ſtürmiſche Angriffe auf fliehende Frauengeſtalten ausführten und ſie vor umgeſtürzten Hymen-Altären ſchonungslos mordeten. — Außerdem hatte dieſes Gemach vier Thüren, von denen zwei, der Symetrie wegen, nur gemalte waren, die dritte war die Eingangsthür von dem Corridor, die vierte führte in den Salon, deſſen Balkon nach der Straße hinaus ging. Die Verzierungen des Kamins waren in demſelben Geſchmacke; die große, runde Uhr über demſelben ward von vier magern Liebesgöttern getragen, die unter ihrer Laſt tief zu ſeufzen ſchienen; die Kandelaber bildeten ſich ebenfalls aus einer Gruppe Liebesgöttern, deren vier Fackeln einen vierarmigen Leuchter darſtellten.

Wie wir bereits geſagt, lag die Göttin, welche dieſen Tempel beherrſchte, nachläſſig auf dem Sopha und ſpielte, wie es ſchien, nicht gedankenlos, mit ihrer Freundin, der weißen Ziege. Man wird ſich wundern über dieſen ſonderbaren Geſchmack in der Wahl einer Freundin; er iſt aber denen er-

Digitized by Google

klärlich, die das Ballet „Esmeralda" einmal gesehen haben, denn nächst der Tänzerin, welche die Person der Esmeralda darstellt, spielt eine Ziege die Hauptfigur darin. Diese Ziege nun, die neben dem Sopha auf weichem Teppich ruht, leistete in dem genannten Ballet Unglaubliches, sie half die glänzenden Siege ihrer Gebieterin auf der Bühne erringen, theilte die Anstrengungen der Kunstreisen und Kunstvorstellungen, es war demnach sehr natürlich, daß die zweifüßige Künstlerin mit der vierfüßigen Gewinn und Ruhm theilte. Den Gewinn genoß die Letztere durch Bequemlichkeit in kostbaren Zimmern, den Ruhm aber theilte sie durch das Verschlingen der Blumensträuße und Lorbeerkränze, die man der Tanzvirtuosin nach beendeter Vorstellung jauchzend auf die Bühne warf.

Djali, so hieß die seltene Ziege, hatte sich seit einiger Zeit einer besondern Pflege und Freundschaft zu erfreuen gehabt, denn sie hatte sich durch den unmäßigen Genuß von Lorbeerkränzen, die man in London bei der letzten Vorstellung dem Künstlerpaare auf echt englische Manier im ungeheuersten Ueberschwange gespendet, eine schwere

Digitized by Google

Krankheit zugezogen gehabt, von der sie durch die Kunst der geschicktesten Aerzte erst seit Kurzem wieder genesen war. Seit dieser Zeit also hing das Thier mit doppelter Ergebenheit an seiner Gebieterin, und diese mit doppelter Freundschaft und Liebe an ihrer vierfüßigen Kunstgenossin. Und konnte man es beiden verargen? Stand nicht Unermeßliches auf dem Spiele? Wie konnte die Esmeralda in Neu-Orleans erscheinen, wenn die Ziege gestorben wäre? — Dieser fürchterliche Gedanke schien Arabella in dem Augenblicke die Brust zu beengen und ihren sonst so heitern Sinn in schwarze Fesseln zu schlagen, als sich die Thür öffnete und Sally, das Kammermädchen, eintrat.

— Wie, rief die Tänzerin mit einem reizenden Anfluge schlechten Humors, störst Du mich schon wieder? Ich hatte Dir doch gesagt, daß ich allein sein wollte, um die Scenen des Ballets, in dem ich morgen zum ersten Male hier aufzutreten gedenke, in aller Stille durchgehen zu können. Wie oft soll ich Dir wiederholen, daß bei meinem Tanze nicht nur die Füße thätig sind, sondern auch der Geist, der allen Bewegungen des Körpers den charakteristischen Ausdruck verleihen muß! Wie

Digitized by Google

kann ich auf neue Nüancen sinnen, wenn Du mich jeden Augenblick störst? Wie kann ich die alten regelrecht ausführen, wenn ich mich nicht darauf vorbereite? Hat meine erste Rolle, von der die Fortsetzung der übrigen abhängt, nicht den gewünschten Erfolg, so trägst Du die Schuld — hörst Du, Sally, Du, nur Du ganz allein!

Das Kammermädchen verstand nur zu gut, daß in diesem Verweise zugleich die Billigung lag, ihn verdient zu haben, denn Arabella hatte ihn in einem Tone gesprochen, der keine Zweifel darüber zuließ. Mit jenem vertraulichen Ausdrucke in Sprache und Geberden, der den Zofen berühmter Künstlerinnen eigen zu sein pflegt, antwortete das niedliche, einfach, aber höchst elegant gekleidete Kammermädchen:

— Fräulein, nur mit klopfendem Herzen unternahm ich diese Störung — aber wenn Sie wüßten, was mich dazu veranlaßte, würden Sie mir wahrhaftig nicht zürnen.

— Nun, so rede schnell, sagte Arabella, indem sie beide Füßchen mechanisch zur Erde gleiten ließ und den Kopf mit unwilliger, aber neugieriger Miene in das Rückenkissen des Sopha's warf.

Digitized by Google

Was veranlaßte Dich, mein Verbot zu überschreiten?

— Ein schöner, junger Mann, antwortete die Zofe. Er verlangt mit einer solchen Beharrlichkeit und in einem so dringenden, bittenden Tone, Sie zu sprechen, daß ich vergebens auf ein Mittel sann, ihn abzuweisen.

Arabella's Arm ließ den Hals der Ziege fahren, die fast eben so neugierig und überrascht die Zofe ansah, als ihre Herrin. Es war, als ob das Thier die Ankündigung, inhaltschwer für eine Bühnenkünstlerin, verstanden hätte.

— Und wie nennt sich Dein schöner, junger Mann?

— Er nannte den Namen „Arthur".

— Arthur? wiederholte die Tänzerin, indem sie die beiden Silben des Wortes langsam und gedehnt nachsprach. Arthur ist kein vollständiger Name.

— Kein vollständiger Name? antwortete Sally in komischem Erstaunen — o ja, Fräulein Arabella, er ist ein vollständiger und dabei ein sehr schöner Name — er klingt so ritterlich, romantisch

Digitized by Google

— schon dieser Name könnte mich für einen Mann einnehmen!

— Ha, ha, ha! lachte mit ihrer kindlichen Stimme die Tänzerin — soll ich etwa Deinen Geschmack und Deine Sympathien theilen? Fast glaube ich, Du willst mich zu Gunsten des jungen Amerikaners stimmen! Gut, versuche es, mir ein Bild von Deinem Protegé zu entwerfen.

— Nun, so hören Sie mich an: Herr Arthur ist ein schöner junger Mann von schlanker, edler Gestalt; er hat schwarze Haare, schwarze Augen, einen schwarzen, vollen Backenbart, der wie ein Kranz das interessante gebräunte Gesicht umgiebt; einen schönen Schnurbart von derselben Farbe und vortreffliche weiße Zähne, die wie glänzende Perlen durch die Schwärze des Bartes leuchten. Seine Hände waren zwar mit gelben Handschuhen bekleidet, aber ich konnte doch bemerken, daß sie klein und schön waren. —

— So! sagte Arabella ein wenig pikirt. Und woran hast Du dies bemerkt?

— Weil die rechte Hand kaum die niedliche Reitgerte umspannen konnte, die sie hielt. Außerdem trug er weiße, eng anliegende kurze Hosen,

Digitized by Google

einen grünen Frack mit Goldknöpfen und an den halb langen glänzenden Stiefeln ein Paar schwere silberne Sporen, die bei jeder Bewegung der kleinen Füße hell erklirrten.

— Arthur, schwarzes Haar, einen schwarzen, vollen Bart, schlanke Gestalt, schwarzes Auge — sagte die Tänzerin vor sich hin, als ob sie in ihrem Gedächtnisse nach einem Bekannten suchte, auf den diese Beschreibung paßte. Sinnend blickte sie mit ihren großen, lebendigen Augen einen Moment an die Decke des Zimmers, dann wandte sie sich plötzlich wieder zu der Zofe: Sally, Du stehst seit einem Jahre in meinem Dienste — entsinnst Du Dich, daß Dir je dieser schöne, junge Mann unter die Augen gekommen ist?

— Nie! antwortete Sally, indem sie bekräftigend die rechte Hand auf ihre Brust legte.

— Wahrhaftig?

— Bei der Ehre, die mir zu Theil ward, als ich in Ihre Dienste trat!

— Hast Du ihn je in London gesehen?

— Nein!

— In Paris?

— Nein!

Digitized by Google

— In Neu-York?

— Nein!

— Wofür hältst Du ihn?

— Er spricht ein gutes Englisch.

— Etwas Gewöhnliches in Amerika. Meine beste Sally, sage dem jungen Herrn, daß ich nicht zu Hause sei.

— Wie, Fräulein Arabella, ich soll ihn abweisen? wandte die Zofe ein.

— Geh! befahl die Tänzerin, indem sie sich rasch erhob und mit einem Sprunge in der Mitte des Zimmers stand. Djali führte fast in demselben Momente dieselbe Bewegung aus.

Arabella hatte das letzte Wort in einem so entscheidenden Tone gesprochen, daß Sally, die noch Lust hatte, die Sache des fremden jungen Mannes weiter fortzuführen, sich veranlaßt fühlte, das Zimmer zu verlassen und den ihr gewordenen unangenehmen Auftrag auszuführen. Als die Thür sich geschlossen, erhob die Tänzerin beide Hände, stellte sich so auf die Fußspitzen, daß ihr ganzer Körper von dem Kopfe bis zu den Zehen eine senkrechte Linie bildete, wodurch sich ihre Länge fast um ein Drittheil vermehrte, und schnalzte,

Digitized by Google

indem sie sich langsam wie eine im Boden angebrachte Welle drehte, mit ihren kleinen, zarten Fingern. Djali, die weiße Ziege, verließ mit den Vorderfüßen den Boden, stellte sich ebenfalls schnurgerade auf ihre Hinterfüße und begann, indem sie trippelnd der kreisenden Bewegung folgte, die linke emporgehobene Hand ihrer Gebieterin nicht ohne Grazie zu lecken. Nachdem dieses Spiel wohl eine halbe Minute gewährt hatte, ward Arabella plötzlich wieder so klein, als zuvor, sie trat auf die Fußsohlen zurück. Jetzt aber beugte sie sich mit einer nur den Tänzerinnen ersten Ranges eigenen Grazie und Elasticität nach vorn, wobei sie auf dem rechten Fuße stand und den linken mit künstlerischer Vollendung emporhob, schloß mit beiden Händen, die sich mit den Fingerspitzen berührten, einen Kreis, und rief fast mit kindischer Freude: „Djali!“

Djali nahm einen kurzen Anlauf und sprang mit weit ausgestreckten Füßen, wie ein englischer Wettrenner, durch den Kreis, den die Hände der Gebieterin bildeten. **Brava, brava!** rief Arabella entzückt über den meisterhaft ausgeführten Sprung, eilte zu dem Tische, ergriff ein großes Stück

Digitized by Google

Zuckerbrod, setzte sich in den Sopha und begann das Brod in kleinen Stücken der Ziege zu füttern, die sich gemächlich wieder auf ihren Teppich gelegt hatte. Jeden Bissen begleitete eine Liebkosung, die Arabella mit so süßer Stimme sprach, wie eine zärtliche Mutter zu ihrem kleinen Kinde.

Doch kaum hatte Djali die Hälfte ihres errungenen Lohnes genossen, als die Thür sich öffnete und das Kammermädchen wieder erschien.

— Nun, Sally, bist Du denn schon wieder da, rief Arabella in einem Tone, der ernst und streng sein sollte, aber deutlich die verfehlte Absicht verrieth.

— Leider bin ich wieder da, antwortete mit einer erkünstelten Traurigkeit die Zofe; aber verzeihen Sie meine Kühnheit, ich kann nicht anders. Herr Arthur will sich nicht entfernen.

— Wie, der Fremde will nicht gehen?

— Nein. Er sagte, er wisse nur zu gut, daß es nicht Ihre Gewohnheit wäre, am frühen Morgen auszugehen.

— Allerdings, ich pflege aber am Morgen nur meine Freunde zu empfangen!

— Auch das muß er wissen, antwortete Sally,

Digitized by Google

denn er sagte, er sei einer Ihrer besten Freunde und wärmsten Verehrer.

— Wie, einer meiner Freunde und Verehrer? Das ist nicht möglich, denn ich habe ja kaum den Fuß an das Land gesetzt. Die Sache wird interessant. Sally, Du stellst meine Neugierde auf eine harte Probe! Weigerte er sich immer noch, seinen vollständigen Namen zu nennen?

— Er weigerte sich immer noch, entgegnete Sally und hielt ihrer Gebieterin ein rothes Maroquinkästchen entgegen in Form eines großen Thalers. Geben Sie dies der liebenswürdigen Arabella, fügte er lächelnd hinzu, und sie wird wissen, wer ich bin.

— An Arabella, sagte er?

— An Arabella, sagte er!

— Seltsam! lispelte die Tänzerin, drückte an dem goldenen Schlosse des Kästchens und öffnete mit großer Neugierde den Deckel desselben. Sally stand ihr zur Seite und folgte, nicht minder neugierig, der Bewegung der Finger, die das Kästchen erschlossen.

— Himmel, rief plötzlich die Zofe, Ihr Portrait! Ach, und wie ähnlich! Sehen Sie, wie

Digitized by Google

der weiße Schleier um ihre dunkeln Locken weht! Reizend, reizend!

— Mein Portrait! flüsterte erstaunt Arabella und forschte noch einmal mit sichtlicher Anstrengung in ihrem Gedächtnisse — mein Portrait! Seltsam — wer kann der junge Mann sein?

— Um dies zu erfahren, werde ich ihn eintreten lassen, sagte mit einem verschmitzten Blicke die Zofe.

— Und hier in Neu-Orleans, in der neuen Welt!

— Vielleicht ist er Ihnen nachgereist.

— Sally!

— Und eine solche Aufopferung durch Verweigerung eines Besuches zu lohnen —

— Sally! wiederholte die Tänzerin.

— Soll ich? fragte lächelnd die Zofe und machte Miene, sich zu entfernen.

— Halt, noch einen Augenblick! Wenn ich bedenke, daß sich derselbe Fall vor einem Jahre in Paris ereignet —!

— Das war in Paris, Fräulein Arabella, und jetzt sind wir in Neu-Orleans. Bedenken Sie nur die Reise!

Digitized by Google

— Nun, sagte nach einer Pause die Tänzerin, ich will ihn empfangen.

Sally ließ sich das nicht zweimal sagen, wie ein Reh schlüpfte sie durch die Thür und verschwand. Arabella rückte einen Sessel neben den Sopha, und ließ sich dann auf dem weichen Polster nieder. Sinnend stützte sie das Haupt in die hohle Hand und lauschte. Djali, die noch immer auf dem Teppich lag, sah mit verlangenden Blicken zu ihrer Gebieterin empor, deren spendende Hand sich so plötzlich geschlossen hatte. Unwillig über das schwache oder widerspenstige Gedächtniß, ergriff sie den Rest des Zuckerbrodes und warf ihn auf den Teppich. Djali, welche Bequemlichkeit liebte, streckte langsam den einen ihrer Vorderfüße aus und holte das ihr Zugeworfene so nahe heran, daß sie es, ohne ihre Lage zu verändern, gemächlich genießen konnte.

Plötzlich entstand ein Geräusch in dem Vorzimmer. Arabella's Aufmerksamkeit verdoppelte sich und sie hörte deutlich die harten Schritte eines Mannes, von Sporenklang begleitet. Gleich darauf öffnete sich die Thür und der junge Mann mit den schwarzen Augen, dem schwarzen Barte,

Digitized by Google

den weißen Zähnen, dem grünen Fracke und weißen Beinkleidern erschien auf der Schwelle. Wie festgebannt blieb er stehen und sah die erstaunte Bajadere einen Augenblick lächelnd an.

— Arabella! rief er endlich aus. Hat der Ocean, der Sie von Europa trennt, einen Festungsgraben um Sie gezogen, der mir den Zutritt zu Ihnen wehrt?

— Arthur, rief überrascht die Tänzerin, Sie in Neu-Orleans? Und wie verändert, fügte sie hinzu, indem sie ihm die Hand reichte, nur der Klang Ihrer Stimme ist derselbe geblieben!

— Nicht nur die Stimme, entgegnete Arthur, und küßte zärtlich die dargereichte weiche Hand, sondern auch das Herz, in dem freilich bei Ihnen eine kleine Veränderung vorgegangen zu sein scheint.

Arabella sah den jungen Mann mit einem bedeutungsvollen Blicke an, ohne ein Wort zu entgegnen.

— Habe ich Recht, fragte Arthur, indem er einen zweiten Kuß auf die Hand drückte, die er immer noch in der seinigen hielt.

— Wie konnte ich vermuthen, Sie in Loui-

Digitized by Google

siana anzutreffen? Sie ließen sich unter dem einfachen Namen Arthur melden, und, bei Gott, ich kenne der Arthurs so viel —

— Daß Sie mich mit allen Arthurs der Erde vermischten, fiel der junge Mann ihr rasch in das Wort.

— Sally, wandte sich Arabella rasch zu der Zofe, ich erwarte zwar keinen Besuch; so lange aber Herr Arthur bei mir ist, trage Sorge, daß ich ungestört bleibe.

Sally entfernte sich, nachdem sie durch eine zierliche Verbeugung ihren Gehorsam angekündigt.

Die beiden jungen Leute ließen sich nieder: Arabella in dem Sopha, Arthur auf dem Sessel.

— Wenn ich mich nun Ihrer nicht mehr erinnerte, begann die Tänzerin und die Wolke des zürnenden Ernstes lagerte sich auf ihrer weißen Stirn, hätten Sie wohl ein Recht, sich darüber zu wundern? Sollen Ihnen meine Briefe, die ich von Paris aus an Sie richtete und stets unerbrochen zurückerhielt, nicht nur meine Thür, sondern auch meine Arme öffnen, als ob ein getreuer Liebhaber, ein zärtlicher Bräutigam seinen Einzug hielte? Seit länger als einem Jahre ließen Sie

Digitized by Google

mich ohne Nachricht, verschmäheten es, die Zeilen anzunehmen, die meine Hand geschrieben, dieselbe Hand, deren Besitz Sie zu dem glücklichsten der Menschen machen würde — so sagten Sie mir wenigstens, wenn Sie zu meinen Füßen lagen —

— Arabella, rief mit glühenden Augen der junge Mann, Sie haben Recht, wenn Sie mir zürnen, doch nur so lange, als Sie den Grund dieser verhängnißvollen Umstände nicht wissen!

— Den Grund! Habe ich Ihnen den Grund dazu gegeben?

— O nein!

— Und was konnte Sie veranlassen, meine Briefe zurückzusenden?

— O mein Gott, rief Arthur, wie bin ich betrogen! Hören Sie mich an: drei Tage nach Ihrer Abreise von London ward auch ich zu reisen gezwungen.

— Und das wußten Sie nicht, als Sie einige Augenblicke zuvor von mir schieden, ehe das Schiff die Anker lichtete, um mich nach Frankreich zu tragen, von wo ich in zwei Monaten zurückzukehren versprochen hatte?

— Nein, ich wußte es nicht, versicherte Ar-

Digitized by Google

thur, denn zwei Tage später traf erst der Brief ein, der meine plötzliche Reise nothwendig machte.

— Und wohin, wenn ich fragen darf?

— Nach Neu-Orleans.

— Mein Herr, rief Arabella mit Würde und ihre großen Augen hefteten sich auf den jungen Mann, als ob sie ihn durchbohren wollten, mein Herr, so viel Zeit wäre Ihnen wohl noch geblieben, mich durch einige Zeilen von Ihrer dringenden Reise in Kenntniß zu setzen, mir wäre der Schmerz über die erlittene Schmach erspart, und Ihnen — —

— Beste Arabella, unterbrach Arthur die Zürnende, deren zartes Gesicht eine matte Röthe übergoß, ich that es, und gab den an Sie gerichteten Brief meinem besten Freunde zur Besorgung. Noch mehr: selbst von hier aus habe ich ihm Briefe gesandt, die er an Sie befördern sollte, wenn Sie nach London zurückgekehrt sein würden — was ich befürchtete, machen Sie mir jetzt zur Gewißheit, er hat meine Briefe unterschlagen!

— Wer ist denn dieser saubere Freund? Kenne ich ihn?

— Sie kennen ihn — Edward Tempel!

Bei Nennung dieses Namens biß Arabella ihre fein geschweiften Lippen zusammen, als ob ihr plötzlich alles erklärlich wäre.

— Arabella, rief Arthur, haben Sie gewußt, daß ich hier bin?

— Nicht eine Silbe, denn ich bin von Frankreich nach Amerika gegangen.

— Und was veranlaßte Sie dazu? Warum kehrten Sie nicht nach London zurück?

— Arthur, dieses Bekenntniß mag Ihnen den Beweis liefern, daß ich geneigt bin, Ihnen zu verzeihen: ich reiste über das Meer, um in einer andern Welt meinen Schmerz über die erlittene Kränkung zu vergessen.

— Engel, Göttin, rief der Dandy und sank neben der Ziege zu Arabella's Füßen nieder, so segne ich den ungetreuen Freund, der Dich veranlaßt hat, diesen Entschluß zu fassen! O mein Gott, fuhr er wie berauscht fort und bedeckte beide Hände der Tänzerin mit glühenden Kussen, wie selig war ich, als ich diesen Morgen eine Einladung zum Abonnement auf Ihre Vorstellungen erhielt — ich kleidete mich an, und mein erster Weg war zu Ihnen!

Digitized by Google

— Triumphiren Sie nicht zu früh, sagte lächelnd das reizende Mädchen, denn ehe ich den Zweck Ihres Aufenthaltes in Neu-Orleans nicht kenne, weiß ich nicht, ob ich Sie völlig amnestiren kann.

— O, Sie können es, theure Arabella, denn dieser Zweck liegt meiner Liebe zu Ihnen so fern, daß ich ihn unumwunden mittheilen kann.

— So theilen Sie mit, ich werde hören!

Arthur erhob sich und nahm seinen Platz wieder ein; dann begann er:

— Meine Geburtsstadt ist Boston, wo mein Vater einem nicht unbedeutenden Handlungshause vorstand. Dort verlebte ich meine Jugend und erhielt auf der Handlungs- und Navigationsschule dieser Stadt die erste Bildung.

— So sind Sie kein geborener Engländer? fragte Arabella erstaunt.

— Nein, ich bin von Geburt ein Amerikaner. Wahrscheinlich aber wollte mein Vater einen Engländer aus mir machen, denn als ich achtzehn Jahre alt war, sandte er mich zu seinem Bruder nach London, damit ich die in Boston angefangene Bildung vollenden und die Sitten und Ge-

Digitized by Google

bräuche der großen Weltstadt mir zu eigen machen sollte. In wieweit mir dies gelungen ist, überlasse ich Ihrer eigenen Beurtheilung, da ich das besondere Glück hatte, länger als ein Jahr von Ihnen gekannt zu sein.

— Mein Gott, rief die Tänzerin, das alles sagen Sie mir erst jetzt? Aus welchem Grunde verschwiegen Sie mir in London Ihre Lebensgeschichte, da ich Ihnen doch so offenherzig die meinige erzählt habe?

— Weil ich den Zweck meines Vaters vollkommen erreichen, das heißt, ein vollkommner Engländer werden und scheinen wollte. Das Schicksal hatte es aber anders beschlossen, denn zwei Tage nach Ihrer Abreise von London nach Paris erhielt ich die Trauerkunde, daß mein Vater schwer erkrankt darnieder liege, daß er mich noch einmal sehen und segnen wolle, und daß ich, um diese Absicht zu erreichen, auf der Stelle abreisen müsse. Ich war der einzige Sohn und liebte meinen Vater. Sie, meine beste Arabella, waren auf zwei Monate verreist, und da mich sonst nichts an London fesselte, beschloß ich, den Wunsch des kranken Vaters zu erfüllen — ich reiste ab. Obgleich

Digitized by Google

wir eine glückliche Fahrt hatten, kam ich leider dennoch zu spät — ich betrat das väterliche Haus in demselben Augenblicke, als der Leichenzug meines guten Vaters, den ich seit drei Jahren schon nicht mehr gesehen hatte, von dem Gottesacker zurückkehrte.

— Mein armer, armer Freund, seufzte das junge Mädchen und trocknete mit dem weißen Battisttuche eine große, helle Thräne, die wie ein Thautropfen in den langen, schwarzen Augenwimpern zitterte.

Arthur ergriff das Tuch, dessen Falten die Thräne aufgenommen, drückte seufzend einen Kuß darauf und fuhr fort:

— Nachdem ich dem Schmerze um den Verblichenen die ersten Opfer gebracht, schritt ich zur Eröffnung des Testamentes. Der Erblasser forderte darin, daß ich sein Geschäft aufgeben, die darin angelegten Kapitalien zurückziehen und die Leitung einer großen Plantage übernehmen sollte, die sein zweiter Bruder, der zwei Jahre früher das Zeitliche gesegnet, hinterlassen hatte. Da die Plantage in der Nähe von Neu-Orleans liegt, habe ich hier meinen Wohnsitz aufgeschlagen, reise

Digitized by Google

wöchentlich einige Tage in die Wälder und Pflanzungen und erfülle auf dieſe Weiſe genau den Willen meines Vaters. Sie können wohl ermeſſen, meine ſüße Freundin, daß die Auflöſung eines alten und die Uebernahme eines neuen Geſchäftes viel Zeit und Mühe erfordert, zumal wenn man an das materielle Geſchäftsleben ſo wenig gewöhnt iſt, als ich — trotzdem aber iſt es meiner raſtloſen Thätigkeit gelungen, die durch den Tod von zwei thätigen Männern etwas verwirrten Sachen ſo weit in Ordnung zu bringen, daß ich dieſen Sommer noch den ſehnlichſten Wunſch, das glühendſte Verlangen meines Herzens in Erfüllung bringen kann, das heißt, eine Reiſe nach London antreten. Und jetzt ermeſſen Sie meinen freudigen Schreck, als ich dieſen Morgen erfahre, es bedarf einer Reiſe nicht, um den Stern meines Lebens zu ſehen, es bedarf des langen, martervollen Aufenthalts auf einem Schiffe nicht, um in den Himmel zu gelangen, das heißt, an den Ort, den Ihre reizenden Füße betreten — Arabella, ich bin in dem Himmel, denn ich liege zu Ihren Füßen!

Arabella beugte ſich und drückte einen Kuß

Digitized by Google

auf die Stirn des jungen Mannes, der vor ihr auf den Knieen lag und sehnsüchtig mit seinen großen Augen zu ihr emporblickte.

— Arthur, sagte sie mit einem unbeschreiblichen Lächeln, ich glaube Ihnen, mag alles, was geschehen ist, vergessen sein! Doch eine Erklärung fordere ich von Ihnen — eine offene, wahre Erklärung.

— Was fordern Sie, Arabella? Jede Falte meines Herzens will ich glätten, daß es klar wie der Spiegel des ruhigen Meeres vor Ihnen liegen soll!

— Arthur, lispelte das junge Mädchen, erinnern Sie sich noch Ihrer Versprechungen, Ihrer Schwüre?

— Ich erinnere mich ihrer nicht nur, ich bin sogar bereit, sie zu wiederholen!

— Dessen bedarf es nicht, Ihr offenes Auge bekundet die Wahrheit. Nicht wahr, mein lieber Freund, ich darf dem Auge noch trauen, das mir stets so klar entgegenleuchtete?

— Mädchen, rief der junge Mann, indem er sich rasch erhob, welcher Dämon hat den Argwohn in Dir angefacht, daß ich je — —

Digitized by Google

— O still, mein lieber, lieber Freund, sagte Arabella in einem bittenden Tone, verließ ihren Platz, legte den blendend weißen Arm auf Arthurs Schulter und ihr glühendes Köpfchen an seine Brust — o still, nicht um Dich zu kränken, sage ich diese Worte, sondern um mich ganz des Glückes erfreuen zu können, das mir Dein Wiedersehen bereitet.

Des jungen Mannes Wangen hatten sich ein wenig geröthet, und in seinem Blicke malte sich eine leise Befangenheit. Beides bemerkte Arabella, sie schrieb es aber dem Eindrucke zu, den ihr geäußertes Mißtrauen hervorgebracht. Lächelnd blickte sie ihn an und drückte dabei mit herzlicher Innigkeit seine Hand.

— Arabella, sagte Arthur, sollte derselbe treulose Freund, der meine Briefe so schändlich unterschlug, seine Nichtswürdigkeit so weit getrieben haben, daß er auch den Saamen des Argwohns in Dein kindliches Herz gesäet!

— O nein, seit meiner Entfernung von London, seit unserer Trennung habe ich weder etwas von ihm gehört, noch gesehen.

Digitized by Google

— Und sollte der angegebene Grund der einzige sein —?

— Du sprachst von einem Testamente, mein Arthur — es ist nichts Ungewöhnliches, daß der letzte Wille eines sterbenden Vaters auch dem Herzen des Sohnes den Gegenstand bezeichnet, den es lieben soll — sieh, dieser Gedanke war es, der mich zu jener Frage veranlaßte, die ich wünschte, nicht an Dich gerichtet zu haben.

Die Tänzerin war in diesem Augenblicke zu sehr Liebhaberin, als daß sie die Wolke gewahren konnte, welche ihre besänftigenden Worte von der Stirn des jungen Plantagen-Verwalters verscheuchte. Sein Ernst verwandelte sich plötzlich wieder in ein unbefangenes Lächeln, und seine Stimme nahm die Herzlichkeit wieder an, welche auf einen Augenblick verschwunden gewesen war.

— Nein, meine Arabella, rief er aus, der letzte Wille meines Vaters war nur darauf bedacht, dem einzigen Sohne die Mittel an die Hand zu geben und zu sichern, die seine Zukunft nicht nur vor Sorgen schützen, sondern selbst glänzend gestalten sollen. Meinem Herzen hat er kein Vermächtniß hinterlassen, ich darf darüber verfügen,

Digitized by Google

und — flüsterte er zärtlich — habe darüber verfügt, denn ich habe es einem Engel geschenkt, der — —

— Nun, der? fragte die Tänzerin mit einem schelmischen Lächeln.

— Der es mir gestohlen hätte, wenn ich so geizig gewesen wäre, es behalten zu wollen!

— Arthur!

— Arabella!

Eine lange, innige Umarmung folgte dem Ausrufe dieser beiden Namen.

Der junge Mann erwachte zuerst aus seinem Liebesrausche, aber nicht etwa, weil er sich selbst ermunterte, sondern weil er auf seinem Rücken so unsanft berührt wurde, daß er erwachen mußte. Djali, die weiße Ziege mit dem rothen Halsbande, die bis jetzt der Scene ruhig zugesehen, hatte plötzlich ihren Teppich verlassen und war, — in welcher Absicht, können wir nicht sagen — dem glühenden Liebhaber mit beiden Vorderfüßen über den grünen Rücken gefahren, daß er sehr unsanft an die Erde erinnert wurde.

— Sieh' doch, Arthur, auch Djali, das treue Thier, will Dich umarmen, rief jauchzend Ara-

Digitized by Google

bella, ergriff die beiden Füße der Freundin und führte sie dem Freunde entgegen. Dieser streichelte sanft das glänzende Haar und ergoß sich in Lobeserhebungen über die Klugheit und Schönheit des seltenen Thieres.

— Wohl ist es klug, sagte die Bajadere mit einem Seufzer, denn es sah mich oft so mitleidig an, wenn ich unter Thränen des flüchtigen Geliebten gedachte, als ob es meinen Schmerz verstände und ihn theilen wollte. Doch nun sollst Du auch sehen, welche Fortschritte es in seiner Kunst gemacht hat.

Die Tänzerin wollte eben ihre Studien wieder beginnen, als Sally, die Zofe, eintrat.

— Fräulein, sagte sie, ich muß wider meinen Willen stören.

— Was giebt es? fragte unwillig die Gebieterin.

— Der Wagen, der Sie zur Balletprobe abholen soll, wartet bereits seit einer Stunde. So eben kam der Director des Theaters, um sich persönlich nach dem Grunde der unerwarteten Zögerung zu erkundigen. Der gute Mann

ist in tausend Aengsten, er glaubt, Sie seien krank geworden.

— Ach, mein Gott, rief Arabella, ich habe die Probe vergessen! Wie spät ist es?

— Zwölf Uhr, um elf Uhr sollte die Probe beginnen.

— Sir Arthur, wandte sich ceremoniell die Tänzerin zu dem Dandy, die Pflicht ruft — wann sehe ich Sie wieder?

— Hier ist meine Adresse, wandte er sich zu Sally und gab ihr eine Karte. Sie, reizende Arabella, haben über Ihren Diener zu bestimmen!

— Sally, befahl das junge Mädchen, führe den Herrn Director in den Saal, dann komm zurück, um mir beim Ankleiden zu helfen.

Als die Zofe sich entfernt hatte, nahm Arthur durch einen zarten Kuß Abschied von der Königin seines Herzens.

— Wann darf ich wiederkommen? fragte er.

— Sobald das Herz Ihnen die Aufforderung dazu dictirt, war die Antwort, von einer Verbeugung begleitet.

— Diesen Abend?

— Diesen Abend!

Digitized by Google

Kaum war Arthur verschwunden, als Sally wieder eintrat, um die Toilette ihrer Herrin zu vollenden.

— Werde ich noch die Schuld tragen, fragte die listige Zofe, indem sie die schwarzen Haare Arabella's zu Locken formte, — wenn die Vorstudien zu dem Ballette unterblieben sind?

— Von dieser Schuld entbinde ich Dich, sagte lächelnd die Tänzerin; doch eine Verantwortung hast Du zu übernehmen.

— Und welche?

— Die, gegen den Theater-Director.

— Ich habe sie bereits übernommen.

— Was hast Du ihm gesagt?

— Lassen Sie sich die Entschuldigung von dem Herrn Director selbst wiederholen. Ihr Kopfputz ist fertig!

Während Arabella einen großen, kostbaren Shawl um ihre Schultern warf und vor dem Spiegel einen gelben Hut mit einer weißen, wallenden Feder auf die Locken setzte, knüpfte Sally eine seidene Leitschnur in das Halsband der Ziege. Nachdem die Herrin, deren Gesicht einen neuen

Digitized by Google

Reiz durch die Fülle der Locken erhalten, den letzten Blick in den Spiegel geworfen, gab die Zofe ihr die Leitschnur in die Hand. Dann öffnete sie die Thür des Saales, und Arabella, die Ziege führend, trat zu dem ungeduldig harrenden Director ein.

— O mein Gott, was muß ich hören! rief der Mann mit gekrümmtem Rücken und einem devoten, schmerzlichen Lächeln — Ihre arme, allerliebste Ziege hat einen apoplektischen Zufall gehabt?

Arabella gedachte der Entschuldigung ihrer Zofe.

— Der Anfall ist vorüber, sagte sie lächelnd, und die Probe kann beginnen.

— Gott sei Dank, rief der Bühnenlenker, und küßte die Hand der Dame, Gott sei Dank, daß er keine Folgen hatte. Darf ich um Ihren Arm bitten.

Nach zwei Minuten öffnete ein Diener den Schlag des Wagens, der vor der Eingangsthür des Hauses wartete. Die Tänzerin stieg zuerst ein, dann hob der Bühnenlenker die Ziege empor

und setzte sie behutsam an die Seite ihrer Herrin — er selbst nahm dem Künstlerpaare gegenüber seinen Platz ein.

Der Wagen rollte fort. Nach einer Viertelstunde begann die Balletprobe.

Digitized by Google

2.

An dem rechten Ufer des Miſſiſippi, und zwar fünf bis ſechs engliſche Meilen von der Hauptſtadt Louiſiana's entfernt, zieht ſich ein hoher, majeſtätiſcher Wald nach dem Weſten des Landes, deſſen Umriſſe man, wie wir bereits berichtet, von Arabella's Boudoir aus deutlich unterſcheiden kann. Der mit Schlingkraut und großen, breiten Blättern bewachſene Boden, in der Nähe des Fluſſes ſumpfig und ein Aufenthalt für Schlangen und Gewürm aller Art, wird in kurzer Entfernung von dem flachen Ufer mit jedem Schritte feſter und trockener, das Geſtrüpp verwandelt ſich nach und nach in dichtes Unterholz, deſſen Blätterdach den glühenden Sonnenſtrahlen ein Ziel ſetzt und ſie ihrer erſchöpfenden Kraft beraubt, und die ſchlanken Cedern und Myrthen-

Digitized by Google

bäume, von dem schimmernden Jasmin wie von Guirlanden umrankt, erscheinen in einem dunkeln, goldfarbigen Lichte, als ob die Abendröthe sie mit einem milden Scheine umfinge. Blumen von mannichfacher Gestalt und Farbe beherrschen, würzigen Duft verbreitend, statt der wilden Schlingpflanzen, den grünen Boden, während die majestätische Palme und die üppige Magnolie gleich Königen gebietend und majestätisch über den Wald emporragen.

In dieser Gegend des Waldes, wo die üppigste Vegetation alle Naturreize Louisiana's entfaltet, trifft man sorgfältig gebahnte Wege, den Jasmin- und Wein-Reben ist ihr Ziel gesteckt, daß sie rechts und links dichte Hecken zwischen den Stämmen der Bäume bilden, die hin und wieder vorkommenden sumpfigen Stellen sind mit Erde ausgeschüttet und festgemacht, und wo riesige Wurzeln den Pfad erhöhten, sind sie durch Feuer und Spaten vertilgt, daß dem Fuße fast kein hemmendes Hinderniß mehr in den Weg tritt.

Diese Wege stellen die Communication zwischen den einzelnen Pflanzungen her, die durch den Wald getrennt sind, und dienen nicht selten

Digitized by Google

den Bewohnern zu Spaziergängen, so wie dem forschenden Reisenden als Pfade, das Innere des Landes kennen zu lernen.

Ungefähr um dieselbe Zeit, als Arthur in das Zimmer Arabellas trat, durchschritt einen dieser einsamen Waldgänge ein Mann, der weder das Ansehen eines Spaziergängers noch eines Reisenden hatte. Zwar trug er eine feine englische Büchse unter dem Arme, eine Jagdtasche an der Seite und ein Waidmesser mit kostbarem Griffe; aber auch die Absicht zu jagen schien er nicht zu haben, denn er ging langsamen Schrittes unter der blinkenden Blätterwölbung dahin, große Wolken Tabakrauches unter seinem breitkrämpigen Strohhute hervorblasend, ohne sich um das aufgeschreckte Wild, das aus dem Gebüsche über den Weg sprang, zu kümmern, und ohne nach den Vögeln zu blicken, die sich in bester Schußnähe auf den elastischen Zweigen wiegten. Sein Anzug bestand einfach aus ein Paar gelben, weiten Hosen, einem hellgrauen Oberrocke mit einer Art kurzem Mantelkragen, aus dem der Kragen eines buntgestreiften Hemdes hervorsah, und Stiefeln von hellbraunem Leder, die von der Farbe der

Hosen wenig abstachen. Seine Bewegungen, obgleich er nur langsam dahinschritt, verriethen dennoch den kräftigen Mann von dreißig bis zwei und dreißig Jahren, und sein Gesicht, von einem kurzen, braungekräuselten Barte umgeben, drückte einen Ernst aus, der zu mild war, um ihn Härte oder Wildheit zu nennen, und zu streng, um ihn mit den Worten Traurigkeit oder Schmerz zu bezeichnen.

Wohl eine halbe Stunde Zeit hatte dieser Mann gebraucht, um eine Strecke Weges von einer Viertelstunde zurückzulegen, als plötzlich durch eine Lichtung des Waldes die Sonnenstrahlen senkrecht auf sein Haupt fielen und ein anderer Weg den seinigen durchschnitt.

Sinnend blieb er stehen und blickte rechts den Kreuzweg hinunter, der stets breiter und luftiger ward und in kurzer Entfernung die rothen Dächer einer Besitzung in dem dunkeln Grün zeigte, deren Anblick einen besondern Eindruck auf ihn auszuüben schien. Wie unwillig nahm er sein Gewehr von der Schulter, setzte es heftig zu Boden, legte die gekreuzten Arme auf die Mündung desselben und sah mit starren, ungewissen Blicken

Digitized by Google

nach den Häusern, die ein freundliches Panorama in der wilden Waldgegend bildeten.

Die Sonne sandte eine sengende Hitze durch die Lichtung der Blätter, kein Lüftchen regte einen Halm oder einen Zweig, und große Schaaren Muskitos umschwärmten den sinnenden Mann, dann und wann zurückgescheucht durch den Tabacksrauch, der in hellblauen Wolken aus seiner kurzen Pfeife stieg.

Das Gestirn des Tages stand am Zenith, es war Mittag.

Plötzlich unterbrach ein leises Rauschen in den Blättern des Weges die fast unheimliche, erschreckliche Waldstille. Ein Vogel von glänzendem, buntfarbigem Gefieder flatterte empor und eilte erschreckt dem Dickicht zu, das undurchdringlich rechts und links zur Seite stand. Das Geräusch kam näher. Es wurde von einem Manne verursacht, der aus der entgegengesetzten Richtung des Weges kam, den der Mann im grauen Rocke unablässig mit den Blicken verfolgte. Der Ankommende seufzte tief und schwer, die Hitze und der zurückgelegte Weg schienen ihn so erschöpft

Digitized by Google

zu haben, daß er nur mit großer Anstrengung seine Füße noch bewegen konnte.

Fassen wir diesen Mann einen Augenblick näher in's Auge.

Er war von wohlgenährter, untersetzter Statur, man konnte ihn nicht mit Unrecht korpulent nennen. Er trug einen weißen, blau und rothgestreiften Rock mit großen schwarzen Hornknöpfen besetzt, dessen Schnitt den englischen Röcken glich, wie man sie bei den Dandy's in London häufig gewahrt. Dieser Rock war so kurz, daß er kaum die Kniee seines Trägers bedeckte. Die etwas nach außen gebogenen kurzen Beine waren von einer weißen Hose von englischem Leder bekleidet, und lagen so fest an, daß man die eben nicht vortheilhafte Körperbildung ihres Inhabers deutlich wahrnehmen konnte. Ein weißes, sorgfältig gewaschenes Hemd mit einem breiten Kragen, der an dem fleischigen Halse durch ein leichtes schwarzes Tuch zusammengehalten wurde, bedeckte die breite Brust, und um die unförmlichen Hüften schlang sich eine hellrothe Schärpe von feiner Wolle. Auf dem dicken, runden Schädel, der mit schwarzen, krausen Haaren bewachsen war,

Digitized by Google

wie der Rücken eines europäischen Schaafes, prangte ein feiner, glänzender Strohhut, den ein grünes Band zierte, das in zwei langen Zipfeln über den breiten Rücken herabflatterte. Hände und Gesicht waren schmutzig gelb und zeigten auf den ersten Blick den Mulatten an. Die Sorgfalt, mit der die saubere Kleidung gewählt und angelegt war, bildete einen stechenden Contrast zu der plumpen Gesichtsbildung, die man mit vollem Rechte häßlich nennen konnte. Die rechte Hand, derb wie die eines Holzspalters, hielt ein Bambosrohr von der Stärke eines Daumens, es schien in diesem Augenblicke zum Spazierstocke zu dienen.

Als der Mulatte den Mann mit der Büchse erblickte, stand er plötzlich still; er mußte ihn kennen, denn der Ausdruck seines Gesichtes gab deutlich kund, daß ihm das Begegnen des Bewaffneten nicht angenehm sei. Dieser verharrte indeß in seiner Stellung, das Auge voll düstern Ernstes haftete fast unbeweglich auf dem Punkte, den es anfangs zum Gegenstande der Beobachtung genommen — er regte sich kaum und schien so mit seinen Gedanken beschäftigt, daß er das, was um ihn vorging, nicht bemerkte.

Digitized by Google

Da an ein Ausweichen nicht zu denken war, denn das Dickicht rechts und links stand undurchdringlich, setzte der Mulatte, der Eile zu haben schien, nach einigen Augenblicken stiller Ueberlegung seinen Weg fort. Verwundert schüttelte er den dicken, runden Kopf, als er vielleicht noch zehn bis zwölf Schritte von dem Nachdenkenden entfernt war, und dieser auf das Geräusch des Ankommenden immer nicht hörte.

— Sonderbar, murmelte er leise vor sich hin, dieser große Pflanzer tritt mir jedesmal unter die Augen, wenn ich ihn am allerwenigsten vermuthe. Ich wollte, der Teufel bannte ihn auf die Spitze der höchsten Ceder, daß ich vorbeigehen könnte, ohne ihm Rede stehen zu müssen — der Mensch besitzt keine Lebensart, er ist grob und ungeschlacht wie der gemeinste Neger auf seiner Pflanzung. Ich bedaure ihn, obgleich er der reichste Mann unseres Districtes ist!

Kaum war diese Betrachtung zu Ende, als der Pflanzer seinen Kopf zur Seite wandte und den Mulatten, der sich stellte, als ob er übergroße Eile hätte, erblickte, wie er eben mit einem

Digitized by Google

flüchtigen Gruße an der Seite vorüberschlüpfen wollte.

— Halt, Freund Kato, rief der Pflanzer mit einer kräftigen, tiefen Baßstimme. Woher des Wegs?

— Von der Tabackspflanzung hinter dem Walde, antwortete keuchend der Angeredete — ich habe den faulen Negern andere Arbeit angewiesen —!

— Und wohin so eilig?

— Zu meiner jungen Herrin, Miß Jenny, die mich gewiß schon mit Ungeduld erwartet.

— So mag sie noch länger warten, sagte der Pflanzer in einem befehlenden Tone — bleibe!

— Herr Jackson, sagte erschreckt der Mulatte, die verdammten Neger auf der Pflanzung haben mich schon über eine halbe Stunde länger aufgehalten, als ich ausbleiben wollte, ich habe, bei meiner Ehre, nicht eine Minute Zeit übrig, wenn ich mir den Zorn meiner liebenswürdigen Miß nicht zuziehen will.

— Hast Du Lust, Dir meinen Zorn zuzuziehen? fragte drohend der Pflanzer, indem er

Digitized by Google

den Ladestock seines Gewehrs zur Hälfte herauszog. Ich denke, Du kennst mich!

— Nein, Herr, Ihre Freundschaft ist mir lieber, auf Ehre! Doch sprechen Sie nicht in diesem harten Tone, Sie sind ja ein steinreicher Mann und reiche Leute müssen stets mit einer gewissen Manier — —

— Meine Manier ist die richtige, dummer Teufel, denn ohne sie wäre ich sicher nicht geworden, was ich bin. Jetzt tritt näher und antworte auf meine Fragen, sagte in einem mildern Tone der Pflanzer und stieß den Ladestock in den Schaft des Gewehres zurück.

Kato nahm seinen Strohhut ab, trocknete sich mit einem seidenen Taschentuche das glänzende Gesicht und trat mit der Miene eines Kindes näher, das aus Furcht vor Strafe gehorsam ist.

— Du hast Eile, Freund, daß Du nach Hause kommst — sagtest Du nicht so?

— Ja, Herr Jackson, war die Antwort des Mulatten.

— So! Und darf man den Grund wissen?

— Den Grund, lieber Herr? sagte Kato lächelnd, daß zwei Reihen großer, weißer Zähne,

Digitized by Google

wie von Elfenbein künſtlich gearbeitet, ſichtbar wurden. Fragen Sie lieber nach den Gründen, denn ich habe ſo viel zu beſorgen, daß ich nicht weiß, wo ich beginnen ſoll.

So! Liegt denn die Verwaltung des ganzen Hausweſens auf den Schultern eines einzigen Domeſtiken?

— Domeſtiken! rief der Mulatte in komiſcher Entrüſtung und die Augen rollten im Kopfe wie ein Paar Räder — Domeſtiken — ich bin Verwalter und oberſter Sclavenaufſeher, Herr Jackſon!

Der Pflanzers Geſicht verzog ſich zu einem melancholiſchen Lächeln; ruhig legte er die gekreuzten Hände wieder auf die Mündung ſeines Gewehrs und fragte weiter:

— Oberſter Sclavenaufſeher! Wer ſollte mir das geſagt haben?

— Das iſt eine ſonderbare Frage! Sehen Sie mich an und Sie müſſen wiſſen, daß ich kein Domeſtik bin!

— Und woran ſoll ich das ſehen?

— Herr Jackſon, antwortete Kato und ſeine Entrüſtung ſtieg mit jedem Worte, das er ſprach — wenn es Ihnen mein ausgewählter faſhionabler

Digitized by Google

Anzug nicht sagt, so müssen es Ihnen meine Miene und meine Manieren sagen, denn es sind die eines gebildeten, anständigen Mannes und keines Domestiken. Spricht ein Domestik, wie ich? Nein! — Trägt ein Domestik die Kleider nach dem neuesten Londoner Schnitte? Nein! — Weiß ein Domestik die Geheimnisse seiner Herrin? Nein! Weiß ein Domestik sich überhaupt mit der Eleganz zu bewegen, wie ich? Herr Jackson, wenn Sie nur ein wenig Menschenkenntniß besäßen, zum Beispiel nur den zehnten Theil von der meinigen, so müßten Sie sich alle diese Fragen selbst beantworten.

— Du bist ein vortrefflicher Mensch, Freund Kato, und ich bekenne, daß Du mein Lehrer sein könntest, entgegnete mit Ironie der Pflanzer, indem er dem Mulatten seine rechte Hand reichte.

Kato's Furcht war völlig verschwunden, er glaubte ein moralisches Uebergewicht über den Pflanzer erlangt zu haben, das ihn nicht nur vor den Ausbrüchen seiner Grobheit schützte, sondern auch ein gewisses Ansehen verschaffte, mit Hülfe dessen er sein Lieblingsthema verhandeln und ausbeuten konnte.

Digitized by Google

— Ihr Lehrer, sagen Sie? begann mit großer Genugthuung der Mulatte — ich glaube es wohl, denn die Kenntnisse, die ich besitze, habe ich mir in London erworben, in der Stadt der Eleganz und feinen Sitten. Ihnen, Herr Jackson, fehlt nichts weiter, als ein dreijähriger Aufenthalt in dieser Weltstadt, und Sie wären der liebenswürdigste Pflanzer in ganz Louisiana — auf Ehre, das Zeugniß würde ich Ihnen geben.

Jackson schien an der Unterhaltung Gefallen zu finden; lächelnd legte er die Hand an das Kinn und fragte:

— Nun, was mißfällt Dir denn in diesem Augenblicke an mir?

— O Himmel, rief Kato, wenn ich das alles aufzählen wollte, würde Miß Jenny noch lange auf mich warten müssen!

Der Pflanzer betrachtete sich von den Zehen bis zur Brust herauf, so weit es das Auge erlaubte, und fragte dann in einem Tone, der keinen entscheidenden Aufschluß gab, ob er des Scherzes wegen die Unterhaltung fortsetzen wollte, oder aus einem andern Grunde:

— Antworte, Kato, was mißfällt Dir?

Digitized by Google

Der Mulatte warf sich in die Brust, steckte die rechte Hand in die rothe Schärpe und setzte die breiten Füße in die dritte Tanzposition. Sein Gesicht nahm einen höchst einfältigen Ausdruck an und seine dünne, schnarrende Stimme wurde etwas stärker und feierlich.

— Herr Jackson, sagte der braune Mann, Sie sind der reichste und mächtigste Pflanzer in dem ganzen Distrikte von Neu-Orleans, und nun betrachten Sie sich einmal, wie Sie aussehen! Fangen wir bei den Füßen an: Ihre Stiefeln sind von rohem Leder, schlecht gemacht und jedes Glanzes unfähig. — Ihre Hosen sind so schlecht gemacht und von so erbärmlichem Stoffe, daß ich sie sofort confisciren und verbrennen würde, wenn einer meiner Domestiken es wagte, damit in den Zimmern meiner Herrin zu erscheinen. — Ihr grauer Rock, Herr Jackson, ist nun völlig unter aller Kritik, denn der kurze Kragen, der wie das Schirmdach eines Höckerweibes über die Schultern fällt, deutet an, daß er dem vorigen Jahrhundert angehört, daß ihn Ihr Großvater vielleicht schon getragen hat. — Ihr Hut — nun, den will ich gelten lassen, denn er ist confortable und schützt

Digitized by Google

vor den Sonnenstrahlen, die mich diesen Sommer schon so zugerichtet haben, daß ich aussehe, wie ein Mulatte — o, diese Sonnenstrahlen, ich wollte, es wäre eine ewige Nacht! Und nun bedenken Sie einmal Ihr Betragen! Man fürchtet sich jedesmal, wenn Sie den Mund öffnen, so hart und barsch kommen die Worte unter Ihrem wilden Barte hervor. Lassen Sie sich rathen, Herr Jackson: werden Sie fashionable, das heißt, kleiden Sie sich sorgfältiger und etwas mehr nach der Mode, dann erhält Ihre Person mehr Interesse, Sie sind überall wohlgelitten und werden vorzüglich Glück machen bei den Damen, deren wir sehr schöne in dieser Gegend besitzen. Mit einem Worte, Sie müssen ein Salonmann werden, müssen nicht mehr wie ein Wolf in den finstern Wälder umherschleichen, und sich eines guten Tones, das heißt, angenehmer Manieren und Sitten, befleißigen. Denken Sie denn, mein bester Herr Jackson, daß Sie so, wie Sie da vor mir stehen, und wie ich Sie schon seit einem Jahre fast täglich erblicke, je eine Frau finden werden? O nein, die Frauen lieben nur dann das Starke und Kräftige, wenn es sich mit dem Zarten und Milden paart; sie

Digitized by Google

lieben nur dann die Gerüche des Waldes, wenn sie sich mit dem Dufte lieblicher Pomaden mischen. Sehen Sie, Herr Jackson — und Sie können es mir auf Ehre glauben — seit ich mich der süß duftenden Pomaden und Wasser bediene, habe ich enorme Fortschritte in der Gunst der reizenden Eva gemacht. Noch vor wenig Wochen, ehe ich mich dieser Mittel bediente, um meine Person in einen liebenswürdigen Geruch zu bringen, wollte die süße Eva nichts von mir wissen; sobald sie mich nur erblickte, rümpfte sie ihre himmlische Nase, und so oft ich in ihre Nähe kam, hielt sie sich ihr weißes Schnupftuch vor den Mund — und bedenken Sie, ich trug damals schon diese eleganten Kleider, die ich aus London mitgebracht habe, ich hatte schon damals das feine Benehmen eines echt englischen Dandy; aber alles brachte die Wirkung nicht hervor, die ich mit dem Dufte der Pomaden und Wasser erzielte. Eva, die himmlische Eva reicht mir die Hand, wenn ich mich ihr nähere, rümpft die Nase nicht mehr, wenn ich ihr zärtlich in das himmelblaue Auge blicke, und erlaubt mir sogar, daß ich ihr die wunderniedliche Hand küssen darf. Und nun Miß Jenny, meine

Digitized by Google

schöne Herrin — bei allen Gelegenheiten zieht sie mich zu Rathe, sogar bei ihren Herzensangelegenheiten —!

— Genug, Kato — sagte ernst der Pflanzer — ich werde Deinen Rath befolgen.

— Daran werden Sie wohl thun, und ich möchte wetten, daß Ihnen Miß Jenny den Zutritt in ihre Zimmer nicht mehr verweigert. Mir that es immer leid, wenn ich Sie an der Thür abweisen mußte — aber meine Ehre setze ich zum Pfande ein, daß sich Ihnen die Thüren von selbst öffnen, wenn Sie in einem eleganten Frack, modernen Hosen und glänzenden Stiefeln mit klirrenden Sporen erscheinen — aber vergessen Sie die Pomaden und Parfüme nicht, denn sie machen den Mann in unserm Klima eigentlich fashionable. Herr Jackson, wenn ein Mann ein seidenes Tuch aus der Tasche zieht, das lieblich duftet, so hat er bei jeder Dame gewonnenes Spiel. Der Dandy muß mit allen Sinnen zu vernehmen sein, vorzüglich aber mit dem Geruche, denn die Riechorgane sind bei den Damen am empfindsamsten, das weiß ich, auf Ehre, ich weiß es ganz genau!

Mit den letzten Worten zog Kato aus der

Digitized by Google

Seitentasche seines Rockes ein seidenes Tuch hervor, das einen starken, wohlriechenden Duft verbreitete.

— Ist das alles, was ich zu befolgen habe? fragte lächelnd der Pflanzer.

— Ja, antwortete Kato, indem er sich mit dem duftenden Tuche frische Luft zufächelte.

— Gut, so beantworte mir meine Fragen. Sagtest Du nicht, Miß Jenny habe Dich zum Vertrauten ihrer Herzensangelegenheiten gemacht?

— Allerdings!

— Hat sie Dir untersagt, darüber zu reden?

— Nein.

— Warum nicht? gab Kato unbefangen zur Antwort, morgen oder übermorgen werden sie doch bekannt. Miß Jenny wird sich verheirathen.

Der Pflanzer drückte sein Gewehr mit beiden Händen zusammen, als ob sie ein Krampf durchzuckte, und seine großen Augen stierten den Mulatten an, als ob sie ihn durchbohren wollten. Sein männliches, braunes Gesicht aber behielt denselben Ausdruck, es blieb ruhig, wie zuvor, selbst die Worte verriethen keine innere Aufregung.

Digitized by Google

— Wen wird sie heirathen? fragte er ernst und langsam.

— Sollten Sie es nicht ahnen? Herr Jackson.

— Nein! Deine junge Gebieterin ist so liebenswürdig, fügte er bedeutsam hinzu, daß ich in der That keinen Mann in unserm Distrikte wüßte, der ihrer Hand würdig wäre.

— Sie haben Recht, Herr Jackson, Ihr Urtheil freuet mich. O daß ich Ihnen früher meine Lehren hätte mittheilen können, vielleicht wäre es Ihnen gelungen — —

— Still, Kato, Miß Jenny haßt mich, ich weiß es. Wen wird sie heirathen?

— Sir Arthur Makensie, den einzigen Sohn Jakob Makensie's, des Bruders ihres verstorbenen Vaters.

— Kato, rief der Pflanzer mit glühenden Augen, kannst Du diese Nachricht verbürgen?

— Gewiß, mein bester Herr Jackson! denn eben die Vorbereitungen zu dieser Heirath sind es ja, die mich zur Eile antrieben. Heute kehrt Sir Arthur aus Neu-Orleans zurück, wo er sich seit einigen Tagen aufhält, um seine Papiere in Ordnung zu bringen, morgen ist die Verlobung und

Digitized by Google

übermorgen wird der Contract unterzeichnet und Hochzeit gemacht. Wenn ich unter diesen Umständen die Nachricht nicht verbürgen kann, möchte ich wissen, was eine verbürgte Nachricht wäre!

— Nein, das ist nicht möglich, rief der Pflanzer.

— Es ist möglich, und gewiß, wie ich Ihnen sage.

— Miß Jenny begeht einen übereilten Schritt, der sie unglücklich machen wird!

— Beruhigen Sie sich, Herr Jackson, Miß Jenny's Vater hat diesen Schritt reiflich überlegt, denn es war sein letzter Wille, daß Sir Arthur seine Cousine heirathen solle, und Miß Jenny ist eine zu gehorsame Tochter, als daß sie diesen Willen unerfüllt ließe, selbst wenn sie ihren bestimmten Bräutigam weniger liebte!

— O mein Gott, rief Jackson voll Schmerz und Zorn, also soweit erstreckt sich der Leichtsinn des alten Makensie, daß er selbst die Tochter nach seinem Tode noch vergeudet! O wenn er noch lebte, ich würde ihn so schonungslos behandeln, wie den schlechtesten meiner Sclaven auf der Pflanzung!

— Herr Jackson, sagte scheu zurückweichend

der Mulatte, Sie schmälen einen Todten — das ist nicht fashionable — mir scheint, meine Lehren — —

— Auf den Todten? — fuhr rasch der aufgebrachte Pflanzer fort — auf den Todten? Dieser Herr Makensie wird ewig fortleben in seinen leichtsinnigen Streichen, denn ihre Folgen sind nicht mit ihm in das Grab gegangen, sie äußern ihre trübselige Wirkung noch jetzt und später an den Ueberlebenden!

— Herr Jackson, entgegnete Kato mit Vorwurf, das ist kein guter Ton, bedenken Sie —!

— Aber ein richtiger Ton, und den will man nirgends hören. Hätte der verstorbene Makensie seine Tochter geliebt, so würde er besser für sie gesorgt haben!

— Nun, hat er nicht für sie gesorgt? Hat er ihr nicht eine herrliche Pflanzung und jenes reizende Gut hinterlassen, das dort so anmuthig durch die Wipfel der Bäume schimmert? Ueber dreihundert Sclaven von allen Farben gehören zu dieser Besitzung, und mich selbst, der ich es ihm noch im Grabe Dank weiß —

— Ueber dreihundert Sclaven gehören zu die-

Digitized by Google

ser Besitzung, o ja — weißt Du auch, Du einfältiger Mulatte, wie viel Schulden dazu gehören?

Als ob ein Blitz den ganzen Körper Kato's durchzuckte, wich er drei Schritte zurück und stammelte mit hoch emporgehobenem Kopfe:

— Mulatte — ich, ein Mulatte? Herr Jackson, ich bin ein Weißer, der drei Jahre in London gewesen ist und seine Erziehung genossen hat — daß die Sonne meine Haut so braun gefärbt hat — —

— Dein Herr hat Schulden, so viel Schulden hinterlassen, daß auch nicht ein Zuckerrohr, oder eine einzige Tabackspflanze auf die arme Jenny übergegangen wäre, wenn die Gläubiger ihr Geld eingetrieben hätten. Aber wie lange wird es noch dauern, so wird es geschehen? Und nun will er das arme Mädchen noch völlig ruiniren, indem er sie durch seinen letzten Willen an einen eben so leichtsinnigen jungen Menschen fesselt, als er selbst gewesen ist? Nein, das geht zu weit, das muß jeden ehrlichen Menschen empören, der diese Verhältnisse kennt.

— Bester Herr Jackson, erlauben Sie mir wohl eine Frage?

Digitized by Google

— So rede!

— Kennen Sie Sir Arthur, den bestimmten Bräutigam meiner liebenswürdigen Miß?

— Nein, ich habe ihn nie gesehen, ich kenne ihn nur nach dem, was das Gerücht von ihm erzählt.

— So hat das Gerücht gelogen, sagte Kato mit großer Bestimmtheit; Sir Arthur ist mein Zögling, besitzt elegante Manieren und den besten Ton und Geschmack von der Welt. Sir Arthur ist in jeder Beziehung der liebenswürdigen Jenny werth und ich behaupte, daß es kein schöneres Paar in unserm gesegneten Louisiana giebt, als diese beiden jungen Leute. Hätte das Testament des Vaters ihren Vermählungstag nicht festgestellt, sie würden sich sicher schon geheirathet haben.

— Und welchen Tag bestimmt das Testament? fragte rasch der Pflanzer.

— Den fünften Juni, und heute haben wir den dritten.

— Den fünften Juni! wiederholte Jackson mit dumpfer Stimme. O daß er heiter und Glück bringend über den Bäumen emporstiege, die dort so freundlich die rothen Dächer beschatten!

Digitized by Google

Kato sah erstaunt den grauen Pflanzer an, der in ein trübes Nachsinnen versunken starr auf den Lauf seines Gewehres blickte; er schien über einem Plane zu sinnen. Dem Mulatten wurde unheimlich zu Muthe, langsam steckte er sein duftendes Tuch in die Tasche und trat einige Schritte zurück.

— Herr Jackson, sagte er schüchtern nach einer Pause, jetzt muß ich fort — leben Sie wohl!

— Halt, rief dieser mit befehlender Stimme, ich bedarf Deiner!

— Wie, Herr, Sie bedürfen meiner?

— Ich begleite Dich!

— Wohin?

— Zu der Besitzung Miß Jenny's! Dort wirst Du mich melden bei Deiner jungen Gebieterin.

— Aber, Herr, gerade heute, wo sie ihren Bräutigam erwartet, wollen Sie — —

— Sage Deiner Gebieterin, daß ich in ihrem Interesse über einen sehr wichtigen Gegenstand mit ihr reden müßte, und heute, in dieser Stunde noch. Würde sie mir wiederum den Zutritt verweigern, wie sie bis jetzt stets gethan hat,

Digitized by Google

so möge sie sich nicht wundern, wenn sie etwas träfe, was sie nicht für möglich gehalten hätte. Jetzt fort, befahl Jackson, indem er sein Gewehr über die Schulter warf — die Sonne brennt nicht mehr durch die Lichtung, Mittag ist vorüber!

Kato wagte kein Wort der Einrede mehr, mit einem tiefen Seufzer setzte er sich in Bewegung und schlug den Weg nach den Häusern ein. Jackson folgte schweigend, er hatte selbst die erloschene Pfeife nicht wieder angezündet, sondern sie ruhig in die tiefe Seitentasche seines grauen Rockes gesteckt.

Der Weg ward mit jedem Schritte, den die beiden Männer zurücklegten, breiter und luftiger, das heckenartige Dickicht zu beiden Seiten ward stets lichter, bis endlich die Baumstämme so weit von einander entfernt standen, daß das niedere Gestrüpp und die Ranken nur selten noch einen Stützpunkt fanden, sie wanden sich auf dem trockenen Boden fort.

Nach einer Viertelstunde lief der Weg auf einen großen Rasenplatz aus, auf welchem vereinzelte, aber regelmäßig angelegte Gruppen von Palmen und Cedern standen, deren Zweige und

Digitized by Google

Stämme dergestalt von Reben und großblätterigen Jasmin umwunden waren, daß sie ziemlich große Räume völlig vor den Sonnenstrahlen schützten. Diese schattigen Plätze wurden von künstlich angelegten und sorgfältig gepflegten lebendigen Hecken eingezäunt, in denen sich zierliche, weiß angestrichene Holzgitter befanden, welche die Thüren bildeten. Unter den dicken, kräftigen Stämmen selbst, die einen regelmäßigen Kreis bildeten, standen elegante Holzbänke, Stühle und Tische, von denen einige mit farbigen Decken überhangen waren. Die Räume, welche zwischen diesen einzelnen Baumgruppen lagen, waren hin und wieder mit Bosquets geschmückt, aus deren dunklem Grün prachtvolle Blumenkelche in üppigen Farben emporragten und die Luft, trotz der drückenden Hitze, mit einem würzigen Dufte erfüllten. Breite Schlangenwege, nach englischem Geschmacke, durchzogen diesen duftigen Park, in dessen Mitte sich die Gruppe freundlicher Häuser erhob, welche der Pflanzer auf dem Kreuzwege zum Gegenstande seiner Betrachtungen erkoren hatte.

Kato kannte diese Wege genau. Als ob ihn der Faden der Ariadne leitete, schritt er keuchend

Digitized by Google

durch die verschiedenen, von ihm gewählten Schlangenwindungen, bis er endlich auf einen freien, mit feinem Kies bestreuten Platz gelangte, der auf einer Seite von der Façade eines eleganten, zweistöckigen Hauses, und auf den übrigen Seiten von dichtem Gebüsche begrenzt ward, durch dessen dunkles Laub die weißen Mauern und glänzenden Fenster der Wirthschaftsgebäude schimmerten.

In der Mitte dieses Platzes rauschte eine Fontaine einen starken Wasserstrahl empor, der, nachdem er die Pflanzen in seiner Nähe mit einem leichten Sprühregen bethauet, in ein großes Marmorbecken zurückfiel, um einen klaren Teich für lustige Fischlein zu bilden.

Von dem Becken bis zu der hohen Mittelthür des Hauses zog sich eine Allee dicht belaubter Bäume, aus deren Zweigen der hundertstimmige Gesang munterer Vögel erklang, die sich in der Nähe des kühlenden Wassers gern aufhielten.

Durch diese Allee ging Kato, nachdem er neben dem Wasserbecken einen Augenblick stillgestanden und einige Züge kühler Luft genossen. Jackson, der ihm stets auf den Fersen war, folgte ernst und schweigend.

Digitized by Google

Als die beiden Männer die breiten Steinstufen der Freitreppe vor dem Hause erreicht hatten, wandte sich der Mulatte zu seinem Begleiter.

— Herr Jackson, sagte er, was soll ich meiner Gebieterin melden?

— Narr, antwortete finster der Pflanzer, indem er den Kolben seines Gewehrs auf die Steinplatte setzte, ich habe es Dir schon gesagt; melde, daß ich in einer dringenden Geschäftsangelegenheit eine Unterredung von ihr verlange. Weigert sie sich, mich zu empfangen, so bedeute ihr, daß es in ihrem Interesse sei.

— Ich fürchte, sagte Kato seufzend, daß dieses Bedeuten Ihnen kein Gehör verschaffen wird, wenn Miß Jenny nicht geneigt ist, Sie vorzulassen. Hätten Sie nur einen eleganten Frack an, moderne Hosen und blanke Stiefeln, dann würde ich nicht alle Hoffnung aufgeben — so aber zweifele ich — —

— Thue, wie ich gesagt, befahl Jackson ungeduldig, indem er heftig mit dem Gewehre auf den Stein stieß, daß er laut erdröhnte.

Trotz seiner Ermüdung sprang Kato mit einem Satze zwei Stufen hinan.

Digitized by Google

— Gut, sagte er erschreckt, so treten Sie in den Saal, ich werde Sie melden!

Der Mulatte öffnete eine Glasthür, die zu einem kleinen Vorgemache ohne Möbel führte. Dann zog er an einer Glocke.

Kaum eine Minute verstrich und eine andere Thür ward von innen geöffnet. Eine junge Negerin in weißer bengalischer Kleidung erschien auf der Schwelle. Als sie den Mulatten mit seinem grauen Begleiter erblickte, trat sie zurück und ließ die beiden Männer eintreten. Dann schloß sie die Thür wieder.

— Katty, flüsterte der Mulatte zu der Negerin, führe mich zu Miß Jenny, ich habe mit ihr zu reden. Herr Jackson, wandte er sich zu dem Pflanzer, nehmen Sie Platz, ich kehre in zwei Minuten zurück.

Jackson war allein. Ruhig, die Hand auf sein Gewehr gestützt, blieb er in der Mitte des eleganten Saales stehen und begann sich mit der Betrachtung desselben zu unterhalten. Die Seite der Thür gegenüber, durch die er eingetreten, bildete fast nur ein einziges großes Fenster, das nach einem duftenden Garten hinausging. Zwei große

Digitized by Google

Glasflügel in dieser Fensterwand waren geöffnet, statt ihrer füllten leichte Holzrahmen mit dünnem, weißem Gaze bespannt die dadurch entstandene Oeffnung aus, daß die duftgeschwängerte Luft des Gartens freien Einzug hatte und das Eindringen der Insecten und Muskitos verhindert wurde. Ein zierlicher Kronleuchter von Kristall hing an einer starken, rothen Schnur von dem schön bemalten Plafond herab und die reichen Tapeten an den Wänden zeigten Ansichten alt-römischer Städte, Plätze und Gebäude. An jeder Seite, wo sich keine Thür befand, standen niedrige Ottomanen mit schwellenden Polstern, vor denen kostbare rothe und blaue Fußteppiche sich ausbreiteten. Mit einem Worte, der Saal war einfach, aber bequem und reizend ausgestattet.

Schmerzlich ruheten die Blicke des Pflanzers auf allen diesen Gegenständen, und wer den Mann in seiner grauen, fast ärmlichen Kleidung so gesehen hätte, würde unwillkürlich auf die Vermuthung gekommen sein, er betraure seine Armuth und beneide die Besitzerin um ihren Reichthum.

Jackson hatte nicht nöthig, lange zu warten,

Digitized by Google

denn kaum waren fünf Minuten verflossen, als Kato wieder erschien.

— Herr Jackson, sagte er mit trübseligen Mienen, Miß Jenny Makensie bedauert, Sie nicht empfangen zu können — —

— Warum? fragte heftig und barsch der graue Pflanzer.

— Sie ist mit Eva, ihrem Kammermädchen, beschäftigt, den Brautstaat zu prüfen, der vor einer Stunde aus Neu-Orleans angekommen ist.

— Ein wichtiger Grund! murmelte Jackson. Hast Du ihr auch alles gesagt, was ich Dir aufgetragen?

— Alles, Herr, nicht eine Silbe habe ich verschwiegen. Wie es scheint, hegt Miß Jenny eine besondere Abneigung gegen Sie, und ich glaube den Grund davon zu kennen.

— So nenne ihn mir!

— Blicken Sie dort in jenen Spiegel, und Sie wissen ihn.

Unwillkürlich richteten sich des Pflanzers Blicke nach dem hohen Spiegel. Das fein geschliffene Glas gab seine Gestalt und die des aufgeputzten Mulatten zurück, der sich selbstgefällig und mit

Digitized by Google

den schmutzig gelben Händen sein weißes Hemd ordnend darin betrachtete.

— Du hast Recht, Kato, sagte schmerzlich lächelnd der Pflanzer, ich passe nicht in dieses Haus. Doch sage Deiner Gebieterin, fügte er mit dumpfer Stimme hinzu, daß ich mich dennoch zur Hochzeit einfinden würde, ohne ein hochzeitlich Kleid anzulegen. Bis dahin lebe wohl!

Mit den letzten Worten warf er seine Büchse über die Schulter, öffnete die Thür und verließ, dem Anscheine nach ruhig, den Saal.

Kopfschüttelnd schloß der Mulatte die Thür wieder.

— Ich kann nicht begreifen, murmelte er lächelnd vor sich hin, wie der große Pflanzer sich noch wundert, daß ihn Miß Jenny, die zarteste und eleganteste Dame, die ich kenne, nicht empfangen will! Nun, ich hoffe, der Spiegel wird ihm das, was ich ihm schon oft gesagt, bestätigt haben, denn er machte ein gar jämmerliches Gesicht, als er mich neben sich erblickte — ja, fashionable sein, ist auch eine Kunst, zu der nicht etwa Geld und Gut gehört, um sie auszuüben, sondern Talent, Geschmack und Genie! Und daß ich die-

Digitized by Google

ses alles besitze, hat mir Eva, die sonst nicht leicht zufrieden zu stellen ist, zugestehen müssen. O, Du reizende Eva, Deine Worte haben mir mein Ziel gesteckt: ich will der fashionabelste aller Männer werden, die je ein weibliches Wesen geliebt haben. Uebermorgen, wenn meine Gebieterin sich verlobt, erscheine ich zum ersten Male in einem grünen Fracke mit goldenen Knöpfen — gerade, wie ihn Sir Arthur trägt. In diesem Fracke trete ich vor Eva hin und werbe um ihre Hand, und bei Gott, es müßte nicht mit rechten Dingen zugehen, wenn sie mir einen Korb ertheilte. Was der Anzug noch zu wünschen übrig läßt, ersetzen meine Worte, meine Manieren — Eva, Du wirst in Fesseln geschlagen, und wenn Du Dich mit der Büchse des Pflanzers bewaffnest, der wie ein Bandit die Waldungen durchstreift!

Eine Glocke unterbrach das Selbstgespräch des Mulatten. Sie mußte ihm gelten, denn ohne die Absicht, vor den Spiegel zu treten, auszuführen, ging er schnell der Thür zu, durch welche er verschwunden war, um den Pflanzer zu melden, und verließ den Saal.

Jackson hatte die Besitzung Miß Jenny's ver-

Digitized by Google

lassen und denselben Weg wieder eingeschlagen, auf dem wir ihn begleitet haben.

Als er auf dem Punkte anlangte, wo die beiden Wege sich kreuzen, fand er einen Neger mit einem gesattelten Pferde vor. Ohne mit dem Sclaven ein Wort zu wechseln, schwang er sich in den Sattel, gab dem kräftigen Thiere die Sporen und verschwand nach einigen Minuten den Blicken des langsam folgenden Negers.

Digitized by Google

3.

Es ward Abend. Die glühenden Sonnenstrahlen hatten sich hinter den Wald zurückgezogen, dessen höchste Gipfel wie von einem Feuermeer umfangen schienen. Alle Thüren und Fenster der Wohnung Jenny's waren geöffnet, um dem kühlen Hauche der Nacht den Eintritt in die schwülen Räume zu gestatten. Im Westen glühete der Horizont im dunkeln Purpur der scheidenden Sonne und im Osten tauchte ein Stern nach dem andern auf, stärker und immer stärker blitzend, je nachdem die Abendröthe sich verminderte.

An dem Wasserbecken im Hofe war es noch lebendig. Mehr als ein Dutzend Neger und Negerinnen füllten dort ihre Gefäße von Holz oder Blech mit dem klaren Wasser, eilten dann in verschiedenen Richtungen nach dem Parke und tränk-

Digitized by Google

ten die Blumen auf den Beeten, daß sie die müden Kelche wie erfrischte Augenlider erhoben und die stille Luft mit Wohlgeruch durchzogen. Zwei alte Neger, die Aufseher des Parks und der Gärten, leiteten dieses Geschäft, denn man sah sie den Wasserträgern Befehle ertheilen.

Als die Millionen Lichter des Himmels in voller Pracht erglänzten, die in dieser Region der Erde den Nächten einen unnennbaren Reiz verleihen, um die Bewohner für den drückenden Tag zu entschädigen, schritt eine weiße Frauengestalt die Stufen hinab, welche aus dem Saale, wo der Pflanzer auf Kato's Antwort gewartet hatte, in den Garten führten. Die Dame trug ein leichtes seidenes Kleid, das leise über den Boden rauschte, und einen langen, weißen Schleier, den Sie zweimal um Brust und Schultern geschlungen hatte, ohne das Gesicht zu verdecken, das sich lebhaft nach allen Seiten wandte, als ob es den Duft des erquickenden Abends, wie er ihm entgegenströmte, mit einem Male genießen wollte. Ein junges Mädchen in einfacher, weißer Kleidung, dessen dunkles Haar in zwei langen Flechten über den

Digitized by Google

Rücken herabfiel, folgte in kurzer Entfernung dieser Dame.

Der klare Sternenhimmel verbreitete so viel Licht über die feierlich schweigende Natur, daß die schimmernden Farben der hervorragenden einzelnen Blumen auf den Beeten und Gesträuchen noch deutlich zu erkennen waren, nur wo die Zweige der Cypressen über den Weg herabhingen, webten die dunkeln Schatten der Nacht, denn das Blätterdach war so dicht, daß es die Aussicht auf das Firmament völlig verdeckte und die sanften Strahlen der Sterne in sich aufnahm.

Wie die Farbe der Blumen bei diesem Lichte zu unterscheiden war, war es auch nicht minder die Gesichtsfarbe der beiden Frauen. Beide Gesichter waren weiß, und ein jedes hatte ein Paar Augen, die mit dem Glanze der Sterne zu wetteifern schienen. Die dunkeln Haare der Erstern wallten in Locken über die Wangen auf den weißen Schleier herab; die der Letztern theilten sich auf der Mitte des Kopfes in einen Scheitel und fielen, wie schon gesagt, in langen Flechten über den Rücken herab.

In einer Entfernung von vielleicht fünf und

Digitized by Google

zwanzig Schritten folgten noch zwei andere weibliche Gestalten, deren Kleidung und Kopfputz die dienenden Creolinnen verriethen.

So waren schweigend die beiden Frauen durch die Gänge des duftenden Gartens geschritten und hatten bald hier, bald dort die Reize des herrlichen Blumenflors eingesogen, als die Voranschreitende sich einem leichten Baldachin näherte, der von fünf schlanken, glänzenden Säulen getragen wurde und rings von Blumenbeeten eingeschlossen ward. Wie ermüdet ließ sie sich auf einer darin befindlichen Ottomane nieder, schlang den weißen Schleier von dem Halse, daß ein Theil der glänzenden Schultern sichtbar ward, und warf sich wie ein schmollendes Kind in die weichen Kissen zurück. Rasch trat ihre Begleiterin hinzu und schob ein Polster vor die Ottomane, auf welcher sich die zarten Füße der Ermüdeten behaglich ausstreckten.

— Eva, sagte die Dame mit einer zarten, lieblichen Stimme, setze Dich mir zur Seite, mir ist diesen Abend so wunderbar um das Herz, daß mich selbst der Spaziergang unter meinen Blumen nicht zu zerstreuen vermag. Den ganzen

Digitized by Google

Tag sehnte ich mich nach dieser Stunde, und jetzt, wo sie gekommen ist, finde ich dennoch keine Befriedigung — ich weiß meinem Gemüthszustande keinen Namen zu geben. Setze Dich, wir wollen hier den Abend verträumen.

— Mein Gott, Miß Jenny, ist denn das ein Wunder? antwortete in einem heitern Tone die Angeredete, indem sie sich auf das Kissen zu den Füßen der Dame niederließ — wie soll einer Braut am Abend vor ihrer Verlobung anders um das Herz sein, als wunderbar? Ich kenne zwar diesen Herzenszustand aus eigner Erfahrung nicht, ich kann ihn mir aber lebhaft denken. Und bei Ihnen kommt nun das Unangenehme noch hinzu, daß der Bräutigam, der schon Mittags eintreffen sollte, Abends noch nicht da ist, um den Platz an der Seite der Braut auszufüllen und mit ihr zu kosen. Glauben Sie mir, Miß Jenny, ist dieser Platz ausgefüllt mit dem, der ihn ausfüllen soll — sie deutete auf den Platz an Jenny's Seite — so ist auch der in dem Herzchen ausgefüllt, das sich jetzt durch den prachtvollen Abend und die herrlichen Blumen nicht erheitern lassen will.

Digitized by Google

— Glaubst Du? fragte Jenny mit einem Seufzer und legte ihre zarte Hand auf den Kopf der knienden Eva.

— Miß Jenny, rief Eva verwundert — ob ich das glaube? Und in welchem Tone sagen Sie mir diese Worte? Ist denn der Zustand Ihres Herzens von der Art, daß ihn selbst die Nähe des Bräutigams nicht verbessern kann? Und den ganzen Tag, daß wir von Sir Arthur plauderten und jeden Augenblick durch das Fenster in den Hof sahen, ob er noch nicht angesprengt käme, haben Sie nicht ein Wort davon gesagt? Wer weiß, was ihn abgehalten hat, zu der bestimmten Stunde einzutreffen, und ich wette, daß er Sie in seine Arme schließt, ehe Sie es denken. Entweder hat Sir Arthur Geschäfte, die ihn abhalten, oder er beabsichtigt einen Scherz damit, daß er uns warten läßt. Ich weiß genau, fügte sie flüsternd hinzu, daß er Sie herzlich liebt, denn es liegt ihm Alles daran, daß übermorgen, als an dem von Ihrem seligen Vater festgesetzten Tage, die Vermählung stattfindet. Und dann sind Sie aller Sorgen überhoben, Sie brauchen sich nicht mehr um die Bewirthschaftung der ausgedehnten

Digitized by Google

Plantagen und um die Zucht der widerspenstigen Neger zu kümmern, diese Last nimmt Ihnen dann der Gemahl ab.

— Du hast Recht, Eva, die armen Sclaven machen mir viel Kummer, und um so mehr, da ich weiß, daß sie mir mit Leib und Seele zugethan sind. Sinnen sie nicht ohne Unterlaß auf Mittel, mir zu gefallen? Suchen Sie nicht dem geringsten meiner Wünsche, selbst meinen kleinen Launen zuvorzukommen? Seit den zwei Jahren, daß mein guter Vater gestorben ist, herrsche ich wie eine souveraine Königin in der ausgedehnten Besitzung, die er mir hinterlassen hat, und ich muß bekennen, mitunter ein wenig despotisch — aber stets ist das Herz da, um die Fehler des Kopfes sofort wieder zu verbessern — und nicht wahr, Eva, meine Unterthanen sind meine Freunde?

— Das kann ich verbürgen, meine theure Miß! rief Eva fast mit Enthusiasmus. Jeder Ihrer Sclaven ist bereit, sich für Sie in Stücken zerreißen zu lassen. Sie sind aber auch stets so gut und nachsichtig mit diesen Negern gewesen, daß ihre Anhänglichkeit eine ganz natürliche Folge ist.

— Sieh, meine Eva, daß ich diese armen

Digitized by Google

Menſchen nun unter die Botmäßigkeit eines Mannes ſtellen ſoll, macht mir in der That Kummer, und ſo oft ich einen von ihnen ſehe, möchte ich weinen.

— Sollte Sir Arthur tyranniſch verfahren, wie zum Beiſpiel unſer Nachbar Jackſon, den wir heute Mittag haben abweiſen laſſen, ſo ſind Sie ja immer noch da, um ein mildes Wort einzulegen. Und bei Gott, Sir Arthur iſt ein fein gebildeter Mann, er iſt kein Jackſon — —

— Eva, rief die junge Herrin emporfahrend, ſprich nicht von dieſem Menſchen, Du weißt, daß ich eine Abneigung gegen ihn hege, die ich füglich mit dem Namen Furcht bezeichnen kann. Ich geſtehe zu, daß es eine Schwäche iſt, da ich zu dem Manne in keiner Beziehung ſtehe; aber halte es, wofür Du willſt, ich bin meiner ſo wenig mächtig, daß ich ſchon zittere, wenn ich ſeinen Namen nennen höre. Selbſt als ich noch ein Kind war, floh ich erſchreckt aus dem Zimmer, wenn er eintrat, um mit meinem Vater in Geſchäftsangelegenheiten zu reden. Ich erinnere mich, daß meine Furcht vor dem wild ausſehenden Manne ſo weit ging, daß er mir mit ſeinem ſchwarzen Barte

Digitized by Google

und großem Hute im Traume erschien und mich weinen und zittern machte. Mit den Jahren verwandelte sich meine Furcht in Antipathie und ich war glücklich, als er mit dem Tode meines Vaters seine Besuche einstellte. Ich glaube, Eva, mein Gemüthszustand ist eine Folge des Besuchs, den mir Herr Jackson diesen Mittag zudachte. Was mag er nur wollen? Ich habe ihm bei verschiedenen Gelegenheiten meine Abneigung schon so deutlich zu erkennen gegeben, daß er gewiß nicht mehr darüber in Zweifel sein kann.

— O mein Gott, antwortete Eva unwillig und drückte Jenny's Hand fest in die ihrige — kümmern Sie sich doch nicht um diesen groben Pflanzer! Vielleicht ist er diesen Mittag gekommen, um Sie in einen Prozeß zu verwickeln, denn wie ich hörte, geht er stets darauf aus, auf diese Weise sich zu bereichern; so viel er auch besitzt, so grenzenlos geizig und habsüchtig soll er dabei sein.

— Der Mann ist mir in tiefster Seele verhaßt, ich will ihn nie, nie wieder sehen! Schärfe allen meinen Domestiken ein, daß er mir nie, so oft er auch kommen mag, gemeldet werde, denn sein Name schon genügt, um meinen Mißmuth

Digitized by Google

zu wecken, er macht mich unwillkürlich zittern, wie die Ahnung vor einer unbekannten Gefahr.

— Beruhigen Sie sich, liebe Miß, so pünktlich und genau wie dieser, soll noch keiner Ihrer Befehle erfüllt worden sein, denn niemand mag den Pflanzer leiden, alles flieht ihn, wie eine bösartige Schlange. Doch nun genug über diesen unangenehmen Gegenstand, wir wollen ein heiteres Gespräch beginnen, denn ein Bräutchen, und überdies ein so schönes Bräutchen, wie Sie, darf den Hochzeitstag nicht durch einen Thränenschleier herannahen sehen, Herz und Auge müssen fröhlich sein, daß der Bräutigam an das Glück seiner jungen Frau und an sein eigenes glaube.

— Eine schwere Aufgabe, seufzte Jenny — ich soll den Bräutigam an ein Glück glauben machen, an dem ich selbst verzweifeln möchte!

— O nein, antwortete Eva rasch, dazu haben Sie wahrlich keinen Grund.

— Wenigstens bilde ich mir ein, daß kein Grund vorhanden ist.

— Miß Jenny, flüsterte Eva, und das Licht der Sterne ließ ein schalkhaftes Lächeln auf ihrem

Digitized by Google

niedlichen Gesichte erkennen — soll ich Ihnen meine Ansicht über die ganze Sache mittheilen?

— Nun, so rede!

— Ich glaube, Sie werden von der Eifersucht geplagt. Habe ich Recht?

— Wie man es nehmen will, antwortete Jenny in einem gleichgültigen Tone.

— Ja, wie man es auch immerhin nehmen will, ich habe Recht, und Sie haben auch Recht, denn Herr Arthur ist ein schöner, liebenswürdiger Mann. Es ist eine wahre Lust, ihn zu sehen, wenn er auf seinem prächtigen Pferde die Allee herangesprengt kommt, die wir von der Terrasse unsers Hauses bis an den Wald übersehen können — mir kommt es immer vor, als ob das Thier stolz wäre, seinen schmucken, schlanken Reiter zu tragen! Nun, fügte sie einschmeichelnd hinzu, ist es nicht so?

— Nicht ganz so, antwortete die junge Braut mit einem Seufzer und ihre Augen erglänzten heller in dem milden Sternenlichte, denn eine Thräne drängte sich gewaltsam in ihnen hervor.

— Das verstehe ich nicht, sagte die Zofe verwundert.

Digitized by Google

— Höre mich an, und Du wirst mich verstehen.

Ein Geräusch in der naheſtehenden Cypreſſengruppe unterbrach plötzlich die Stille des Abends.

Jenny fuhr erſchreckt empor.

— Was iſt das? rief ſie leiſe.

Die beiden Mädchen lauſchten.

— Was wird es ſein? fragte Eva laut. Ein Vogel flattert durch die Blätter, das iſt alles.

Und in der That, nach einem Augenblicke wiederholte ſich daſſelbe Geräuſch, ein mächtiger Nachtfalter ſchwang ſich aus den rauſchenden Cypreſſenzweigen empor und eilte mit lautem Flügelſchlage über den Baldachin hin dem Walde zu.

— Da haben Sie die Erklärung, Miß! lachte Eva und ſchlug dabei ihre Hände zuſammen, daß in allen Baumgruppen, die kleinen Hainen glichen, das Echo wach ward. Dann lauſchte ſie einen Augenblick, als ob ſie die Wirkung dieſes Manövers erwartete — und ſie hatte ſich nicht getäuſcht, denn hier und da rauſchte es abermals in den Zweigen und Geſträuchen, und eine Menge Vögel verließen erſchreckt ihr Verſteck, das ſie ſich für die Nacht geſucht hatten.

Digitized by Google

— So, sagte das muntere Zöfchen und nahm seinen Platz zu den Füßen der Gebieterin wieder ein, jetzt werden wir vor dem Nachtgevögel Ruhe haben — fahren Sie fort, ich werde hören.

— Wo waren wir stehen geblieben? fragte Jenny, durch die Unterbrechung zerstreut.

— Bei der Eifersucht!

— Ganz recht! Nun so höre: Schon früh hat mich mein Vater an den Gedanken gewöhnt, in Arthur den künftigen Gefährten meines Lebens zu betrachten. So oft es Zeit und Umstände erlaubten, mußte der junge Mann von Boston, wo sein Vater lebte, zu uns kommen, und Wochen, selbst Monate lang, hier verweilen. Wir waren damals beide fast noch Kinder, und ich muß bekennen, daß ich den muntern Gespielen mit freudigem Herzen empfing und weinend von ihm schied, wenn er mich verlassen mußte, um seinen Studien auf der Hochschule zu Boston obzuliegen. Als er auf längere Zeit von uns schied, um nach London zu gehen und dort bei einem Onkel seine Bildung zu vollenden, schloß ich ihn wie einen Bruder in meine Arme, weinte heiße Thränen des Schmerzes an seinem Halse und

Digitized by Google

bat ihn dringend, um baldige Wiederkehr. So blieb er drei Jahre aus, und als er diese Besitzung wieder betrat, war sein Vater gestorben — aber auch der meinige. Wir standen beide als Waisen in der Welt. Daß nach einem Zeitraume von drei Jahren die kindliche Zärtlichkeit nicht mehr dieselbe war, kannst Du Dir wohl denken; Arthur war ein schöner junger Mann geworden von feinen Sitten und Manieren, und ich — —

— Sie eine schöne junge Dame, fiel Eva rasch der Erzählenden in das Wort, die dem schönen jungen Manne wohl gefallen mußte — ich kann mir das denken! Doch weiter.

— Doch mehr als dieser Umstand, fuhr Jenny fort, brachte das Testament meines guten Vaters eine Veränderung in unserer gegenseitigen Stellung hervor. Die Bestimmung, daß wir uns heirathen sollten, zog plötzlich einen Schleier über die glücklich verlebte Jugend und die Zukunft erschien mir in einem ganz andern Lichte. Arthur war nicht mehr der kindlich frohe Jugendgespiele, sondern der aufmerksame, galante Liebhaber, und ich — ich konnte mich nur mit einem sonderbar schmerzlichen Gefühle von dem Gedanken losrei-

Digitized by Google

ßen, daß ich den Jugendfreund verloren, und an den gewöhnen, daß ich einen Bräutigam in derselben Person dafür erhalten hatte. Da ich wußte, daß mein Vater nur stets mein Glück im Auge gehabt, vergaß ich indeß bald den muntern Knaben, und Arthur ward mir endlich das durch die Gewohnheit, was er mir nach der Bestimmung des Testaments sein sollte.

— Das heißt, Miß Jenny, Sie lieben ihn, wie man einen Bräutigam lieben muß?

— Ich weiß es nicht; nur so viel fühle ich, daß es mich unglücklich machen würde, wenn der Wille meines Vaters nicht in Erfüllung ginge. Und darum erregt der Gedanke, ich bekenne es offen, daß Arthurs Neigung durch einen andern Gegenstand gefesselt würde, ein schmerzliches, peinigendes Gefühl in mir. Willst Du dieses Gefühl nun Eifersucht nennen, so hast Du Recht.

— Ja, ja, es ist Eifersucht, rief Eva — Eifersucht in bester Form und vollster Bedeutung! Herr Arthur verdient übrigens eine derbe Lection, daß er durch sein Ausbleiben ein so peinigendes Gefühl in seiner Braut erweckt — übermorgen soll Hochzeit sein, und heute läßt er über die

Digitized by Google

Gebühr auf sich warten — er hätte seine Geschäfte wohl aufschieben können.

— Du hast Recht, Eva!

— Doch seien Sie außer Sorgen, denn ich bin der festen Ueberzeugung, daß Sie in Neu-Orleans keine Rivalin haben, es müßte denn ein Engel zur Erde niedergestiegen sein, der durch seine himmlischen Reize die höchsten irdischen verdunkeln will — und an Wunder glaube ich nicht mehr, oder Herr Arthur müßte mit völliger Blindheit geschlagen sein. Darum verbannen Sie die Sorgen, und, wenn es geht — auch die Eifersucht!

— Ich betrachte den Willen des verstorbenen Vaters als einen Befehl des Himmels, und seine Erfüllung als einen Segen, der heilbringend auf meinem ganzen Leben ruht. Von welcher Seite her eine Vereitelung auch drohe — sie wird mich unglücklich machen.

— Aber, Miß, rief Eva, wollen Sie vielleicht dem Erscheinen des wilden Pflanzers eine üble Vorbedeutung unterlegen?

— Eva, ich kann es nicht läugnen!

— So müßte unserm armen Kato schon sehr

viel Unglück widerfahren sein, denn er klagte mir noch heute Mittag, daß er dem ungeschlachten Nachbar sehr oft begegnete, und zwar allein, mitten im Walde.

— Genug, Eva, mir wird schauerlich zu Muthe, wenn ich daran denke! Nun komm, wir wollen uns in den Saal zurückziehen, und das Nachtessen ohne Arthur einnehmen, denn mir scheint, er wird diesen Abend nicht mehr kommen.

Jenny erhob sich und schlang den weißen Schleier wieder um Hals und Schultern.

Die Nachtkühle hatte sich eingestellt. Durch die Zweige und Blätter einer gigantischen Maulbeerfeige, die wie ein schwarzer Koloß in einiger Entfernung von dem Baldachin stand, den die beiden jungen Mädchen in diesem Augenblicke verließen, strahlte ein dunkles Feuer, das nach und nach jeden einzelnen Zweig deutlich erkennen ließ. Es war der Mond, der in voller Pracht hinter dem Walde hervortrat und dieses großartige Schauspiel veranlaßte. Die Beete und Gänge des Gartens, die von den Umrissen des riesigen Baumes nicht verdeckt wurden, lagen bereits in

Digitized by Google

einem hellen Lichte da, und die Fenster des nahen Wohnhauses erglänzten wie flimmernde Spiegel.

Jenny hatte sich auf den Arm der Zofe gestützt und schritt langsam, das Gesicht nach dem magisch beleuchteten Baume gerichtet, durch die breiten Wege, in denen die Schatten der Zweige sich wie graue Flecke abmalten.

Die beiden jungen Mädchen sprachen kein Wort, der schweigende, duftende Garten in dieser Beleuchtung hatte alle ihre Sinne gefesselt, und die junge Braut vergaß auf einige Augenblicke den Kummer des Herzens. Und in der That, die Poesie eines mondbeleuchteten Haines in Louisiana ist wohlgeeignet und mächtig genug, die Mängel und Leiden der Erde vergessen zu machen.

Eva errieth den Gemüthszustand ihrer Herrin, deshalb schlug sie unbemerkt einen Seitenweg ein, der nicht direkt auf das Haus zuführte, sie wollte, daß Jenny sich ihren Illusionen noch länger überließe.

Ein lauter Seufzer entquoll der Brust der Braut, als sie an einer Gruppe Cipressen vorübergingen, in deren Nacht ein Singvogel sein melancholisches Lied ertönen ließ. Das Mondlicht

fiel in ihr zart geröthetes Gesicht, und Eva, die theilnehmend jeder Bewegung der geliebten Herrin folgte, sah deutlich, wie jedem Auge derselben eine große Thräne entrollte, zitternd auf der lieblichen Wange einen Augenblick still stand, und dann in die Falten des weißen Schleiers fiel.

Auch Eva seufzte laut, und hatte Mühe, ihre Thränen zu unterdrücken.

Jenny stand an der Schwelle, welche in dem Leben der Jungfrau den wichtigsten Abschnitt bildet, der nächste Schritt mußte über das Glück oder Unglück ihrer ganzen irdischen Laufbahn entscheiden. Die verzögerte Ankunft des Mannes, in dessen Hand sie ihr künftiges Geschick legen sollte, des Mannes, der ihrem Herzen alles ersetzen sollte, was ihm noch fehlte, um ganz glücklich zu sein, hatte zum ersten Male dem jungen Mädchen Anlaß gegeben, einen ernsten, forschenden Blick in ihr Herz zu werfen, und kalt wie der Strahl der Wintersonne, erhellte er ihr Inneres. Die Tochter fand Beruhigung in dem Gefühle der Pflichterfüllung; die Jungfrau aber fand keine Empfindung, die ihr auch nur die leiseste Bürgschaft für das künftige Glück gewährte.

Digitized by Google

Ihr war in dem Augenblicke, als sie das klagende Lied des Vogels hörte, so beklommen um die Brust, daß sie laut in die Klagen des gefiederten Sängers hätte mit einstimmen mögen.

Eva war weit entfernt, den wahren Grund der Thränen und des Seufzers auch nur zu ahnen, denn nach ihrer Ansicht waren Arthur und Jenny für einander geschaffen, sie liebten sich, und ein glückliches Verhältniß mußte sich nothwendig gestalten. Das Ausbleiben des Bräutigams suchte sie sich durch eine unerwartete Geschäftsverlängerung zu erklären.

— Miß Jenny, sagte sie in einem erkünstelten unwilligen Tone, als sie in die Nähe des Hauses kamen — darf ich mir eine Erlaubniß ausbitten?

— Rede, liebe Eva, Du weißt ja, daß ich Dir nichts abschlagen kann. Wozu bedarfst Du meiner Erlaubniß?

— Zu einer tüchtigen Strafpredigt, die ich Sir Arthur halten will, wenn er zurückkehrt.

— Ich glaube kaum, antwortete Jenny, daß sie am Orte ist. Trägt er freiwillig die Schuld, mag ihn sein Herz bestrafen, und hält ihn ein

Digitized by Google

wichtiges Hinderniß, vielleicht ein Unglück ab, ist er nicht minder zu beklagen, als ich.

In diesem Augenblicke stieg Kato die Stufen der Treppe herab und kündigte an, daß das Nachtessen bereit sei. Eva begnügte sich mit der erhaltenen Antwort

— Miß, sagte der Mulatte mit einer tiefen Verbeugung, befehlen Sie meine Anwesenheit bei Tische?

— Ich danke Dir, Kato, Eva wird für die Bedienung sorgen.

Die junge Herrin stieg die Stufen der Treppe hinan. Kato und Eva folgten.

Als sie in dem erleuchteten Saale angelangt waren, wollte Kato einige verbindliche Worte, auf die er schon seit einer halben Stunde gesonnen hatte, an die niedliche Zofe richten, und schon öffnete er den Mund, um sie so zart als möglich zu Tage zu fördern — da wandte sich Jenny noch einmal zu ihm und vereitelte seine Absicht.

— Kato! rief sie zurück.

Der Mulatte trat näher und verbeugte sich mit edlem Anstande.

— Was befehlen Sie, Miß?

Digitized by Google

— Der Mond ſteht glühend roth am Himmel, er prophezeihet für morgen eine große Hitze —

— Ganz recht, Miß Jenny, eine fürchterliche Hitze, wie wir ſie dieſen Sommer noch nicht gehabt, bekräftigte Kato.

— So befehle ich hiermit, fuhr Jenny fort, daß die Sclaven morgen nicht in die Pflanzungen zur Arbeit gehen, ſie ſollen ruhen!

— Wie, rief beſtürzt der Mulatte, die Sclaven ſollen morgen ruhen, und ich habe ſie bereits zu den verſchiedenen Feldern abgetheilt? Nein, Miß, das geht nicht!

— Warum?

— Die einmal gegebenen Befehle müſſen ausgeführt werden, oder mein Anſehen kommt in Gefahr. Dieſe Brut von ſchwarzen Geſchöpfen hat keine Disciplin im Leibe, nur der Bambos kann ſie noch in Ordnung erhalten. Himmel, was würde daraus werden, wenn ich morgen meine Befehle widerrufen müßte? Miß, hüten Sie ſich, die Würde Ihres Intendanten auf das Spiel zu ſetzen und obendrein noch eines weißen Intendanten — fügte er mit einem Seitenblicke auf Eva hinzu.

Digitized by Google

— Weiß? sagte ironisch lächelnd die Zofe — nun, wie man will!

— Ja, Miß Eva, schneeweiß — wenigstens war ich es in meiner zarten Jugend — aber die Sonne hat mich gebräunt, ja, ja, ich habe alle Nüancen der braunen Farbe durchgemacht! O meine theure Miß, wandte er sich wieder zu Jenny, setzen Sie die Ehre des Intendanten vor den Knechten nicht herab, lassen Sie es bei meinen Befehlen bewenden!

— Suche irgend einen Vorwand, der Dein Ansehen erhält — aber die armen Sclaven arbeiten morgen nicht, ich will es!

Mit diesen Worten war die junge Herrin in die Thür getreten, die zu ihrem Zimmer führte.

— Gute Nacht, Freund Kato! sagte Eva, indem sie an ihm vorbeiging.

— Eva, holde Eva, seufzte der Mulatte, Ihre Hand!

— Wozu?

— Um einen Kuß zur guten Nacht darauf zu drücken.

— Macht Sie das glücklich?

— Zu den glücklichsten aller civilisirten Weißen!

Digitized by Google

— Hier ist sie, sagte lächelnd die Zofe und streckte dem Mulatten ihre niedliche weiße Hand entgegen.

Kato ergriff sie mit feinem Anstande, neigte sein rundes, bebuschtes Haupt, und drückte einen zarten Kuß darauf.

— Gute Nacht, flüsterte er, und seine Augen sahen so entzückt an die Decke, daß sie nur noch wie zwei weiße Flecke in dem dunkelbraunen Gesichte erschienen.

— Gute Nacht, Herr Intendant! wiederholte mit einer graciösen Verbeugung die Zofe, die mehr Ironie als Artigkeit verrieth. Wenn Sir Arthur diesen Abend noch eintreffen sollte, so melden Sie es mir — verstanden?

— Nur zu gut, reizende Eva — gute Nacht!

Eva schlüpfte durch die Thür und folgte ihrer Herrin.

Kato holte eine Cigarre aus der Tasche, zündete sie an und trat rauchend in den Hof hinaus, den das monotone Rauschen der Fontaine erfüllte. Ueber eine Stunde ging er in der Allee auf und ab, dann zog er sich in sein Zimmer zurück, ohne die Ankunft Arthurs gemeldet zu haben.

Digitized by Google

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

4.

Arthur, den Jenny vergeblich erwartete, hielt Arabella Wort. Kaum sank die Dämmerung auf die graue Häusermasse von Neu-Orleans herab, als auch der junge Dandy schon die Treppen zu dem Boudoir der Tänzerin erstieg. Er zog die Glocke. Nach zwei Minuten öffnete Sally die Thür des Vorsaales.

— Sir Arthur! flüsterte lächelnd das listige Kammermädchen und grüßte mit einer so vertraulichen Miene, als ob sie dem Ankommenden schon mehr als hundert Male die Thür zu dem Tempel seiner Liebe geöffnet hätte.

— Mein Kind, sagte Arthur mit derselben Miene, muß ich Dir den Namen nennen, den Du Deiner Herrin melden sollst?

— Es bedarf weder des Namens noch einer

Digitized by Google

Anmeldung, antwortete Sally mit einer vielsagenden Verbeugung und öffnete die Thür zu dem Zimmer, das dem Boudoir voranging.

Arthur legte Reitgerte und Hut auf einen Stuhl.

— Treten Sie ein, Sir Arthur, sagte laut die Zofe, indem sie das Boudoir ihrer Herrin öffnete.

Arabella verstand den Ton, in welchem diese Worte gesprochen wurden, denn sie gab durch ein lautes Lachen Antwort darauf.

Der junge Mann trat ein. Sally schloß die Thür, nachdem sie sich in das Vorzimmer zurückgezogen hatte.

— Wahrhaftig, rief die weiche Stimme der Tänzerin, meine Sally ist ein Muster von Kammerzofe, denn sie versteht es, meiner Ungeduld um einige Minuten entgegen zu kommen, und sich für die unnütze Mühe zu rächen, die ich ihr diesen Morgen machte.

Das Zimmer war mehr als halbdunkel, denn Arthurs Blicke richteten sich nach der Gegend, woher diese Stimme erklang, ohne irgend etwas zu sehen.

Digitized by Google

— Sollte die Rache der Zofe gelungen sein? fragte Arthur nach einer Pause.

— Gewiß, antwortete Arabellas Stimme, sie ist gelungen.

— Und hat verwundet?

— Die Brust und das Herz! rief die Stimme in einem weinerlichen Tone.

— O mein Gott, das grausame Mädchen!

— Grausam und zugleich mitleidig!

— Mitleidig — mit wem?

— Mit der Verwundeten, denn sie sendet ihr den geschicktesten Arzt der Vereinigten Staaten.

Bei den letzten Worten war die Stimme immer näher gekommen, und ehe Arthur es vermuthete, ward er von zwei runden, weichen Armen umschlungen, daß er entzückt die Antwort vergaß, die ihm auf den Lippen schwebte.

— Engel! rief er aus und schlang seine Arme um die schlanke Taille der Tänzerin, die lachend an seinem Halse hing.

Wohl eine Minute verfloß, ohne daß ein Wort gewechselt wurde.

Mit dem Eintritte Arabella's hatte sich ein zarter Duft durch das Zimmer verbreitet, durch

Digitized by Google

dessen geöffnetes Fenster, das ein durchsichtiger weißer Vorhang verhüllte, der letzte Schein der schwindenden Abendröthe einen matten Purpurschimmer sandte, als ob er die Gruppe der beiden Liebenden in eine Rosenwolke einhüllen wollte. Mit jeder Bewegung des jungen Mädchens zog ein neues Aroma durch die warme Luft, und ihr Hauch, würzig wie Blumenduft, fächelte sanft die heiße Wange des bebenden Arthur.

Arabella kam aus einem parfümirten Bade, das eine alte, dieser Kunst kundige Negerin ihr in dem Nebenzimmer bereitet hatte. Als Sally auf das Klingelzeichen die Thür öffnete, hatte sie bereits die Abendtoilette ihrer erfrischten-Herrin vollendet.

— Arthur, lispelte Arabella, und zog den Geliebten zu dem Fenster, die Sonne Louisiana's erzeugt wunderbare Pflanzen und Blumen, die das nordische Licht nicht kennt — sie regt aber auch Gefühle in dem Herzen an, die noch wunderbarer als Pflanzen und Blumen sind, denn sie scheinen dem Himmel und nicht der Erde entsprossen. Sieh', mein Freund, fuhr sie bewegt fort, und der rothe Schimmer umwebte ihr zar-

Digitized by Google

tes Gesicht — seit ich Dich hier wiedergesehen, ist meine Liebe eine ganz andere geworden, ich möchte lachen und weinen, ohne einen Grund dafür angeben zu können — ich möchte verzweifeln und hoffen, ohne zu wissen, was mich zu beiden berechtigt — ach, Arthur, wärst Du nicht gekommen, der Anblick dieses Feuermeers, das dort über des Waldes grauen Umrissen wallt, hätte mir die Brust zerrissen, hätte mich getödtet!

Wie ein müdes Kind legte Arabella ihr duftendes Köpfchen an Arthurs Brust.

Und in der That, als Arthur seine Blicke nach der bezeichneten Stelle richtete, begrenzte eine dunkelrothe Feuerwolke den Horizont; sie sah einem glühenden Flusse ähnlich, dessen Ufer die Umrisse des Waldes waren, die wie Berge hervortraten. Doch rasch wandte er sich ab von dem großartigen Naturschauspiele; als ob es ihm die Augen blendete, schloß er das Fenster mit den Gardinen und trat, seine reizende Bürde im Arme, einen Schritt in das Zimmer zurück. Ihm war, als ob Jenny's Blicke, getragen von den matten Strahlen des letztrn Abendrothes, ihn sehen müßten.

Digitized by Google

— Mädchen, flüsterte er, einen Kuß auf Arabella's zarte Stirn drückend, glaubst Du, daß ich dem Einflusse dieser Sonne minder ausgesetzt bin, als Du? Was Du seit einigen Tagen empfindest, nagt seit einem Jahre an meinem Herzen, und daß Du jetzt, wo das Schicksal uns einander wiedergegeben hat, die düstern Gedanken schwinden läßt und mir mit ungetrübten Augen entgegenlächelst, ist wohl das Geringste, was ich für meine qualvolle Sehnsucht als Lohn fordern kann.

— Du hast gelitten, mein Arthur? fragte die Tänzerin mit schmeichelnder Stimme.

— Sollte ich mich der Freude überlassen, wenn ich über Dein Schicksal keine Gewißheit hatte?

— Nur mein Schicksal machte Dir Sorgen?

— Mehr, als mein eigenes!

— Und mein Herz? Regte sich wegen dessen keine Besorgniß in Dir?

— Arabella!

— Sei offen, mein Freund, ich bitte Dich darum!

— Du sprichst von Eifersucht?

— Nun ja, ich bekenne es offen, denn Ei-

Digitized by Google

ferſucht iſt das unzweifelhafteſte Zeugniß von Liebe. —

— Arabella, ſagte Arthur, indem er das Mädchen mit ſich fort in den Sopha zog, Arabella, Du willſt Wahrheit? Wohlan, ſo will ich ganz offen ſein: ſelbſt in dieſem Augenblicke noch quält mich ein Gefühl, das ich wohl Eiferſucht nennen möchte, wenn ich in Deinem Sinne reden ſoll.

— Wahrhaftig? rief Arabella.

— Ich ſchwöre es!

— Gut, Arthur, vollende ganz Dein Bekenntniß!

— Ich bin bereit!

— Fürchteſt Du für die Vergangenheit? Das heißt, für die Zeit, in der wir uns nicht geſehen?

— Nein, jetzt nicht mehr.

— Warum?

— Weil ich liebe, meine ſüße Freundin, und zwar blindlings, wie der Gott der Liebe ſelbſt, deſſen Augen eine Binde verdeckt.

— Allerdings, ein blinder Liebhaber ſieht außer dem Gegenſtande ſeiner Leidenſchaft keinen andern, folglich kennt er auch die Eiferſucht nicht.

— Iſt die Vergangenheit nun abgethan? fragte

Digitized by Google

der junge Mann mit einem feinen Lächeln, das Arabella nicht sehen konnte, da die Abendröthe indeß verschwunden und das Zimmer völlig finster geworden war.

— Sie ist es, antwortete das Mädchen; uns bleibt aber noch die Gegenwart und die Zukunft.

— Arabella, sagte ich Dir nicht, um Dir den Grad meiner Liebe zu bezeichnen, sie sei blind?

— Ganz recht; ich bin aber eine Künstlerin, deren Kunst zur Bewunderung hinreißen soll, und nicht selten giebt es junge, feurige Leute, deren Bewunderung in Liebe übergeht — haben Sie das nicht bedacht, Sie delicater Philosoph?

— Mein Gott, Arabella, fragte Arthur verwundert, was soll das heißen? Habe ich etwa hier in Louisiana zu fürchten, woran ich in England nie gedacht habe? Sprich, Mädchen, was habe ich zu fürchten?

— Arthur, liebst Du mich wahrhaftig?

— Arabella, fuhr der Dandy empor, Du hast ein Geheimniß auf dem Herzen — was habe ich hier zu fürchten?

— Muß ich es Dir sagen?

— Wer anders sollte es mir sagen?

Digitized by Google

— Ei freilich, antwortete Arabella lachend, ich muß es Dir wohl ſagen, denn Du haſt ja, wie Amor, eine Binde vor den Augen.

— Nun? rief Arthur, indem er beide Hände der Tänzerin ergriff. Was habe ich zu fürchten?

— Die Sonne von Louiſiana! rief Arabella, in lautes Lachen ausbrechend.

— Wie, die Sonne? Und warum?

— Weil ich ſie fürchte. Sieh', Arthur, noch habe ich im Theater nicht getanzt, und die junge Männerwelt kennt mich noch nicht; glaubſt Du, daß ich ohne Anfechtungen meinen Rollen-Cyclus werde beſchließen können? Sollten nicht alle jungen Leute unter dem Einfluſſe des glühenden Geſtirnes dieſes Erdſtriches ſtehen?

— Und was ſoll ich hieraus folgern?

— Daß Du Deine Arabella bewachen und ſchützen ſollſt, daß Du die Binde ablegen mußt, die Du in der Vergangenheit getragen haſt und die Gegenwart zum Heile Deines Mädchens mit Argusaugen betrachteſt — das, mein Freund, iſt die Folgerung!

Arthur ſchwieg einen Augenblick, er erkannte die Abſicht der Tänzerin.

Digitized by Google

Die Uhr über dem Kamine zeigte durch ihre summenden Schläge die elfte Stunde an.

— Nun, fragte Arabella, Du schweigst? Findest Du meine Folgerung nicht logisch richtig?

— So klar und richtig, wie die Sonne, die Du fürchtest. Dies ist der Grund meines Schweigens nicht.

— Und welcher denn? fragte das Mädchen, indem es Arthurs Händen sich entwand, als ob diese Antwort sie beleidigend berührt hätte.

— Höre mich an, Arabella: Habe ich Dir nicht gesagt, daß ich eine ausgebreitete Pflanzung jenseits des Waldes zu verwalten habe, und daß ich wöchentlich einige Tage auf dem Lande zubringen muß, um die Geschäfte auf dieser Pflanzung zu ordnen?

— So hast Du mir gesagt. Sollte Dich dieser Umstand aber hindern, unausgesetzt mein Kavalier zu sein?

— Ich glaube es, mein Kind, und wenigstens drei Tage in der Woche muß ich mich von Dir trennen und Dich der Obhut der Achtung übergeben, die Du um Dich zu verbreiten wissen wirst.

Digitized by Google

— Ich danke für dieses Zutrauen, mein bester Arthur; trotzdem aber weiß ich ein Mittel, das unsere Trennung verhindert.

— Und welches? fragte Arthur mit einer bangen Ahnung.

— Es ist ganz einfach: ich begleite Dich!

— Das ist unmöglich! rief Arthur, dem in diesem Augenblicke zum ersten Male das Verderbliche seines Verhältnisses mit der Tänzerin einfiel. Er hatte einen Zeitvertreib, eine Veränderung seiner Vergnügungen davon erwartet, nicht aber einen Ernst, der Jenny's, seiner Braut, Ruhe stören sollte.

— Warum unmöglich? Anstatt daß Du Dein Pferd satteln läßt, um zu reiten, befiehlst Du Deinem Jockei, den Landau mit zwei eleganten Pferden zu bespannen — wir steigen ein und machen die Landparthie zusammen. Außer dem Glücke, stets bei Dir sein zu können, habe ich auch noch das große Vergnügen, eine Zucker- oder Tabacksplantage kennen zu lernen — nicht wahr, Arthur, ich begleite Dich?

„Zeit gewonnen, Alles gewonnen", dachte Arthur, und gab rasch zur Antwort:

Digitized by Google

— Du haſt Recht, Arabella, eine Parthie in die Wälder und Pflanzungen Louiſiana's an Deiner Seite muß ein göttliches Vergnügen gewähren — aber — —

— Aber —? wiederholte Arabella gedehnt.

— Du wirſt mich dennoch nicht begleiten können.

— Warum nicht?

— Weil ich morgen früh mit dem Aufgange der Sonne die Stadt verlaſſen muß, und weil Du morgen Abend Deine erſte Rolle zu tanzen haſt.

— So reiſeſt Du übermorgen früh.

— Unmöglich, denn ſchon heute hat man mich erwartet, und meine Anweſenheit auf den Pflanzungen iſt ſo dringend, daß ſie nur ein Ereigniß, wie die Ankunft meiner reizenden Arabella, um einen Tag verhindern konnte. Bedenke, die Erndte iſt vor der Thür!

— So unterbleibt mein Auftreten, antwortete entſchloſſen die Tänzerin, bis wir zurückkehren!

— Arabella, welch ein Plan! Wartet nicht die ganze Stadt mit der größten Spannung auf Dein erſtes Auftreten?

Digitized by Google

— Die ganze Stadt hat bis heute gewartet, sie kann auch noch drei Tage länger warten!

— Und hast Du nicht einen Contract mit dem Director des Theaters abgeschlossen, der sich einen Gewinn von Deinen Vorstellungen verspricht, daß er das sinkende Institut von dem nahen Untergange retten kann? Bedenke, wie viel arme Künstler ihre hoffenden Blicke auf Dich richten, auf Dich, den einzigen Rettungsanker!

— Ich werde diesen armen Künstlern eine Summe senden, die hinreichen wird, um ihnen auf einige Tage Brot zu geben — mir ist keine zu groß, wenn ich mir nur Deine Anwesenheit damit erkaufen kann!

— Arabella, Deine Ehre erfordert, daß Du morgen auf der Bühne erscheinst!

— Ohne von Dir gesehen zu werden? fragte Arabella in einem klagenden Tone. Und dann bedenke die Wirkung der Sonne — fügte sie hinzu, und Arthur hörte den Worten an, daß sie dabei lächeln mußte — wer begleitet mich aus dem Theater zurück in meine Wohnung? Wer tröstet mich, wenn ich einen unglücklichen Succes gehabt habe?

Digitized by Google

— Das Letztere fürchte ich so wenig, als einen feurigen Bewunderer, der bei meiner Arabella Gehör findet; um aber Zeuge Deines Triumphes zu sein und Dir als der Erste den Glückwunsch abzustatten, wirst Du mich in meiner Loge finden — ich werde bis zu dem Beginne des Theaters zurückgekehrt sein, und sollte ich meinen besten Renner zu Tode jagen.

— Wahrhaftig? rief jauchzend die Tänzerin.

— Ich kehre morgen Abend zurück, um übermorgen früh wieder meinen Geschäften nachzugehen.

— Deine Hand, Arthur!

— Hier ist sie!

— Sehe ich Dich morgen Abend nicht in der Loge, — à propos — welche Loge ist die Deinige?

— Die zweite Loge rechts an der Bühne. Also, siehst Du mich nicht in meiner Loge —?

— So fährt mich ein Wagen auf Deine Pflanzung, sagte die Bajadere mit einer Bestimmtheit, die unsern Arthur erzittern ließ und in ihm den festen Entschluß, zurückzukehren, gestaltete.

— Du siehst mich in meiner Loge, rief er aus, und wenn der morgende Tag nur sechs Stunden zählte!

Digitized by Google

— Danke, mein Arthur, sagte mit weicher Stimme das junge Mädchen und drückte dem etwas verstört gewordenen Liebhaber einen Kuß auf die Lippen.

Daß der Dandy Grund genug hatte, den Kuß nicht so feurig zu erwidern, als er gegeben ward, wird die Folge lehren; er gab sich aber alle Mühe, den Zustand seines Innern zu verbergen, und dies gelang ihm auch vollkommen, da in der Dunkelheit der Ausdruck seines Gesichts nicht zu erkennen war.

— Bist Du nun zufrieden? fragte er leise.

— Nicht ganz, denn mir scheint, Du bringst nur Deiner Eitelkeit dieses Opfer und nicht Deiner Liebe.

— Nach Deinem Systeme allerdings der Liebe, denn ich muß offen bekennen, daß Du mich ein wenig eifersüchtig gemacht hast.

— Ich denke, Du liebst blindlings?

— In England, aber nicht in Louisiana. Ich erinnere mich, daß den feurigen Bewunderern unsere Stadt Gelegenheit bietet, sich unangemeldet zu dem Ziele ihrer Sehnsucht emporzuschwingen.

Digitized by Google

— Auch zu mir? fragte Arabella verwundert.

— Zu Dir, wie zu jeder andern schönen Dame, die nicht im Erdgeschosse wohnt.

— Was soll das heißen?

— Daß fast vor allen Häusern Maulbeerfeigen stehen, deren Aeste eine bequeme Leiter zu dem Fenster bilden. Wenn mich nicht alles täuscht, stehen die schönsten Exemplare dieser Bäume vor den Fenstern Deines Boudoirs.

— Wohl möglich, meinte Arabella scherzend, ich werde aber meine Fenster verschließen.

— Wenn der Bewunderer in dem Zimmer ist?

— Arthur!

— Wirst Du böse, wenn ich eifersüchtig bin?

— Es wird niemand wagen, zu mir in das Fenster zu steigen.

— Und wenn es dennoch geschähe?

— Nein, das ist nicht möglich!

— Es sind aber dergleichen Fälle schon vorgekommen!

— Nein, nein und tausendmal nein! rief entrüstet das junge Mädchen und warf sich schmollend in die Kissen des Sopha's zurück, daß zwischen ihr und Arthur ein Zwischenraum entstand.

Digitized by Google

Das Zimmer war, wie schon gesagt, dunkel, so daß Beide nichts als die Umrisse ihrer Gestalten erkennen konnten. Eine Pause trat ein. Arabella stellte sich beleidigt, obgleich sie im Innern der Eifersucht ihres Liebhabers froh war, — Arthur sann auf eine geschickte Wendung, seine angebliche Eifersucht einer lautern Quelle zuzuschreiben und Arabella's Liebe in den Schranken zu erhalten, die er ihr nothwendig anweisen mußte. Noch war er damit nicht zu Stande gekommen, als in dem Nebenzimmer, in welchem die Tänzerin ein Bad genommen, ein leichtes Rauschen sich vernehmen ließ.

Arthur lauschte. Arabella, die ihre Hände vor das Gesicht gelegt hatte, als ob sie wirklich gekränkt sei, hörte es nicht sogleich.

Nach einigen Sekunden wiederholte sich dasselbe Geräusch, und zwar anhaltender als das erste Mal. Arthur blickte nach seiner Schönen hinüber, die immer noch in ihrer schmollenden Lage verharrte. Sally hatte sich in das Vorzimmer zurückgezogen, und da der junge Mann wußte, daß die Tänzerin außer der Zofe keine Begleitung mit sich führte, die ein solches Geräusch verursachen konnte, wandte

er den Kopf und sah prüfend nach den Thüren, Fenstern und Wänden. Nach der Lage des Schlafzimmers schien es ihm, als ob jeder, der es betreten wollte, das Boudoir durchgehen mußte, wenn er nicht den Weg durch das Fenster nehmen wollte — und Sally war während seiner Anwesenheit nicht sichtbar gewesen. Auch konnte er nicht voraussetzen, daß Arabella die Thür dieses Zimmers offen lassen würde, wenn sie eine Person darin wüßte, die Zeuge ihres Liebesgeplauders sein würde. Forschend mit Auge und Ohr, schwieg er und erwartete noch einmal das Geräusch. Stärker und anhaltender regte es sich wieder, und Arthur, der wirklich einen Anflug von Eifersucht verspürte, wollte Arabella's Hand ergreifen, um sie aufmerksam zu machen; doch diese hatte es ebenfalls vernommen, und da sie aus Eitelkeit ein Fensterabenteuer, wie es Arthur fürchtete, nicht für unmöglich hielt, fuhr sie erschreckt empor.

— Hören Sie? flüsterte Arthur. Ist Sally dort im Zimmer?

— Nein, flüsterte die Tänzerin zurück, sie muß in ihrem Zimmer sein. —

Ein neues Rauschen ließ sich hören. Der

Digitized by Google

Dandy war aufgestanden und neigte seinen Kopf dem Zimmer zu. Das Geräusch dauerte einige Sekunden fort, dann schwieg es plötzlich wieder. Es war so eigenthümlicher Art, daß er vergebens auf dessen Entstehung sann.

— Hören Sie? fragte jetzt ganz leise das junge Mädchen.

— Es scheint, als ob er sich jetzt versteckt hat, antwortete Arthur mit tonloser Stimme.

— Wer?

— Nun der, der durch das Fenster in jenes Zimmer gestiegen ist.

Diese Worte sprach Arthur mit einem Ausdrucke von Schmerz und Aerger, als ob er nicht mit Jenny, sondern mit Arabella verheirathet werden sollte. War es Eifersucht, oder verletzte Eitelkeit — kurz, der Dandy fühlte, daß ihm alles Blut nach dem Kopfe stieg, daß seine Hand ein wenig zitterte und daß seine Neigung zu Arabella dennoch etwas mehr sei, als eine Mode-Liebe, ein aristokratischer Zeitvertreib. Daß die Tänzerin ihn aufgefordert, ihr Kavalier zu sein, schien ihm jetzt einen Grund zu haben, und schon nach zwei Secunden nahm er mit Gewißheit an, sie habe einen

Digitized by Google

ſolchen Beſuch gefürchtet. Warum fühlte ſie ſich ſo getroffen, als er im Scherze davon ſprach? Und war Arabella nicht eine Tänzerin? Mit dem feſten Vorſatze, ſein Verhältniß zu ihr zwar nicht zu brechen, ſondern nur ein wenig umzugeſtalten und mehr Freiheit zu gewinnen, tappte er ſo lange mit beiden Händen um ſich her, bis er Arabella's Taille ergriff.

— Arabella, rief er mit erſtickter Stimme, wer iſt in jenem Kabinet?

— O mein Gott, war die leiſe, aber bebende Antwort, wer ſoll denn darin ſein?

— Haſt Du das Geräuſch gehört?

— Es muß von Außen gekommen ſein.

— Nein, es war in dem Kabinet!

— Es iſt ein Irrthum, wisperte die Tänzerin, deren Angſt mit jeder Secunde zu ſteigen ſchien.

— Mädchen, Du betrügſt mich!

— Um Gotteswillen, Arthur, wie kannſt Du glauben —?!

— Jetzt, Schlange, werden mir Deine Worte klar — hinweg, daß ich den Elenden durch das Fenſter ſtürze!

Digitized by Google

— Du willst morden? Willst meinen Ruf als Künstlerin auf das Spiel setzen?

— Hinweg, rief Arthur, und gab sich Mühe, den leisen Zorn, den er wirklich empfand, bis auf den höchsten Gipfel zu steigern — hinweg, Du willst mich nur aufhalten, daß Dein neuer Liebhaber Zeit erhält, den Rückweg anzutreten und ich das Nest leer finde, wenn ich eintrete, damit Du rein und schuldlos dastehst!

— Ich bin unschuldig, rief das Mädchen, indem es den jungen Mann von der Thür zurückzudrängen suchte.

— Entweder ich bleibe, oder der Unverschämte bleibt auf der Stelle — hinweg!

— Gnade, Gnade! rief Arabella mit zitternder Stimme und hielt den Zornigen bei beiden Händen fest, als ob sie fürchtete, daß er ein Mordinstrument ziehen würde.

Arthur aber entwand sich dieser schwachen Fessel, riß stürmisch die Thür zu dem Vorzimmer auf und rief mit tönender Stimme:

— Licht, Sally, Licht!

Die Zofe saß auf einem Sessel, hatte den Kopf auf den daneben stehenden Tisch gelegt und

Digitized by Google

schien zu schlafen. Erschreckt fuhr sie empor. Aber noch ehe sie ein Wort äußern konnte, hatte Arthur mit der linken Hand das Licht, das auf dem Tische stand, ergriffen, mit der rechten seine Reitpeitsche, die noch immer auf dem Stuhle gelegen, und war in das Boudoir zurückgestürzt.

Zitternd folgte das Kammermädchen.

Arabella saß in dem Sopha und hatte ihr Gesicht in das Kissen gelegt, als ob sie weinte. So erblickte sie Arthur, als er mit dem Lichte eintrat. Wie von Mitleid ergriffen, blieb er vor ihr stehen. Sie erhob ihr glühendes Köpfchen.

— Himmel, diese Peitsche! rief sie aus. Arthur, hinweg mit diesem fürchterlichen Instrumente!

Dabei warf sie einen Blick auf Sally, die ihn verstand und sich wieder entfernte.

— Ha, Du hast Mitleiden mit diesem Menschen — Du liebst ihn! Nein, ungerächt verlasse ich dieses Zimmer nicht, das ich nie wieder betrete!

Mit geschwungener Reitgerte, das Licht in der linken Hand, stürzte er in das Schlafzimmer.

Dasselbe Geräusch, das Anlaß zu dieser Scene gegeben, war das Erste, das er hörte, als er mit hoch emporgehobenem Lichte in der Mitte des

Digitized by Google

freundlichen Schlafzimmers ſtand. Zitternd blickte er nach dem Winkel, aus dem es kam. Aber faſt wäre er vor Schrecken zu Boden geſunken, denn hinter den weißen Gardinen, welche eine elegante Badewanne umſchloſſen, ſah er den Kopf einer weißen Ziege, die ihn mit hellen Augen verwundert anblickte. Das Thier lag bis an den Hals in dem kühlen Waſſer und gab durch leiſes Plätſchern das Wohlbehagen kund, das ihm das Bad gewährte. Er warf einen Blick nach dem Fenſter — die Flügel deſſelben waren zwar geöffnet und das Licht der Kerze fiel auf das dunkele Grün einer Maulbeerfeige, die ihre Zweige davor ausbreitete — aber alles war ſtill, wie die ſchwüle Nacht ſelbſt, nur Djali, die Ziege, plätſcherte zuweilen in der Badewanne, daß das parfümirte Waſſer einen lieblichen Duft verbreitete.

Der arme Arthur, der dieſes komiſche Ende ſeiner Eiferſuchtsſcene nicht erwartet hatte, ſtand beſchämt und ärgerlich zugleich mit ſeinem Lichte und ſeiner Reitpeitſche da, und er mußte ſich in dieſem Augenblicke bekennen, daß es ihm lieber geweſen wäre, wenn er einen Liebhaber durch das Fenſter hätte entſchlüpfen ſehen. Faſt hätte er

Digitized by Google

seinen Unmuth an der Ziege ausgelassen, denn mit welchem Gesichte sollte er jetzt Arabella unter die Augen treten? Noch war er unschlüssig, ob er der Sache einen ernsten oder scherzhaften Anstrich geben sollte, als Arabella ihm plötzlich zur Seite trat und ihm leise die Reitgerte entwand.

— Arthur, sagte sie bittend, und legte ihr schelmisch lächelndes Gesicht auf seine Schulter, Arthur, Du wirst doch meine arme Ziege nicht schlagen? Sieh' nur, wie freundlich sie Dich anblickt! Sie hat ihr Lager dort verlassen und ein Bad genommen — das ist doch wahrhaftig kein Verbrechen! Auch Djali steht unter dem Einflusse der Sonne von Louisiana, darum suchte sie eine erquickende Abkühlung. Komm, wir wollen sie nicht stören!

Der junge Mann antwortete mit einem erzwungenen Lächeln und ließ sich scheinbar ruhig in das Boudoir zurückführen, wo er das Licht auf einen Tisch setzte.

— Bist Du böse, Arthur? fragte die Tänzerin mit einer Miene, als ob sie die Schuldige wäre und um Verzeihung zu bitten hätte, und dabei leuchteten ihre Gazellenaugen von Thränen,

Digitized by Google

die das gewaltsam unterdrückte Lachen erzeugt hatte, denn ihr war die Ursach des Geräusches nicht fremd gewesen.

Arthur lächelte wieder, als ob er sagen wollte, mein Scherz ist gelungen.

— Mein Kind, flüsterte er, Deine Djali hat gut gespielt, fast hätte sie mir den Sieg streitig gemacht.

— Ist sie doch meine Schülerin, die den Freund ihrer Lehrerin zu schätzen weiß.

Wie jeder Eifersuchtsscene, wenn sie zu Ende gespielt, so folgte auch dieser eine innige Umarmung, in der Arthur alles vergaß, was vorgegangen, und erst als die Uhr Mitternacht schlug, erinnerte er sich an den Aufbruch.

— Und wenn ich Dich morgen Abend nicht in der Loge sehe? fragte Arabella bei dem letzten Kusse.

— Dann hat ein plötzlicher Tod meinem Leben ein Ende gemacht! rief der Dandy, den die letzte halbe Stunde wieder zu einem glühenden Liebhaber umgeschaffen hatte.

— Um Gotteswillen, rief Arabella erschreckt,

Digitized by Google

ich würde auf der Bühne zu Boden ſinken, wenn ich Dich nicht ſähe!

— Ohne Sorge, mein Engel, Du wirſt mich ſehen!

Noch einen Kuß, und Arthur trat in das Vorzimmer. Sally geleitete ihn bis zur Ausgangsthür auf die Straße, die der Portier auf ihr Geheiß öffnete. Zofe und Portier empfingen jedes ein Goldſtück für ihre Dienſte.

— Ein artiger junger Mann, meinte der Mulatte, indem er die Thür wieder ſchloß. Wird er oft wiederkommen?

— Ich glaube, ſagte die Zofe und fügte beſchönigend hinzu, er iſt ja der künftige Gemahl meiner jungen Herrin.

Als Sally in das Boudoir zurückkehrte, lag Arabella auf dem Sopha.

— Ich bin müde, ſagte ſie, entkleide mich.

Die Zofe begann und vollendete ihr Geſchäft.

— Fräulein, ſagte ſie lächelnd, indem ſie der Tänzerin einen weißen Nachtmantel überwarf, iſt etwas vorgefallen, das Sir Arthur erſchreckt hat?

— Haſt Du etwas gehört?

— Nein, ich ſaß im Vorzimmer und war ein-

Digitized by Google

geschlafen, als er so stürmisch eintrat. Aber nachher, während sie mit Arthur plauderten, habe ich etwas gehört, was mich ein wenig erschreckte.

— Nun? fragte Arabella gespannt.

— In dem Baume, der sich vor dem Fenster des Vorzimmers erhebt, hörte ich plötzlich ein Knistern, als ob kleine Zweige abgebrochen würden. Ich lauschte, aber das Geräusch schwieg. Schon glaubte ich, mich getäuscht zu haben, als es sich abermals vernehmen ließ; es kam näher, immer näher, bis es sich endlich in ein Rauschen dicht unter der Fensterbrüstung verwandelte. Sie können sich meine Angst denken, denn ich vermuthete, daß irgend ein wildes Thier, das durch Zufall in diesen Baum gerathen sei, von dem Scheine meines Lichtes angezogen würde.

Arabella hatte mit ängstlichen Mienen zugehört.

— Und was thatest Du? fragte sie kaum hörbar.

— Ich faßte mir ein Herz und schlug rasch die Fensterflügel zu. Gleich darauf kam Herr Arthur, dem ich bis zur Thür leuchtete. Dann habe ich nichts wieder gehört.

— Es wird ein Nachtvogel gewesen sein, meinte

die Tänzerin beruhigt, schlang ihren Mantel fester um sich und wollte in ihr Schlafgemach gehen; an der Schwelle blieb sie jedoch noch einmal stehen. Sally, sagte sie, bringe zuvor meine Djali zu Bett, ich werde noch einen Augenblick warten.

— Das ist ja schon vor drei Stunden geschehen? antwortete Sally.

— Geh' nur hinein, und Du wirst zugleich den Grund von Arthurs Aufregung erfahren, den Du doch gewiß gern wissen möchtest.

Sally nahm ein Licht und ging in das Schlafzimmer. Arabella warf sich in den Sopha und lächelte still vor sich hin, denn sie gedachte Arthurs Eifersucht. Plötzlich schreckte sie der laute Schrei des Kammermädchens in dem Kabinette empor, dem unmittelbar darauf das Geräusch eines harten Gegenstandes folgte, der in dem Schlafzimmer zu Boden fiel.

— Himmel! rief die Erschreckte und sprang an die geöffnete Thür. Sally trat ihr aus dem dunkeln Zimmer entgegen. Nun, was hast Du, Du bist bleich und zitterst?

— Ich glaube es wohl, stammelte Sally, ein solches Gesicht kann ein Mädchen wohl erschrecken!

Digitized by Google

— Was für ein Gesicht?

— Das in das Fenster Ihres Schlafzimmers sah. —

Das arme Kammermädchen zitterte am ganzen Körper, es mußte sich auf einen Stuhl setzen. Arabella, in ihrem weißen Mantel, stand wie die Statüe einer gallischen Priesterin vor ihr. Einige Secunden vergingen, ehe eine von den beiden Frauen ein Wort reden konnte. Die Tänzerin, die das Gesicht nicht gesehen, war erschreckter als die Zofe, die es gesehen.

— Sally, sollte nicht der Schein des Lichtes Dich getäuscht haben? Vielleicht, daß die Blätter des Baumes —

— O nein, Miß Arabella, sagte die Zofe, die sich wieder etwas erholt hatte, der Schein des Lichtes fiel in das wirkliche Gesicht eines Mannes, der auf dem Baume saß und den Kopf in das Fenster steckte, als ob er in dem Zimmer etwas suchte.

Arabella's Angst kehrte doppelt zurück, denn sie legte sich die Frage vor, ob Arthur das Gesicht gesehen oder nicht. Da fiel ihr die Erzählung Sally's ein.

Digitized by Google

— Wann hörtest Du das Geräusch auf dem Baume an dem Fenster des Vorzimmers? fragte sie mit kaum vernehmbarer Stimme.

— Nachdem Sir Arthur mich durch sein stürmisches Eintreten aus dem Schlafe geweckt hatte.

Arabella schöpfte wieder Athem, denn sie gedachte, daß Arthur unmittelbar nach seiner Rückkehr aus dem Vorzimmer in das Kabinet gegangen sei, und war der Meinung, daß der durch das Schließen der Fensterflügel vereitelte Versuch, in das Vorzimmer zu dringen, den in dem Schlafzimmer zur Folge gehabt habe. Arthur konnte mithin das Gesicht nicht gesehen haben, da dessen Besitzer unmöglich in einer Minute jenen Baum verlassen und den an dem Fenster des Schlafzimmers ersteigen konnte. An einen Sprung war auch nicht zu denken, da die beiden Fenster des Boudoirs zwischen den fraglichen Zimmern lagen, vor denen keine Bäume standen.

— Und wie sah das Gesicht aus? fragte die junge Herrin weiter.

— Ach, mein Gott, ich konnte es nur einen Augenblick sehen, da mir vor Schrecken das Licht aus der Hand fiel, aber dieser Augenblick genügte,

Digitized by Google

um mir die fürchterlichen Züge auf ewig einzuprägen.

— Nun, so rede, wie sah es aus?

— Es war ein langes, braunes Gesicht mit zwei großen feurigen Augen, die wie Kohlen aus einem wilden, dunkeln Barte glüheten. Das lange Haupthaar hing verwirrt über die Stirn und lief an den Seiten mit dem Barte zusammen. Von dem übrigen Körpertheile gewahrte ich nichts, als den Kragen eines farbigen Hemdes, denn der Mann lag mit der Brust auf dem Fenstergesims.

— Das war kein Liebhaber, dachte Arabella, das war ein Dieb, der Arthurs Eifersucht nicht erregen kann. Und zog er sich bei Deinem Anblicke nicht zurück? fragte sie laut.

— Ich glaube, Miß, denn als ich mich ein wenig erholt hatte, hörte ich ein hohles Rauschen in den Zweigen, tief unter dem Fenster.

— Gut, sagte Arabella, die auf diese Nachricht den Muth einer Spanierin bekam — so folge mir, wir wollen das Fenster schließen und dann zur Ruhe gehen.

Mit diesen Worten ergriff sie das Licht und trat kühn in das Schlafzimmer. Sally bekam

ebenfalls wieder Muth, als sie ihre Herrin ohne Furcht vorangehen sah. Kein Blatt regte sich in den Zweigen des Baumes an dem Fenster und das Innere des Zimmers war so ruhig, wie Djali, die ihr Bad verlassen und sich in einen mit Decken ausgefüllten Binsenkorb gelegt hatte, der ihr zum Bette diente. Mit demselben Muthe, als sie eingetreten, schloß Arabella die Flügel der Fenster und zog die Vorhänge zusammen.

Nach zehn Minuten lag Arabella unter der leichten, seidenen Decke ihres Bettes und dachte über die Vorfälle des Abends nach, und jemehr sie darüber nachdachte, je ruhiger ward sie, denn sie sah ein, daß Arthur in keinem Falle Anlaß zu Argwohn nehmen konnte. Den kleinen Streit, den die Bäume vor den Häusern von Neu-Orleans erregt, hielt sie für einen Zufall, der mit dem Gesichte am Fenster durchaus nicht in Verbindung zu bringen sei. Schon streckte der mohnbekränzte Schlummergott seine Arme nach dem reizenden Mädchen aus, als plötzlich ein Gedanke das Köpfchen desselben durchfuhr, der den wohlthätigen Gott wieder verscheuchte.

— Und wenn dennoch dieses Gesicht einem

Liebhaber angehört hätte — war dieser Gedanke — wenn vielleicht ein abscheulicher, wilder Indianer Dich zufällig gesehen und Dir nun nachstellt? Sollte Arthur die Indianer nicht gemeint haben, als er von den Bäumen vor den Fenstern sprach? Hu, rief sie halblaut aus, wenn ein solcher Mensch seine Arme nach mir ausstreckte — entsetzlich! — Doch nein, fügte sie nach einer Pause hinzu, Arthur wird mich schützen und vor den Angriffen dieser Leute sichern. Gute Nacht, mein lieber Freund, gute Nacht!

Mit einem Lächeln, das die Eitelkeit hervorgebracht, entschlummerte endlich Arabella.

Als Sally in ihr Zimmer getreten, verschloß sie das erhaltene Goldstück in einem Kästchen, das noch eine Anzahl ähnlicher Münzen enthielt, denn ein heller Klang ließ sich vernehmen, als sie es hineinwarf. Ob alle diese Goldstücke Geschenke von Arabella's Liebhabern waren, können wir nicht sagen, nur so viel glauben wir mit gutem Gewissen versichern zu können, daß sie die Zofe weder gefunden noch geerbt hatte.

Sollte man indeß vermuthen, das hübsche Kammermädchen fürchtete sich und dachte noch mit

Schrecken an das braune, wilde Gesicht in dem Fenster des Schlafzimmers, so irrt man sich; Sally entkleidete sich mit ihrer gewöhnlichen Ruhe, schlüpfte wie ein Aal in das Bett und dachte zwar an die Erscheinung, aber nicht mit Schrecken, sondern mit der Meinung: ich hätte auch diesem Gesichte die Thür geöffnet, wenn es meinen kleinen Schatz um einige Goldstücke vermehrt hätte.

Sally war zwar eine Engländerin, aber listig, gewandt und fein wie eine Französin.

Herrin und Zofe schlafen, wir wollen Sir Arthur auf seinem Heimwege begleiten.

Als der Portier die große Flügelthür hinter ihm geschlossen hatte, wandte er sich links und ging raschen Schrittes die vom Monde hell beleuchtete Straße hinab. Die einzelnen Bäume vor den Häusern, deren einige einen nicht unbedeutenden Umfang hatten, warfen lange Schatten über den hellgrauen Boden der breiten Straße, so daß die eine Seite derselben dunkeler war, als die andere. Unser Held hielt sich auf der Seite, die nicht von den Bäumen beschattet wurde. Außer ihm und seinem Schatten, der mit langen

Digitized by Google

Schritten neben ihm ging, befand sich kein lebendiges Wesen in der ganzen Straße. Die Bäume hatten diese Nacht ein ganz besonderes Interesse für den Dandy, denn sein Blick flog von einem zu dem andern, je nachdem er ihm näher kam. Dies ist wohl erklärlich, wenn man das Gespräch mit Arabella bedenkt. Der Anblick der Körper und ihrer Schatten, die sich in mannichfacher Gestalt zeigten, gewährten unserm Arthur die einzige Unterhaltung, denn die Erinnerung an die mit Arabella stattgehabten Scenen wagte er nicht anzuregen, da sich die verunglückte Eifersuchtsscene immer in den Vordergrund drängte und ihm eine leise Schamröthe in das Gesicht trieb — Jenny's, seiner bestimmten Braut, mochte er auch nicht gedenken, da ihm sein Herz, das der Leichtsinn noch nicht völlig besiegt hatte, Vorwürfe zu machen begann — und an seine übrigen Verhältnisse mochte er noch viel weniger denken, da sie sich in einem höchst beklagenswerthen Zustande befanden, denn Arthur lebte wie ein Millionär, obgleich er kaum die Einkünfte eines preußischen Seconde-Lieutenants hatte. Er nahm also das Nächste, was ihm Zerstreuung bot, und dies wa-

ren die Bäume. Während er so über diese Wesen und ihre Nützlichkeit seine Betrachtungen anstellte, sah er in kurzer Entfernung einen Baumschatten an der Erde, in dessen Umrissen eine lebhafte Bewegung stattfand. Es war natürlich, daß auch der Körper, der diesen Schatten warf, in Bewegung sein mußte; aber wodurch sollte diese Bewegung verursacht werden? Die Luft war still und schwül, so daß sie kein Blättchen knistern ließ, von ihr konnte also keine Bewegung hervorgebracht werden, zu der mindestens die Kraft eines Herbststurmes erforderlich war. Aber selbst wenn ein Orkan in diesem Augenblicke die Straße durchtobt hätte, so hätte sich seine Kraft an allen Bäumen äußern müssen, und nicht an dem einen — der Grund mußte also in den Zweigen selbst liegen.

Einige Secunden blieb Arthur stehen und betrachtete dieses Schattenspiel. In gleichmäßigen Schwingen bogen sich die Zweige auf und nieder, und schienen nur dann und wann langsamer zu werden, um mit erneuerter Kraft ihre Bewegungen fortzusetzen. Leise schlich der Neugierige an die Häuser, wo die Bäume standen, und schlich

eben so leise von einem Baume zu dem andern, bis der nächste vor ihm der war, in dessen Zweigen die geheimnißvolle Bewegung stattfand.

Das Rauschen der Blätter schlug jetzt an sein Ohr, mit den Blicken aber konnte er nichts wahrnehmen, da die untersten Zweige ein dichtes Dach bildeten. Kaum hatte er dies bemerkt, als er mit einem leichten Sprunge unter diesem Dache stand. Plötzlich schwieg das Rauschen und Arthur hörte folgendes Gespräch:

— Betty, flüsterte die Stimme eines Mannes in den Zweigen — schon seit einer Viertelstunde setze ich den ganzen Baum in Bewegung, um mich Dir bemerklich zu machen, und Du hörst immer nicht — Betty, bist Du am Fenster?

— Bst! Bst! Bst! zischelte eine Stimme in dem Fenster des Hauses, vor dem der Baum stand.

— Oeffne doch den Flügel, daß ich einsteigen kann — mich schmerzen die Füße, denn der Zweig ist dünn, auf dem ich stehe!

— Um Gotteswillen, nicht so laut! flüsterte die Stimme einer Frau, und Arthur hörte deutlich, daß sie in großer Angst sein mußte.

Digitized by Google

— Bist Du nicht allein, süße Freundin?

— Nein, nein!

— Ist Dir ein Unglück begegnet? flüsterte mitleidig die Stimme in dem Baume.

— Mein Mann ist zu Hause, war die traurige Antwort.

— O weh! Ist er in Deinem Zimmer?

— Nein, er ist schon zu Bett gegangen; ob er aber schläft, weiß ich nicht.

— Der Esel! Warum ist er nicht auf seiner Pflanzung?

— Er sagt, er sei krank. Doch wenn Dir meine Ruhe lieb ist, William, so verlaß den Baum und kehre für heute still nach Hause zurück —.

— Ohne einen Kuß von Dir erhalten zu haben? Betty, süßes Weib, was verlangst Du? Nur fünf Minuten laß mich ein, ich beschwöre Dich!

— Wo denkst Du hin? Das Schlafzimmer meines Mannes grenzt an dieses Zimmer, sein Fenster wird fast von den Zweigen berührt — er wird uns hören! Geh, William, morgen Abend bin ich allein!

— O dieser alte Pflanzer — daß ihn ein

brauner Bär verschlungen hätte! Also morgen um Mitternacht?

— Ich erwarte Dich, geliebter Freund. Kommst Du auch gewiß?

— Wenn mir Hände und Füße den Dienst nicht versagen, ersteige ich um Mitternacht diesen Baum. Schlaf wohl, herrliche, unglückliche Betty!

Statt der Antwort auf diesen herzlichen Gruß krachte ein Schuß aus dem Fenster des Hauses. In den Blättern des Baumes rauschte es, als ob ein Hagelsturm ihn durchsauste und ein unterdrückter Schrei scholl daraus hervor. Ein zweiter durchdringender Schrei ließ sich an dem Fenster vernehmen.

Die tragische Wendung dieser erotischen Scene berührte den lauschenden Arthur so unangenehm, daß er mit einem Satze in der Mitte der hellen Straße war und eiligen Schrittes seinen Weg fortsetzte. Der Gedanke, der zärtliche Liebhaber könne seine Treue mit dem Tode besiegeln, da der Schuß aus dem Fenster mitten in den Baum gerichtet zu sein schien, und ein Mord immer eine peinliche Sache bleibt, trieb ihn dergestalt zur Eile an, daß er das Oeffnen einiger Hausthüren und

Digitized by Google

den Klang ihn verfolgender Schritte nicht hörte. Mit dem Urtheile beschäftigt, ob die Frau nicht eben so gut einen Schuß verdient habe, als der Liebhaber in dem Baume, bog er nach fünf Minuten um eine Straßenecke und trat in den Schatten einer dichten Allee. Hier ging er plötzlich langsamer, da er erschöpft war und nicht annehmen konnte, daß er in dieser Entfernung noch in die Folgen des Schusses verwickelt werden würde.

Doch kaum hatte er einige hundert Schritte in seiner Ruhe zurückgelegt, als er plötzlich wieder durch das Geräusch laufender Personen emporgeschreckt wurde. Er wandte sich und sah zwei männliche Gestalten so schnell die Allee herabschweben, daß er kaum so viel Zeit hatte, durch einen Sprung in das Seitengebüsch ihnen den Weg zu räumen. Die beiden Männer mußten ihn aber gesehen haben, denn sie schossen wie Pfeile auf das Versteck los und schon nach einigen Minuten fühlte sich Arthur von vier kräftigen Armen festgehalten.

— Was wollt Ihr? rief er entschlossen die Männer an, die mit dicken Bambosstöcken bewaff-

Digitized by Google

net waren, ein Zeichen, daß sie auf den Vorfall vorbereitet gewesen sein mußten.

— Nichtswürdiger, Deine letzte Stunde hat geschlagen! rief einer der Männer, indem er seinen Knüttel schwang.

— Laß ihn, Tom, wir schleppen ihn an den Ort seines Frevels! rief der andere.

Arthur glaubte, er habe mit dem Manne der treulosen Frau zu thun, deshalb schleuderte er den mit „Tom" Angeredeten so kräftig zurück, daß er mit dem Gesichte in einen Johannisbeerstrauch fiel, aus dem er sich nur mühsam wieder emporraffen konnte.

— Seid Ihr wahnsinnig? rief Arthur außer sich. Noch einmal, was wollt Ihr?

Statt der Antwort ward er von einem Paare Eisenfäusten dergestalt bei der seidenen Kravatte ergriffen, daß er fast die Besinnung verlor. Er wollte schreien, aber die zusammengepreßte Kehle vermochte keinen Ton hervorzubringen. So ward er aus dem Gebüsche in die Allee geschleppt. Da änderte sich plötzlich die Scene. Die hochgewachsene Gestalt eines Mannes trat heran, ergriff den Würger bei beiden Schultern und schleuderte ihn

Digitized by Google

zu Boden. Dieser hielt jedoch den stöhnenden Arthur so fest, daß er ihn mit sich hinabzog.

— Zurück, donnerte der Mann, oder mein Waidmesser zerschmettert Euch die Schädel.

Diese Worte hatten eine mächtige Wirkung. Der Mann, den Arthur in den Strauch geschleudert hatte, lief mit der Schnelligkeit eines Indianers den Weg zurück, den er gekommen war, und sein Genosse, der am Boden lag, ließ erschreckt die Kehle Arthurs fahren, raffte sich empor und folgte seinem Freunde, aber nicht mit derselben Schnelligkeit; wie es schien, hatte ihn der Fremde zu unsanft an den Boden geworfen, er hinkte ein wenig. Arthur, am Boden sitzend, sah sich einen Augenblick um, fuhr mit der Hand über sein glühendes Gesicht, und als er einigermaßen wieder zur Besinnung gekommen war, stand er langsam auf.

— Mein Herr, stammelte er in großer Verlegenheit, Sie fanden mich in einer Lage, die mir eben so unerwartet kam, als ich entfernt bin, einen Grund davon zu ahnen — nehmen Sie meinen Dank und die Versicherung, daß ich mir nichts bewußt bin — —

Digitized by Google

— Genug! antwortete die tiefe Stimme des fremden Mannes. Ich weiß, daß diese Leute keinen Grund hatten, sich an Ihrer Person zu vergreifen, sie wurden von einem Irrthume geleitet. Setzen Sie unbesorgt Ihren Weg fort, man wird Sie nicht wieder insultiren!

Diese Worte wurden mit einer Autorität gesprochen, welche unsern Helden mit einer Achtung erfüllte, die fast an Furcht grenzte. Er forschte nach den Gesichtszügen des Sprechers; ein großer Hut mit breiter Krämpe bedeckte aber Stirn und Nase, er konnte nur den untern Theil des Gesichtes erkennen, der von einem großen Barte umgeben war.

— Darf ich wissen, begann Arthur wieder, indem er sich verbeugte, wem ich zu Danke verpflichtet bin?

— Nein! war die rauhe Antwort. Gehen Sie nach Hause und kümmern Sie sich nie wieder um die Bäume, die vor den Fenstern stehen!

Mit diesen Worten hatte ihm der sonderbare Mann den Rücken zugekehrt und den Weg nach der Straße zurück wieder eingeschlagen. Staunend sah ihm der junge Mann so lange nach, bis

Digitized by Google

sich seine Gestalt in den Schatten der Bäume vorlor. Jetzt war alles still um ihn, kein Blatt, kein Vogel, kein Lüftchen regte sich, nur der Schuß und die letzten Worte des fremden Mannes summten noch vor seinen Ohren. Endlich raffte er sich zusammen, wandte sich und setzte nachdenkend seinen Heimgang fort.

Arthur's Wohnung befand sich in dem Hause der alten Wittwe eines englischen Kaufmanns, der in Manchester einen Bankerot von hunderttausend Pfund gemacht hatte und in Neu-Orleans und Umgegend vielleicht eben so viel an Grundstücken besaß, als er in England schuldig geblieben war. Dieser praktische Kaufmann war gleich nach seiner Uebersiedelung gestorben, um seiner Frau das kleine Vermögen und einen fetten Mops zu hinterlassen, der die ganze Familie ausmachte. Man kann sich wohl denken, daß die Revenüen dieser Wittwe und ihres Mopses nicht unbedeutend waren. Beide bewohnten ein prachtvolles Haus, das in der Mitte eines ziemlich großen Gartens lag. Ein Zufall hatte gefügt, daß Arthur die Wittwe kennen gelernt, und da sie Raum genug in dem Hause und eine besondere Zuneigung in dem

Digitized by Google

Herzen zu dem intereſſanten jungen Manne hatte, ſo war unſerm Helden der freundliche Antrag, zwei Zimmer für ſich und einen Stall für ſein Pferd zu benützen, wenn er ſich in der Stadt aufhalten wolle, kein unwillkommener geweſen. Arthur wohnte alſo in dem Erdgeſchoſſe des Hauſes, das dieſer Wittwe gehörte.

Nach zehn Minuten ſtand er an einem großen Eiſengitter und zog an einem Griffe, den ein langer Draht mit einer Glocke in dem Hauſe verband. Es vergingen abermals fünf Minuten und ein kleiner Menſch in Jockei-Livree erſchien, um zu öffnen. Dieſer Menſch war ein junger Neger, der die Poſten des Kammerdieners, des Reitknechts und des Leibjägers bekleidete.

Schweigend ging Arthur den mit Sand beſtreuten Weg dem Hauſe zu und der Neger folgte, nachdem er die Thür wieder verſchloſſen. Die Fenſter ſeines Zimmers waren geöffnet und der Mond ſchien ſo hell herein, daß der Eintretende ſogleich einen Brief erkannte, der auf dem Tiſche lag.

— Bob, Licht! befahl er dem Neger.

Bob ſpielte den Kammerdiener und brachte

das Verlangte. Verwundert sah er einen Augenblick die beschmutzte Kleidung seines Herrn an, dann zog er sich in das Vorzimmer zurück.

Arthur betrachtete die Aufschrift des Briefes. Die Züge mußten ihm nicht fremd sein, denn er erbrach den Brief mit einer Miene, als ob er sagen wollte: ich vermuthe, was der Absender mir mittheilt.

Arthur las.

„Diesen Nachmittag ließen mir Ihre beiden Wechselgläubiger die unangenehme Notiz zugehen, daß sie Ihnen nur noch eine Frist von drei Tagen zur Einlösung der Wechsel gestatteten, und daß sie nach Ablauf derselben unfehlbar von ihrem Rechte Gebrauch machen würden. Als Ihr Sachwalter verfügte ich mich in die Wohnung dieser beiden Herren und versuchte persönlich, einen neuen Aufschub zu erlangen; meine Worte aber fanden kein Gehör und selbst die Hindeutung auf Ihre bevorstehende Heirath mit Miß Jenny, die sonst ihre Wirkung nicht verfehlte, blieb dieses Mal ohne Erfolg. Wie es scheint, haben die beiden Speculanten das Zutrauen zu dieser Heirath verloren, oder sie beabsichtigen einen neuen

Coup, der neue Zinsen eintragen soll. Soviel steht fest, daß sie nach drei Tagen sich Ihrer Person wollen bemächtigen lassen, wenn bis dahin keine Zahlung erfolgt. Dies zur schuldigen Nachricht von Ihrem —

Morris, Advokat."

Kaum hatte unser Dandy diese tröstlichen Zeilen gelesen, so gab er ein Zeichen mit der Glocke, die auf dem Tische stand. Bob trat ein.

— Wie spät ist es in der Nacht, Bob?

Der Neger zog eine große, dicke Uhr in Schildpattgehäuse aus der Tasche, betrachtete einen Augenblick das Zifferblatt und antwortete:

— Halb zwei Uhr, Sir!

— Gut. Um drei Uhr sind die Pferde gesattelt, wir eilen hinaus zur Pflanzung. Sind die Gewehre im Stande?

— Ich habe mich diesen Abend damit beschäftigt.

— So halte sie bereit, ich will jagen!

Bob verließ das Zimmer und ging in den Stall. Arthur zog seinen grünen, beschmutzten Frack aus und legte einen leichten Schlafrock an von dunkelrother Seide. Nachdem er sich behag-

Digitized by Google

lich eine Cigarre angezündet, warf er sich in den Sopha und überließ sich seinen Gedanken.

Arthur war einer von den Charakteren, die für die Zerstreuungen, die der Zufall bietet, wie sie auch immerhin kommen mögen, im höchsten Grade empfänglich sind; er war ein Weltmann, der am Morgen vergessen hatte, was er am Abend gethan, und Mittags nicht wußte, was er Nachmittags beginnen sollte. Er faßte die sichersten Beschlüsse, und ließ sie eben so sicher wieder fallen. So war sein erster Gedanke, nachdem er den Brief gelesen, zu Jenny zu eilen, den letzten Willen des Vaters durch die Heirath zu erfüllen, seine Schulden von dem erheiratheten Vermögen zu bezahlen und ein ordentlicher Pflanzer zu werden. Arabella, die er für nicht mehr und nicht weniger als eine Tänzerin hielt, obgleich er von ihren Reizen mächtig gefesselt wurde, hoffte er in dem Wahne seiner Liebe zu ihr zu lassen, und wenn sie Neu-Orleans im Rücken habe, das Verhältniß völlig zu brechen.

Man sieht aus diesen Plänen, daß Arthur den Leichtsinn eines echten englischen Dandy besaß, und daß er seine Heirath mit Jenny vielleicht

Digitized by Google

noch weiter hinausgeschoben, oder vielleicht gar nicht darauf eingegangen wäre, wenn ihn seine Verhältnisse nicht dazu gezwungen hätten.

Indem er dichte Rauchwolken an die Decke des Zimmers wirbeln ließ, stieg plötzlich ein anderer Gedanke in ihm auf, den ein Vergleich zwischen Jenny und Arabella erzeugt hatte. Er wollte mit der Tänzerin fliehen. Fast entzückt über den Einfall, verließ er den Sopha und ging in großen Schritten auf und ab.

— Arabella liebt Dich, flüsterte er vor sich hin, sie wird den Vorschlag mit Freuden annehmen; außerdem ist sie reizender als Jenny und weiß das Herz eines Mannes besser und länger zu fesseln, als die Tochter eines Pflanzers in Louisiana. Wir bereisen die größten Städte Europa's und ich weide mich an den Triumphen, welche meine Frau durch ihre Kunst erringt. Ja, ich bleibe bei Arabella!

Doch schon der nächste Augenblick änderte diesen Entschluß wieder, und sein Leichtsinn unterlag diesmal der ruhigen Vernunft.

— Aber wie lange wird Arabella ihre Kunst üben können? fragte er sich. Sie ist ohne Ver-

mögen und ich besitze nichts, als zehntausend Dollars Schulden. Was soll aus mir werden, wenn die Tänzerin keine Grazie und Elasticität mehr besitzt? Oder was soll aus mir werden, wenn sie meine Armuth entdeckt, mich verläßt und einem Reichen den Vorzug giebt? — Jenny dagegen hat eine ausgebreitete Pflanzung, die in meinen Besitz übergeht — nein, Arabella, das Wagstück wäre zu groß — ich heirathe meine Jenny, die auch ein hübsches Gesicht und eine zierliche Taille besitzt!

Nachdem dieser Entschluß feststand, betrachtete er so lange den Mond, bis Bob meldete, daß die Pferde gesattelt im Hofe ständen.

Arthur kleidete sich an, warf Büchse und Jagdtasche um, bestieg sein Pferd und sprengte durch die mondhelle Nacht, daß es Kies und Funken stob. —

Bob folgte auf einem magern Klepper, der aber dem schlanken, glänzenden Thiere seines Herrn an Schnelligkeit nichts nachgab.

Digitized by Google

5.

Die Morgendämmerung brach an und öffnete dem jungen Tage die Bahn. Die Orangenwälder und Cypressenhaine lichteten sich nach und nach, Blumen und Gesträuche hauchten balsamische Düfte in den blauen, klaren Aether, und die Trauben und Früchte der Waldbäume erglühten in einem dunkelrothen Glanze, als ob ihnen die Morgenröthe eine Glorie zurückgelassen hätte.

Aus den Hütten, die zu Jenny's Besitzung gehörten, traten die Neger mit Weibern und Kindern und versammelten sich auf dem Platze, wo die Fontaine sprudelte, um von dort in einzelnen Gruppen nach den verschiedenen, von Kato bezeichneten Feldern abzugehen. Schon hatten die Unteraufseher sich von der richtigen Kopfzahl der armen Sclaven überzeugt, die traurig nach dem

Digitized by Google

Last und Beschwerden verkündenden Himmel blickten, als Kato, der Oberaufseher und Intendant, von den Stufen des Herrenhauses herab durch die Allee schritt und mit stolzer Miene unter die zur Arbeit gerüsteten Schwarzen trat.

Der Mulatte trug dieselbe Kleidung wie den Tag zuvor, nur duftete er stärker nach wohlriechenden Wassern und sein schwarzes Haar erglänzte in kurzen Locken. In der Hand trug er ein dünnes Bambosrohr mit weißem Knopfe.

Wie ein Volksredner betrat er die Stufen des Bassin's und verkündete mit lauter Stimme den armen Negern einen Ruhetag von der Arbeit. Einen Grund zu dieser Vergünstigung gab er nicht an, da sein Scharfsinn, obgleich er die ganze Nacht gegrübelt, es ihm versagt hatte, einen passenden zu finden.

Ein lautes Freudengeschrei folgte den Worten des Mulatten, der wie ein König von seinem Throne herabstieg und weitere Befehle an die Unteraufseher ertheilte. Die Gruppen zertheilten sich und Männer und Frauen, ihre kleinen Kinder auf den Armen tragend, eilten jubelnd und singend den Hütten zu, um unter den schattigen

Digitized by Google

Bäumen vor denselben den glühenden Tag in Ruhe entschwinden zu sehen.

Als die Sonne ihre ersten Strahlen durch die Blätter sandte, trat Kato in den Saal, um die Befehle seiner Herrin zu erwarten. Kaum hatte er flüchtig einen Blick in den großen Spiegel geworfen und seine Toilette ein wenig gemustert, als Eva aus dem Zimmer der Herrin eintrat.

— Nun, Kato, rief die Zofe, Sir Arthur ist nicht angekommen?

— Weder er noch sein Bob, antwortete der braune Dandy mit einer tiefen, respectvollen Verbeugung.

— So sind die Männer, sagte Eva mit einem Seufzer, nicht einmal am Tage vor der Hochzeit kann man sich auf sie verlassen!

— Nicht alle sind so unzuverlässig, schöne Eva — —

— O ja, schöner Kato, alle sind so! Hätte ich die Welt erschaffen, ich hätte sie nur mit Frauen bevölkert und die Männer gar nicht eingeführt, dann würde es gewiß besser auf der Erde aussehen!

— Eva, liebenswürdige Schöne, flüsterte der

Intendant, indem er seine gelben Hände mit weißen Handschuhen überzog, — sollte denn nicht ein Mann Gnade gefunden haben vor Ihren Augen?

— Von denen, die ich kenne, auch nicht einer!

— Miß Eva, antwortete Kato der Zürnenden, dann muß ich meine süßeste Hoffnung aufgeben!

— Welche Hoffnung? fragte rasch die Zofe.

— Daß Sie sich die kleine Mühe gegeben haben, mich kennen zu lernen — jetzt weiß ich gewiß, daß Sie mich auch nicht im Geringsten kennen.

— Und woraus schließen Sie das?

— Sonst würden Sie mich nicht in die Zahl der gewöhnlichen Männer geworfen haben. Der selige Herr Makensie, der Vater unserer jungen Herrin, hatte ein besseres Auge, denn er erkannte auf den ersten Blick meine Fähigkeiten und mein Gemüth. Er kaufte mich als Koch, denn Sie müssen wissen, schöne Eva, daß ich aus der Küche des Präsidenten der Vereinigten Staaten hervorgegangen bin — aber kaum hatte er einen Blick in mein Inneres gethan, so machte er mich zu einem freien Manne, nahm mich von dem Brat-

Digitized by Google

ſpieße hinweg und ſchickte mich mit ſeinem Neffen Sir Arthur als Hofmeiſter und Kammerdiener nach England. Ich wachte über die Sitten meines Zöglings, klopfte ihm ſeine Fracks aus, brachte ihm Eleganz bei, und putzte ihm die Stiefeln. Sehen Sie, Miß Eva, den guten Ton, den Geſchmack, den Witz, kurz, alle Eigenſchaften, die an meiner Perſon glänzen, habe ich von London, der Stadt der Welt, mitgebracht.

Kato ſchwieg und trocknete ſich die ſchweißtriefende Stirn mit einem gelbſeidenen Tuche, das er aus der Taſche gezogen hatte.

— Herr Kato, ſagte Eva mit einem ſtrengen Blicke, Sir Arthur iſt alſo Ihr Schüler?

— Ich bin ſtolz darauf!

— Dann muß ich Ihnen offen bekennen, daß Sie keinen Grund dazu haben.

— Iſt Sir Arthur nicht ein Mann von Kopf und Herz?

— Seinen Kopf wage ich nicht zu beurtheilen, daß ſein Herz aber noch einer tüchtigen Schule bedarf, beweiſt ſein ungebührliches Ausbleiben am Tage vor der Hochzeit. Da ſitzt nun unſere arme Miß und weint ſich die Augen roth — o, über

Digitized by Google

die leichtsinnigen Männer, sie verdienen keinen zärtlichen Blick, geschweige denn eine Thräne! Wenn ich Miß Jenny wäre, ich wüßte, was ich thäte.

— Und was würden Sie thun, reizende Eva?

— Ich würde die Hochzeit so lange verschieben, bis er meiner Hand würdig wäre!

— Das ist unmöglich! Bedenken Sie das Testament des Vaters!

— Leider ist dieses Testament zu bedenken! Die gute Tochter opfert sich dem Willen des Vaters, und dies weiß der leichtsinnige Sir Arthur. Herr Kato, wollen Sie mir gefällig sein?

— Mit allen Eigenschaften, die ich mir in London erworben! antwortete eifrig der Mulatte. Reden Sie, und ich gehe in den Tod!

— So verwenden Sie Ihr Ansehen als Hofmeister und geben Sie Ihrem Schüler den Rath, mehr Aufmerksamkeit für seine Braut zu zeigen. Auf diese Weise sind Sie ihm und andern nützlich.

— O Eva, wenn Sie meinen, daß ich Andern nicht nützlich bin, so irren Sie. So oft mir unser Nachbar Jackson begegnet, so oft gebe ich ihm eine Lection. Meine Rathschläge nützen

Digitized by Google

aber nichts, denn stets sehe ich ihn rauchen wie ein Dampfschiff, und seine Kleidung ist so schlecht gewählt, daß man ihn ohne Widerwillen kaum ansehen kann.

— Wie, fragte Eva überrascht, dem groben Pflanzer geben Sie Rathschläge?

— Gewiß, wenn er bei uns Zutritt haben will, muß er sich mit Manier, das heißt mit einem guten Tone nahen. Gestern noch begegnete ich ihm im Walde — ich erkannte ihn sogleich an der Rauchwolke, die unter seinem großen Hute emporstieg. Ich wollte vorübergehen; er rief mich aber an und ich mußte stehen bleiben.

— Und was wollte er von Ihnen?

— Er sprach von Miß Jenny, von ihrem verstorbenen Vater, und von vielen andern Sachen.

— Was sprach er?

— Erlassen Sie mir die Wiederholung —!

— Warum?

— Der gute Ton verbietet es mir!

Eva war ein Weib, folglich neugierig; um diese Neugierde zu befriedigen, that sie etwas, was sie noch nie gethan, sie ergriff des Mulatten kräftige Hand und sah ihm lächelnd in das Gesicht.

Digitized by Google

— Kato, sagte sie, ich erlaube Ihnen, den guten Ton einmal zu verletzen — erzählen Sie mir, was der Pflanzer Ihnen gesagt hat.

— Werden Sie es auch Miß Jenny nicht wiedererzählen? fragte entzückt der Mulatte, indem er Eva's Hand an seine Lippen zog.

— Nicht ein Wort soll sie erfahren — erzählen Sie!

— Er sagte, der verstorbene Herr Makensie sei ein Narr, ein Verschwender gewesen, ein leichtsinniger Mensch, der schlecht für sein Kind gesorgt habe.

— Und das duldeten Sie? rief Eva entrüstet.

— Miß Eva, antwortete achselzuckend der Intendant, ich hatte zwei Gründe, zu schweigen.

— Erstens?

— Weil ich mit dem Ladestocke des Pflanzers nicht in Berührung kommen wollte — das widerstreitet dem guten Tone!

— So! Und zweitens?

— Weil seine Worte viel Wahres enthielten — Sir Makensie hatte enorme Schulden, das weiß ich besser als der grobe Pflanzer — und ich wundere mich auch nicht darüber, denn Miß Jen-

Digitized by Google

ny's Vater hatte stets ein Gefolge von Gentlemens — wie wir Leute von Bildung sagen — um sich, die nie bezahlen, oder doch so selten, als möglich. Was kostete nicht allein die Küche, in der ich damals arbeitete? Der Präsident der Vereinigten Staaten führte einen guten Tisch, und das ist sehr natürlich — Sir Makensie übertraf ihn aber in jeder Beziehung. Was die Kochkunst hervorzubringen nur im Stande war, mußte hervorgebracht werden, und in welcher Menge! Ich entsinne mich, daß oft fünfzig Personen zu Tische saßen, die mit den feinsten Speisen und Weinen bewirthet wurden — und war die Gesellschaft einmal beisammen, dann ging sie auch acht Tage lang nicht auseinander — man that nichts, als jagen, essen, trinken und schlafen. So ging es hier auf der Pflanzung, und kam der Herr nach der Stadt, was sehr oft geschah, so fanden sich die guten Freunde wieder ein, und das Leben begann, wie es einige Tage zuvor aufgehört hatte. Was nun ein solches Leben kostet, können Sie sich wohl denken, zumal wenn es eine Kasse allein bezahlen muß, und Sir Makensie's Kasse stand einem Jeden offen, der ihm zu schmeicheln wußte.

Digitized by Google

Die erste Folge davon war, daß er einigen Wucherern in die Hände fallen mußte, und als diese nicht mehr borgen wollten, verkaufte er ein großes Haus in Neu-Orleans, das er mit ungeheurem Glanz und Luxus in den neuen Anlagen der Stadt erbauet hatte, um seine Freunde darin zu traktiren. Und wissen Sie, wer dieses Haus damals kaufte und jetzt noch besitzt?

— Nun? fragte Eva, deren Neugierde bereits befriedigt war.

— Unser Nachbar Jackson! Der ist aber klüger, denn er sorgt dafür, daß ihm das prachtvolle Gebäude etwas einträgt. Wie er mir selbst einmal sagte, wohnen nur reiche und vornehme Leute darin, die einen guten Miethzins bezahlen können, er selbst hat sich nur ein kleines Stübchen vorbehalten, das er bewohnt, wenn er in der Stadt Geschäfte hat. Und, sehen Sie, Miß Eva, daher kommt es auch, daß dieser Mann sich ein unermeßliches Vermögen erwirbt, man hält ihn jetzt schon für den reichsten Pflanzer in unserm Districte. Wie ich genau weiß, ist er erst neun und zwanzig oder dreißig Jahre alt — wie reich muß er nun sein, wenn er hundert Jahre alt ist? Wo

Digitized by Google

nur ein guter Handel zu machen ist, sieht man ihn zuerst, und alles, was er unternimmt, bringt ihm Glück.

— Ob denn dieser Pflanzer an den verstorbenen Vater unserer jungen Herrin auch Forderungen hat? Vielleicht, daß seine Besuche — —

— Das glaube ich nicht, antwortete Kato, denn er war nie bei den Festgelagen auf unserer Besitzung, und dann auch ist er zu vorsichtig, um einem Manne, der ein solches Leben führte, wie Sir Makensie, Kapitalien zu leihen. Nur in der letzten Zeit, als es nicht mehr ging, wie es gehen sollte, sah ich ihn öfter bei dem verstorbenen Herrn. Etwas scheint er jedoch nicht zu wissen, was ich weiß — fügte der redselig gewordene Mulatte hinzu, indem sich sein Mund zu einem geheimnißvollen Lächeln verzog, daß die großen, schneeweißen Zähne sichtbar wurden.

— Nun? fragte Eva, indem sie ihre Hand auf seine Schulter legte.

Diese Vertraulichkeit von der stets so zurückhaltenden Zofe schmeichelte dem Mulatten dergestalt, daß er ohne längeres Besinnen fortfuhr:

— Die Lieferanten und Geldwucherer drangen

endlich auf Zahlung und droheten dem verstorbenen Herrn mit Klagen bei dem Gericht — und das ist hier wie in England keine Kleinigkeit, vorzüglich bei Wechselschulden, denn ehe man sich's versieht, wird man festgenommen und in den Schuldthurm geschleppt, wo man so lange in einem finstern Loche sitzen muß, bis das Geld bezahlt ist — manche sind darüber gestorben, nachdem sie den größten Theil ihres Lebens im Kerker zugebracht.

— Das ist ja ein grausames Gesetz! rief zurückfahrend die Zofe.

— Grausam, aber fashionable! antwortete Kato mit wichtiger Miene. Es giebt wohl keinen Dandy in London, der nicht schon einige Tage im Schuldgefängnisse verlebt hätte. Schulden gehören zum guten Ton!

— Doch nun fahren Sie fort!

— Wo war ich stehen geblieben?

— Bei den Wucherern, die mit Klagen bei dem Gerichte droheten.

— Ganz recht! Um also dem Schuldgefängnisse zu entgehen, verpfändete Sir Makensie seinen Gläubigern zwei große Schiffe, die damals

Digitized by Google

gerade nach Indien abgehen sollten. Die Unternehmung mit diesen Schiffen war neu und versprach einen großen Gewinn, der außerdem den habgierigen Gläubigern noch zufallen sollte. Kaum vier Wochen nach dem Abschlusse dieses Contractes und nachdem die Schiffe ausgelaufen waren, starb Herr Makensie, und diese Besitzung ging auf seine einzige Tochter über, die vielleicht nicht einmal von den Schulden des Vaters etwas weiß, da die Gläubiger sich nur dann erst melden können, wenn die Schiffe zurückkehren. Seit länger als zwei Jahren sind sie nun unter Segel, und wie ich vermuthe, müssen wir bald die Nachricht erhalten, daß sie glücklich eingelaufen und große Schätze mitgebracht haben. Freilich bekommt unsere Miß nichts davon zu sehen, da alles den Gläubigern gehört; sie hat aber dann diese herrliche Besitzung, auf der keine Schulden mehr haften, und sie kann glücklich und zufrieden mit Sir Arthur der Zukunft entgegen sehen.

— Wie kann aber der schlechte Nachbar von Schulden sprechen, meinte Eva, da die Gläubiger doch mit den Schiffen bezahlt sind?

— Dies läßt mich vermuthen, reizende Eva,

Digitized by Google

daß er das Geheimniß der Verpfändung nicht kennt. Nun, er so wenig, wie Miß Jenny, sollen es erfahren — nicht wahr, es bleibt unter uns?

— Wie ich Ihnen gesagt, Herr Kato, nicht ein Wort kommt über meine Lippen. Warum soll ich auch unsere gute Herrin unnöthig ängstigen? Doch schweigen auch Sie darüber gegen Jedermann, denn Sie wissen ja, wie schlecht die Leute immer reden. Haben sie nicht dem seligen Herrn Makensie sogar zum Verbrechen angerechnet, daß er eine seiner weißen Sclavinnen, die Mutter unserer jungen Herrin, geheirathet hat? Noch jetzt hört man die Lästermäuler darüber sprechen, obgleich sie eine gute und brave Frau gewesen ist, wie alle versichern, die sie gekannt haben. Die alte Katty, die mit ihr diente und jetzt noch in unserm Hause lebt, weint jedesmal, so oft die Rede von ihr ist.

— Liebenswürdige, reizende Eva, begann der Mulatte und zupfte mit beiden Händen an der Schleife seines bunten Halstuches — eben diese Katty hat mir erzählt — und den Worten dieser greisen Negerin kann man wohl glauben — daß

die schöne Sclavin eine glückliche, liebereiche Ehe mit Sir Makenſie geführt habe — Miß Eva, wenn wir ein Gleiches zu thun beabſichtigten — wenn wir mit Miß Jenny an einem Tage unſere Hände zu einem zärtlichen Bunde in einander legten!

Eva konnte vor Staunen auf dieſen Antrag keine Antwort finden, mit einem lauten Lachen fuhr ſie drei Schritte von dem zärtlichen Mulatten zurück, der ein ſo ſüßes, bittendes Geſicht machte, wie ein werbender Liebhaber nur immer zu machen im Stande iſt.

— Wie, rief ſie endlich aus, meine Hand verlangen Sie, Herr Kato?

— Ihre weiße, zarte Hand, und Ihr göttliches Herz!

Das Geſicht des Kammermädchens nahm plötzlich einen ernſten Ausdruck an und ihr Lachen verwandelte ſich in eine faſt feierliche Sprache.

— Gut, ſagte ſie, ich verſpreche Ihnen meine Hand; aber Sie werden ſie nur erſt dann erhalten, wenn — —

— Wenn, wenn? flüſterte Kato.

— Wenn Sie so weiß geworden sind, wie meine Hand!

— Um Ihnen zu gefallen, reizende Eva, ist mir nichts zu schwer in der Welt — rief Kato mit Feuer — von diesem Augenblicke an gehe ich nur mit einem Sonnenschirme aus, ich verpöne die Sonne und athme nur noch im Schatten! In einigen Wochen erhalten Sie einen vollkommenen Schneemann, das heißt, von Außen — mein Inneres bringt Ihnen eine afrikanische Gluth zur Morgengabe.

— Abgemacht, der Pact ist geschlossen!

Nachdem der Intendant die ihm versprochene Hand mit unzähligen Küssen bedeckt, entwand sie ihm Eva und verschwand durch die Thür zu dem Zimmer ihrer Herrin.

Digitized by Google

6.

Länger als fünf Minuten sah der verliebte Mulatte mit starrem Entzücken nach der Thür, die ihn von seiner Eva trennte. Dann trat er vor den Spiegel, der seine ganze Gestalt zurückgab, und betrachtete sich mit einem selbstgefälligen Lächeln.

— Ich wußte es wohl, sagte er zu sich selbst, daß das schlaue Mädchen meine Eigenschaften längst erkannt und mich im Stillen geliebt hat. Die Bedingung, die sie mir gestellt, ist nur ein Ausbruch der jungfräulichen Scham und Schüchternheit, und die muß man ehren. Eva hat Geschmack, das beweist die Wahl meiner Person — denn bei dem Himmel, wäre ich nicht fest überzeugt, daß ich in eigener Person vor dem Spiegel stände, ich würde glauben, das Bild eines An-

Digitized by Google

dern strahlte mir aus der glänzenden Fläche entgegen! Was nicht eine Bildung in London vermag! Eva, Du hast Dir einen würdigen Adam erwählt! Doch nun will ich gehen und den Negern ankündigen lassen, daß sie sich diesen Abend zu einem festlichen Aufzuge versammeln, den sie unserer Herrin zu Ehren ausführen sollen, und meiner Eva flüstere ich zu, daß die Hälfte davon ihr gilt!

In dem Augenblicke, als Kato in den Hof trat, hielten zwei Reiter ihre keuchenden Rosse vor den Stufen der Freitreppe an. Arthur und sein Jockei Bob stiegen ab. Der Dandy warf dem Diener den Zügel zu, reichte dem Intendanten herablassend die Hand und war mit einigen Sätzen in dem Saale, wo ihm Kato Gewehr und Jagdtasche abnahm.

— Wo ist Miß Jenny, Deine Gebieterin?

Der Mulatte zog seine Uhr.

— Der Zeit nach muß sie noch bei ihrer Toilette sein, denn es ist jetzt neun Uhr.

— Wie, neun Uhr — nicht später?

— Nicht um eine Minute später, Sir Arthur, denn meine Uhr ist genau nach der Londoner Nor-

Digitized by Google

mal-Uhr gerichtet, und die kann nicht fehlen. An dem Tage, wo wir die herrliche Stadt verließen, habe ich sie gestellt. Es lebe London, es lebe England!

— Du hast Recht, Freund Kato, antwortete der junge Mann, indem er sich in den Sopha warf, es lebe England, das Vaterland der Guineen, der Wettrenner, Wetten, schwachen Herzen und starken Geldkisten! Man lebt und stirbt an keinem Orte der Welt besser, als dort — dort ist alles nach dem besten Geschmacke, selbst die Pistolenschüsse. Um ein vollendeter Dandy zu werden, habe ich mir fest vorgenommen, mir noch den Spleen anzuschaffen.

— Zu dieser Mode sind Sie noch nicht alt genug, Sir Arthur — vielleicht in zwanzig Jahren, wenn die Fracks nicht mehr passen — —

— Glaubst Du, Kato? Wahrhaftig, ich fühle auch noch keine Neigung dazu. Und dennoch, fügte er mit düsterer Miene hinzu, nagt mir ein zehrender Kummer am Herzen.

— Ihnen, Sir? fragte der Mulatte verwundert. Sie wurden gestern schon erwartet, sollte dieser Kummer der Grund Ihres Ausbleibens ge-

Digitized by Google

wesen sein. Was nagt an Ihrem fashionablen Herzen?

— Zunächst ein Wurm, den ich bis jetzt so glücklich war, hier geheim halten zu können, wenigstens vor meiner Cousine — und dann ein hartherziger, denaturalisirter Onkel, der mich auf das Erbfolgerecht unverzeihlich lange warten läßt.

— Dieser Onkel weiß nicht zu leben! rief Kato entrüstet.

— Du irrst, lachte Arthur, indem er seine Füße in den Sopha warf, er weiß nur zu gut zu leben! Doch grolle ich ihm deshalb nicht, wenn er mir nur das Placiren seiner Revenüen anvertrauen wollte, wozu ich in diesem Augenblicke eine köstliche Gelegenheit habe. Kato, Du bist ein Ausbund von Klugheit, Du wirst mich verstehen!

— Vollkommen, vollkommen, Sir Arthur! Sie wollen Renten kaufen?

— Dummer Teufel, Pferde und Wagen will ich kaufen, und dann eine interessante Familie von Wechseln, deren glücklicher Vater ich bin. Diese ungezogenen Rangen hegen den sehnlichsten Wunsch, sich aus dem Schooße der bürgerlichen Gesellschaft zurückzuziehen. Aber ich sehe wohl,

Digitized by Google

mit Hülfe dieſes würdigen, ewigen Onkels werde ich die Papiere ſobald nicht in die Hände bekommen. Darum will ich mich verheirathen!

— Dieſe Abſicht iſt ſehr natürlich, denn Ihre beſtimmte Braut iſt die ſchönſte und reichſte Erbin von Louiſiana.

— Was iſt der Reichthum, Freund Kato, bei den Reizen, die meine Jenny beſitzt — ein Luxus! Wenn ich mich über ihr Vermögen freue, ſo geſchieht es nur deshalb, weil es mich in den Stand ſetzt, meine künftige Gattin zur erſten und glänzendſten Schönheit Amerika's und Englands zu erheben.

— Wie, Sir, rief Kato freudig, Sie hätten die Abſicht, wieder nach England zu gehen?

— Nach England, Frankreich, Paris — nach allen Orten der Welt, wo man ſich amüſirt! Doch ehe wir uns auf die Reiſe begeben, wäre es mir nicht unangenehm, wenn ich zuvor meine reizende Couſine küſſen und ein gutes Frühſtück zu mir nehmen könnte. Das Herz und der Magen ſind zwei Tyrannen, die keinen Aufſchub geſtatten. Geh, Kato, und melde meine Ankunft!

— Ein ächter Dandy! murmelte der Mulatte,

Digitized by Google

indem er den Saal verließ und durch das angrenzende Zimmer ging, um den erhaltenen Auftrag zu vollziehen. Die elegante Schwermuth über die Wechsel ſtand ihm vortrefflich — ich werde zunächſt verſuchen, ohne Wechſelſchulden ſchwermüthig zu ſein, um mich in Eva's Augen noch intereſſanter zu machen, als ich ſchon bin; gelingt es nicht, ſo gehe ich zu einem Quäker in Neu-Orleans, der auf Zinſen borgt — ich gebe ihm einen Wechſel, bei deſſen Ablauf ſich die Schwermuth ſchon einſtellen wird! O Eva, um Dir zu gefallen, lebe ich im Schatten und mache Wechſelſchulden!

Während der Intendant dieſen heroiſchen Entſchluß faßte, ſann Arthur auf einen Vorwand, mit dem er ſein Ausbleiben entſchuldigen wollte. Die Erfindungsgabe des Dandy hatte durch häufigen Gebrauch eine gewiſſe Fertigkeit erlangt, und als Kato wieder eintrat, um ihm anzukündigen, daß Miß Jenny ihre Toilette beendet habe, war der triftigſte Grund von der Welt gefunden. Mit fröhlicher, zuverſichtlicher Miene folgte der junge Mann dem wohlriechenden Kato, der ceremoniell

Digitized by Google

die Thür zu Jenny's Zimmer öffnete, und mit lauter Stimme ankündigte:

— Sir Arthur!

Die junge Herrin trug ein Mouſſelinkleid von blauer Farbe, ihr dunkeles Haar, mit einer weißen Roſe geſchmückt, bildete einen Kranz dichter Locken um das ganze Haupt und ein Myrthenſtrauß zierte einfach den Buſen, der bei Arthurs Anblicke in eine leichte Bewegung gerieth. Jenny hatte ein ſchönes, regelmäßiges Geſicht mit blauen Augen, ſchwarzen Wimpern und Brauen; es fehlte ihm aber jener pikante Ausdruck, den der Umgang mit der großen Welt erzeugt und nöthig iſt, das Herz eines blaſirten Weltmannes zu feſſeln. Für den, der ihr einfaches, kindliches Gemüth, ihre wahren, richtigen Empfindungen kannte, war ihre ganze Erſcheinung die eines Engels, der nur in einem unverdorbenen Herzen ſich Verehrung erwirbt, der keinen blendenden Lichtkreis um ſich ſtrahlt, ſondern einen milden Schein, der ſtille Bewunderung und Erhebung des Gemüths erzeugt. Jenny mußte verſtanden werden, wenn man ſie wahrhaft lieben ſollte, man mußte die Vorzüge ihres Charakters und ihres Herzens ken-

Digitized by Google

nen, um die ihres frischen, jugendlichen Körpers zu würdigen, denn diese erhielten ihren eigentlichen Reiz nur durch jene, und waren vereint von einer mächtigen Wirkung.

— Sir Arthur! flüsterte sie leicht erröthend, und ihre zarten Finger spielten mit den Blättern des Myrthenstraußes.

— Reizende Cousine! rief Arthur in zwanglosem Tone des gewiegten Salonmannes und drückte einen Kuß auf die schöne Stirn des jungen Mädchens, der nur zu deutlich verrieth, daß er die Bewillkommnungs-Ceremonie eines Bräutigams sein sollte.

— Welchen Weg sind Sie gekommen, Cousin? Von der Terrasse aus, die an mein Zimmer stößt, habe ich die Staubwolke nicht emporwirbeln sehen, die mir in der Regel Ihre Ankunft verkündigt.

— Den kürzesten Weg, theure Jenny, den meine Ungeduld wählen konnte, um zu Ihnen zu gelangen — durch den Cedernwald, der den Anfang Ihres kleinen Königreichs macht.

— Sir Arthur würde wohlgethan haben, sagte

Eva scherzend, wenn er gestern schon diesen Weg eingeschlagen hätte!

— Wenn dies auch Jenny's Ansicht ist, antwortete der Dandy mit einer nachlässigen Verbeugung, so beklage ich doppelt den unangenehmen Zufall, der mich daran verhinderte.

— Eva hat Recht, sagte Jenny, denn ich wüßte keinen Grund, der triftig genug wäre, eine junge Braut in Unruhe zu versetzen, von der man sagt, daß sie wohl im Stande ist, einen Bräutigam zu fesseln, selbst wenn ihn des Vaters letzter Wille dazu gemacht hat.

— Zürnen Sie nicht, beste Cousine, sondern hören Sie meine Entschuldigung — —

— Ich erlasse sie Ihnen vor dem Frühstück, Arthur, und behalte sie mir für diesen Abend vor, denn ich nehme an, daß sie geeignet ist, meine Sorgen zu zerstreuen, die Ihr Aufenthalt in Neu-Orleans erregt. Eva, Kato — man servire den Thee!

— Der angestrengte Ritt hat mir Appetit gemacht, wandte sich Arthur zu Kato — ich erwarte ein solides Mahl!

Digitized by Google

— Als ob es für mich wäre! flüsterte der Mulatte, indem er sich entfernte.

— Dann bin ich zufrieden!

Jenny und Arthur waren allein.

— Mein Aufenthalt in der Stadt verursachte Ihnen Sorgen, Jenny — wie oft soll ich Ihnen wiederholen — —

— Arthur, sollten Sie nicht wissen, daß die Mädchen von Louisiana den Spanierinnen ähnlich sind?

— Was die Augen anbetrifft — nicht wahr?

— O nein, Sir, was die Eifersucht anbetrifft!

— Himmel, dachte Arthur, das hätte ich nicht geglaubt!

Unwillkührlich stellte er Vergleiche zwischen seiner Braut und Arabella an.

— Sie sind eifersüchtig? sagte er nach einer Pause laut, indem er mit einem verlegenen Lächeln ihre Hand ergriff.

— Ich gestehe es, Arthur, sehr eifersüchtig! Und habe ich etwa keinen Grund dazu? Sie wissen, daß mein guter Vater uns für einander bestimmt hat — ich habe mich seit Jahren daran gewöhnt, Sie zu lieben, mein Glück, meine ganze

Digitized by Google

Zukunft ruht auf Ihnen, denn Sie sind mein einziger Freund, der einzige Mann, dem ich mich vertraue — ist es nun nicht ganz natürlich, wenn mich der Gedanke zittern macht, daß Sie Ihre Sorgen, Ihre Huldigungen einer Andern darbringen und mir so die Stütze entziehen, die meine einzige Hoffnung ist?

Jenny hatte diese Worte mit einer Empfindung gesprochen, die den Dandy fast in Bestürzung versetzte, er mußte seine ganze Kraft und Galanterie zusammennehmen, um sie nicht zu verrathen. Zuerst nahm er seine Zuflucht zu Schmeicheleien, dem gewöhnlichen Mittel der sogenannten Dandy's, denn sie setzen voraus, daß sie den eiteln Frauen gefallen und die fühlenden in Verlegenheit bringen, daß sie nicht klar sehen können.

— Jenny, rief er mit erkünstelter Begeisterung aus, giebt es auf der weiten Welt wohl eine reizendere, anbetungswürdigere Frau, als Sie? Kennen Sie sich so wenig, daß Sie an der Macht Ihrer Schönheit zweifeln? Ihr Arthur müßte mit Blindheit geschlagen sein, wenn er sein Glück nicht besser zu schätzen wüßte! Es ist wahr, Ihr Vater hat uns für einander bestimmt

Digitized by Google

— aber glauben Sie mir, mehr als die Bestimmung des Testamentes gilt mir die meines Herzens, das stets bei Ihnen ist, wenn uns auch die Wälder Louisiana's trennen!

— Wahrhaftig? rief Jenny und ihr ganzes liebliches Gesicht übergoß eine Purpurröthe — Nun, so will ich Ihnen glauben; aber vor unserer Verbindung trennen Sie sich nicht wieder von mir, Sie bleiben auf der Pflanzung — nicht wahr? Sie versprechen es mir?

— Mein Gott, Jenny — stammelte Arthur ausweichend — ich weiß nicht — —

— Arthur, was soll ich denken?

— Haben Sie kein Zutrauen zu mir?

— Ein Versprechen fordere ich, Arthur, und als Braut habe ich das Recht dazu —

— Jenny!

— Herr Cousin, flüsterte sie mit sanfter Stimme, ich bitte darum!

— Sie wollen es — sagte Arthur, dessen Verlegenheit den höchsten Grad erreicht hatte —

— Ich bitte darum! wiederholte Jenny — bei meiner Ruhe und Ehre, die Ihnen heilig sein muß —

Digitized by Google

Diese Worte hatte Jenny mit bebender Stimme gesprochen und ein feuchter Glanz erfüllte ihre Augen.

Arthur gedachte zwar Arabella's, aber der Gedanke an seine Wechsel, und daß beide Verhältnisse zerstört seien, wenn er das Schuldgefängniß zu betreten gezwungen werden sollte, behielt die Oberhand, und gedrängt von der Macht des Augenblicks rief er aus:

— Gut, Jenny, ich verspreche es Ihnen!

— Ihre Hand?

— Hier ist meine Hand!

— Der Zwang dieses Versprechens, fuhr Jenny fort, wird übrigens nicht lange auf Ihnen lasten, denn Sie erinnern sich doch, daß morgen der fünfte Juli ist?

— Morgen?

— Des Vaters letzter Wille hat ihn als den Tag bestimmt, an dem Sie mein Gatte und der Herr dieser Besitzung werden. Und nicht wahr, Arthur, Sie helfen mir den Willen des Verstorbenen redlich erfüllen?

— Mein Gott, rief Arthur, morgen soll unsere Verbindung stattfinden? Ich glaube kaum —!

Digitized by Google

— Und warum?

— Weil ich bis gestern Abend spät meine Papiere aus Boston, die dazu erforderlich sind, vergebens erwartet habe. Wenn sie nun heute wiederum nicht eintreffen?

— So senden wir morgen einen Advokaten nach Ihrer Vaterstadt, der in wenig Tagen die ganze Sache ordnet. Bis zu seiner Rückkehr bleiben Sie hier und übernehmen vorläufig die Geschäfte, die Kato bis jetzt allein besorgt hat.

Jenny, rief Arthur, Sie sind ein Engel! und wollte dem reizenden Mädchen einen Kuß auf die blühenden Lippen drücken.

— Herr Cousin, sagte Jenny abwehrend, noch sind Sie nicht mein Mann!

— Aber Ihr Bräutigam, dem sie einen Kuß nicht verweigern dürfen.

— Ich verweigere ihn jetzt, sagte die Braut hoch erröthend, um Ihnen den ersten Kuß als Gattin anbieten zu können. Wollen Sie mich dieses Glückes berauben?

— Nein, reizende Jenny, rief Arthur, ergriff ihre Hand und drückte einen Kuß darauf.

In diesem Augenblick trat Eva ein, das Früh-

Digitized by Google

stück tragend. Sie hatte Arthurs zärtliche Aufmerksamkeit noch gesehen.

— Sir Arthur, flüsterte sie ihm lächelnd zu, indem sie an ihm vorüberging — dieser Kuß söhnt mich mit Ihnen wieder aus.

Jetzt erschien auch Kato, ein gebratenes Huhn auf einer silbernen Schüssel tragend.

— Sir Arthur, flüsterte er, der Präsident der vereinigten Staaten würde sie um dieses Huhn beneiden.

— Und warum?

— Weil Sie es an der Seite Ihrer reizenden Braut verzehren können, und — weil es nach meiner Erfindung zubereitet ist.

— Die Sie aus London mitgebracht haben! lachte Eva.

— Nein, Miß Eva, die ich in Amerika gemacht! sagte Kato, indem er mit der Zofe das Zimmer wieder verließ.

Arthur bot seiner Braut den Arm und führte sie zu dem Tische, der an der geöffneten Thür der Terrasse stand, durch welche die kühle Luft des nahen Cypressenhaines eindrang. Ein Chor von Vögeln jubelte in den schattigen Zweigen, die dem

Lichtmeere des Himmels einen schützenden Damm entgegensetzten.

Das Mahl war beendet, und Jenny schlug ihrem Bräutigam, der seine Braut nie so reizend gefunden hatte als heute, einen Spaziergang durch den Hain vor, dessen Baumstämme ihnen wie Gestalten der Nacht entgegenschimmerten. Arthur willigte ein. Während Jenny sich dazu vorbereitete, zog er sich in ein Zimmer des entgegengesetzten Flügels zurück, das er gewöhnlich zu bewohnen pflegte, und machte mit Bob's Hülfe neue Toilette. Nach einer Viertelstunde sah man das Brautpaar Arm im Arm zwischen den Stämmen der Cypressen wandeln. Der Dandy war so heiter gelaunt, daß er sich in Aufmerksamkeiten aller Art für die sinnende Jenny erschöpfte. Bald pflückte er eine Blume, die im Grase duftete, bald eine glänzende Beere aus dem Gesträuche am Wege, bald schlang er aus einer Rebe einen Kranz und wand ihn um Jenny's eleganten Strohhut — kurz, er war in diesen Augenblicken das, was er sein sollte, ein zärtlicher, galanter Liebhaber.

Die Hitze begann indeß unerträglich zu wer-

den, das Laubdach vermochte sie nicht mehr abzuhalten.

— Wir wollen zurückkehren, sagte Jenny, indem sie dem erhitzten Köpfchen mit einem weißen Battistfächer frische Luft zuführte — Ich bin erschöpft; wählen wir den kürzesten Weg über den Rasenplatz.

Mit diesen Worten schlug sie einen mit Sand bestreueten Seitengang ein.

— Arme Jenny! rief Arthur. Soll ich Sie auf meinen Armen in das Haus tragen?

— Danke, lieber Arthur. Zwar ist heute eine ungewöhliche Hitze, aber Ihr Arm genügt, mich aufrecht zu erhalten.

— Mein Arm, Jenny, soll Sie durch das ganze Leben geleiten!

— Das ist alles, was ich wünsche, mein Freund!

— Alles — rief der junge Mann — und mein Herz? Soll die tröstende Kraft desselben Ihnen nicht auch eine Stütze sein? Wird mein Arm allein Ihnen stets genügen?

— Das Herz, Arthur, sagte Jenny mit einem

Digitized by Google

ſchmerzlichen Lächeln, iſt nur dann von wohlthätiger Kraft, wenn es ſie unaufgefordert äußert.

— O mein Gott, zweifeln Sie bei meinem Herzen daran?

— Für den Augenblick nicht; ich bin aber nicht anmaßend genug, für die Dauer des Lebens über das Herz eines Mannes zu verfügen, der vielleicht unter ſchwierigen Umſtänden mir die ganze Kraft ſeines Kopfes und Armes leihen muß.

— Wenn aber die Liebe ihn zu Ihrem Sclaven macht, wenn ſie Herz und Sinn in Feſſeln ſchlägt?

— Dann, Arthur, hat dieſer Sclave eine zärtliche, milde Gebieterin in mir gefunden, die ſich bemühen wird, dieſe Feſſeln zu Roſenketten umzugeſtalten.

— Und dann, Jenny, bin ich der glücklichſte Sclave, den die Erde trägt!

— Gott gebe es, ſeufzte Jenny.

In dieſem Augenblicke traten ſie auf den Raſenplatz. Unter dem dicken Stamme einer rieſigen Maulbeerfeige, die in der Mitte dieſes Platzes ſtand, lagerte eine Gruppe ſchwarzer Männer, Weiber und Kinder. Es waren die Bewoh-

Digitized by Google

ner der nächsten Hütten, die hier Schutz vor der Hitze suchten und sich mit dem Flechten zierlicher Körbe beschäftigten. Einige Knaben von acht bis zehn Jahren hingen wie Affen an den Zweigen und schlugen Purzelbäume, um den Beifall der Alten zu erringen. Noch andere wälzten sich im Grase, oder trugen den arbeitenden Müttern Material zu ihrer Arbeit zu.

Die Neger schienen ihre Herrin nicht sogleich zu erkennen, denn sie wandten nur neugierig ihre Blicke nach den beiden Spaziergängern, ohne ihre Plätze zu verlassen; die Kinder fuhren ruhig in ihren Spielen fort.

Jenny blieb einen Augenblick stehen, der Anblick des Baumes mit seiner lebendigen Umgebung schien einen eigenen Eindruck auf sie auszuüben.

— Die armen Neger, seufzte sie. Mir ist ein Spaziergang unter schattigen Bäumen bei dieser Hitze zu anstrengend, und jene müssen in den Feldern arbeiten, während die Sonne senkrecht ihre Strahlen auf sie herabsendet — es giebt wohl kein größeres Unglück in der Welt, als seiner Freiheit beraubt zu sein und unter der Botmäßigkeit gewinnsüchtiger Menschen zu stehen.

Digitized by Google

— Sie haben Recht, Jenny, sagte Arthur, der mit Interesse den gewandten Spielen der Knaben zusah und der Gruppe weiter keine Bedeutung abzugewinnen suchte, als Unterhaltung. Diese hier — er deutete nach dem Baume — haben sich über ihr Loos nicht zu beklagen — es sind Ihre Sclaven!

— Und in einigen Tagen die Ihrigen, Arthur.

— Aus welchem Grunde arbeiten die Neger nicht in den Pflanzungen?

— Es ist mein Wille, daß sie heute feiern.

— Hat dieser Festtag eine Bedeutung, schöne Cousine?

— Sollten Sie es nicht errathen, Arthur? Sollte Ihnen das Herz die Veranlassung nicht sagen?

— Mein Herz, Jenny?

— Nun ja! Hat es mir doch gesagt, daß ich den Befehl dazu ertheilen soll.

— Hat es Sie vielleicht an den fünften Juli erinnert? fragte lächelnd der Dandy.

— Dieser Tag, mein Freund, bedurfte keiner Erinnerung, denn er schwebte mir stets als der wichtigste meines Lebens vor.

Digitized by Google

— In diesem Falle muß ich bekennen, daß mein Scharfsinn nicht ausreicht — —

— Arthur, sagte mahnend das junge Mädchen — bedarf es des Scharfsinnes, um zu wissen, daß es mehr als Tyrannei ist, die armen Neger, die doch ebenfalls Geschöpfe Gottes sind, bei dieser entsetzlichen Hitze arbeiten zu lassen? Warum soll ein eigensinniger, gewinnsüchtiger Befehl sie dorthin bannen, wo sie allem Ungemache des Klima's ausgesetzt sind? Wachsen nicht diese schattigen Bäume auch für sie? Haben sie nicht dieselben Ansprüche auf die Annehmlichkeiten des Lebens, wie wir? Mir erwächst kein Nachtheil, und jene können sich des Lebens freuen, das ihnen ja sonst nur so wenig frohe Augenblicke bietet. Sehen Sie, Arthur, die Behaglichkeit auf allen Gesichtern! Und wenn ich Tausende verlieren müßte — dieser Anblick würde mich vollkommen dafür entschädigen!

— Jenny, Sie sind ein Engel! rief Arthur. Doch sehen Sie den verwegenen schwarzen Knaben, der sich wie eine Katze an den Zweigen emporwindet — jetzt hängt er mit einer Hand an dem Aste — jetzt nur noch mit dem Fuße — ich

Digitized by Google

wette fünf Hundert Pfund, daß er den Hals bricht, wenn er aus dieser Höhe zu Boden stürzt. Gehen Sie die Wette ein, Jenny?

— Arthur, auf das Leben eines Menschen soll ich eine Wette eingehen?

— Wahrhaftig, rief der Dandy unter lautem Lachen, ohne auf Jenny's Worte zu hören — das ist der geschickteste Voltigeur, den ich in meinem Leben gesehen habe. Sehen Sie, Jenny, jetzt wird der Fuß lahm, er sucht mit den Händen den Zweig wieder zu erreichen — köstlich, wie er zappelt!

— Um Gotteswillen! rief Jenny und bedeckte ihr Gesicht mit dem Tuche.

— Der Sprung ist gut — dreißig Fuß Höhe — jetzt verläßt ihn die Kraft — köstlich, er stürzt herab!

— Arthur, Arthur! rief das junge Mädchen, ohne hinzublicken.

— Verdammt, er hat im Fallen einen Zweig erwischt — nun reitet er darauf, als ob nichts vorgefallen wäre, und die Alten am Boden richten keinen Blick auf den Buben — schändlich, ich hätte meine Wette verloren!

Digitized by Google

Zitternd nahm Jenny ihr Tuch von den Augen und blickte nach dem Baume. Der Negerknabe, der noch vor einigen Secunden an einem der höchsten Zweige hing, saß jetzt zwanzig Fuß tiefer auf einem Aste, pflückte ruhig Früchte von dem Baume und warf sie unter die übrigen Kinder, die fröhlich danach haschten. Arthurs Hartherzigkeit, die Kato fashionable genannt haben würde, hatte einen tiefen, peinlichen Eindruck auf sie ausgeübt. Bebend stützte sie sich auf seinen Arm, um den Weg fortzusetzen.

Jetzt hatten die Neger sie erkannt. Als ob sie alle von einem Gedanken geleitet würden, sprangen sie empor und brachen in ein lautes Freudengeschrei aus, wobei sie tanzten und Sprünge aller Art ausführten. Die Erwachsenen rissen Zweige von den Bäumen, die sie durch die Luft schwenkten und die ältern Männer und Weiber berührten mit den Händen ihre Stirn, wobei sie sich tief verbeugten. Einige ergriffen ganz kleine Kinder, die sie mit einer Hand hoch emporhielten, während sie mit der andern auf Jenny und Arthur deuteten, als ob sie sagen wollten: Dort kommt unsere gute Herrin.

Digitized by Google

Der Weg führte ungefähr dreißig bis vierzig Schritte an dem Baume vorbei, und die Neger hatten sich unter fortgesetztem Freudengeschrei in einer langen Reihe längs demselben aufgestellt, als die beiden Spaziergänger sich nahten. Da trat plötzlich eine Negerin an Jenny heran und hielt ihr einen Säugling entgegen, den sie bis jetzt sorgfältig an ihrer Brust getragen hatte. Sie war die Mutter des zarten Kindes, und schien mit Jenny in gleichem Alter zu stehen. Arthurs Blicke hafteten mit Wohlgefallen auf der schlanken, jugendlichen Gestalt, die sich zu Boden warf und den Weg versperrte.

— O Miß, rief die junge Mutter und ein Thränenstrom entstürzte ihren großen Augen — Sie haben mein Kind, mein liebes Kind gerettet — der Himmel lohne es Ihnen!

Jenny sah bestürzt die arme Frau an, sie vermochte kein Wort hervorzubringen. Ein lautes Freudengeschrei der Neger unterbrach die eingetretene Pause.

— Sehen Sie nur, wie krank es ist, schluchzte die arme Mutter — hätte ich mich heute den ganzen Tag von ihm trennen müssen, um in den

Digitized by Google

Feldern zu arbeiten, ich hätte es am Abend todt in meiner Hütte gefunden. So aber habe ich es pflegen und säugen können, es ist gestärkt und die Gefahr vorüber — hat es mich doch vorhin angelächelt, als ich es küßte. Dank, Dank für diesen Ruhetag!

Ein neues Geschrei der Neger stimmte in diesen Dank der jungen Mutter mit ein, die weinend und lachend das kleine schwarze Kind an ihre Brust drückte.

Das war zu viel für die fühlende Jenny — sie weinte mit der Mutter des kranken Kindes Thränen der Rührung und Freude.

— Wie ist Dein Name? fragte sie zitternd.

— Zama, Herrin!

— Steh' auf, Zama, sagte die junge Braut unter leisem Schluchzen, indem sie der Knieenden die Hand reichte — steh' auf, Du sollst von heute an so lange ungetrennt bei Deinem Kinde bleiben, bis es Deiner Pflege und Sorgfalt nicht mehr bedarf.

— Gute Herrin!

— Mein Wort darauf, sagte Jenny freundlich — sobald ich zurückgekehrt bin, ertheile ich

Digitized by Google

die nöthigen Befehle. Außerdem erwarte ich Dich morgen in meinem Zimmer, Du sollst mir dann berichten, wie es mit Deinem Kinde steht; und ist es nöthig, so komme heute noch, daß ich Dir meinen Arzt kann holen lassen.

Jenny und Arthur setzten ihren Weg fort, die Neger kehrten tanzend und singend zu ihrem Baume zurück. Noch lange hörten die beiden jungen Leute das Geschrei der frohen Sclaven.

— Sie weinen, Jenny? fragte Arthur. Die Liebe Ihrer Sclaven sollte Sie in eine frohe Stimmung versetzen.

— Der Anblick der jungen Negerin mit ihrem Kinde hat mich erschüttert — wäre ich nicht die Mörderin des unschuldigen Geschöpfes gewesen, wenn ich die Mutter hätte zur Arbeit treiben lassen? Schrecklicher Gedanke! Und wie oft mögen solche Fälle sich ereignen! O daß ich im Stande wäre, das Loos aller dieser Unglücklichen zu mildern!

— Reizende Cousine, Sie sind ein Engel von Güte und Milde!

— Ich glaube, Sir Arthur, ich habe nur meine Pflicht gethan.

Digitized by Google

Die beiden Spaziergänger waren indeß bei der Fontaine angekommen. Hier empfing sie Kato, der schon seit einiger Zeit ihrer Ankunft gewartet hatte. Der Mulatte trug einen Sonnenschirm, der so groß und dicht war, daß er dem stärksten Regenguſſe widerstehen konnte. Arthur brach in ein lautes Lachen aus, als er ihn sah.

— Freund Kato, hat Dich die Hitze rasend gemacht? Wozu soll dieses Dach?

— Sir, antwortete Kato mit einer tiefen Verbeugung, ich habe diesen Morgen die entsetzliche Entdeckung gemacht, daß mein Teint in dieser afrikanischen Hitze sehr gelitten hat; um ihn nicht völlig ruiniren zu lassen, habe ich zu einem Schirme meine Zuflucht genommen. Sie werden mich nie mehr ohne dieses Schutzmittel sehen, wenn die Sonne scheint. Ich trage ihn nur erst seit einer Stunde, aber ich verspüre seine Wirkung schon.

— Und worin besteht diese Wirkung? fragte Jenny, die sich bei dem Anblicke ihres Intendanten eines Lächelns nicht erwehren konnte.

— Meine braune Farbe beginnt schon, sich in ein zartes Weiß zu verwandeln.

— Das ist wunderbar! rief Arthur.

Digitized by Google

— Sie werden noch mehr ſtaunen, Sir Arthur, wenn Sie mich erſt in meiner wahren Farbe erblicken.

— Und die iſt?

— Die weiße Farbe, denn ich bin ein geborner weißer Menſch!

— Kato, lachte Arthur, die Hitze, die Hitze!

— Ja, Sir, die Hitze iſt meine ärgſte Feindin, ich haſſe ſie wie das gelbe Fieber.

— Kato, ſagte Jenny in einem ernſten Tone, unter meinen Sclaven befindet ſich eine junge Negerin, die den Namen Zama führt.

— Ganz recht, Miß; man behauptet allgemein, ſie ſei die ſchönſte Ihrer ſchwarzen Sclavinnen. Es iſt nur Schade, daß ſie einen Mann hat.

— Und ein krankes Kind, fuhr die junge Herrin fort. Wie kommt es, daß man gefühllos die Mutter von ihrem Kinde trennte und ſie zur Arbeit trieb?

— Aber Miß, dieſe Frage ſetzt mich in Erſtaunen! Wozu nützt Ihnen dieſe ſchwarze Brut, wenn ſie nicht arbeitet? Mit jedem Tage mehrt ſich die Inſubordination dieſer faulen Menſchen, und die Zama iſt die Widerſpenſtigſte von allen.

Digitized by Google

— Hat sie vielleicht Deine Liebkosungen zurückgewiesen? fragte Arthur.

— Wie, meine Liebkosungen? rief Kato. Bis zu einer Negerin sinken meine Gefühle nicht herab! fügte er mit stolzer Miene hinzu.

— So hat sie Dich beleidigt? Wie mir scheint, hegst Du einen besondern Groll gegen die schöne Zama.

— Ja, Sir Arthur, sie hat mich beleidigt, entsetzlich beleidigt!

— Und worin besteht diese Beleidigung? fragte Jenny.

— Miß, ich kann nicht daran denken, ohne daß mir die Galle überläuft — o diese Schmach von einer Sclavin!

— Nun, so rede endlich!

— Sie hat gesagt, berichtete knirschend der Intendant, ich sei weder ein Weißer, noch ein ordentlicher Neger — ich sei ein Mulatte! Sehen Sie, auch die Schmach hat mir die Hitze zugezogen, die mich braun gebrannt!

Jenny schauderte unwillkührlich zusammen bei den Worten des ergrimmten Mulatten, denn sie

Digitized by Google

ward dadurch belehrt, welch ein Elend die Narrheit dieſes Menſchen anrichtete.

— O mein Gott, dachte ſie, die Mutterliebe, das heiligſte der menſchlichen Gefühle, wird von den Launen eines ſolchen Menſchen tyranniſirt! Kato, befahl ſie in großer Aufregung, die Negerin Zama bleibt für immer von der Arbeit in den Feldern zurück, ich will, daß ſie in meiner Nähe beſchäftigt werde, und auch nur dann, wenn das Kind der Mutter nicht bedarf!

— Entrüſtet ſchritt die junge Herrin dem Hauſe zu. Arthur warf einen höhnenden Blick auf den Intendanten, der gebückt und beſtürzt unter ſeinem großen Sonnenſchirme daſtand.

— Armer Kato, flüſterte er lachend und folgte ſeiner Braut.

— Man muß ihr verzeihen, dachte der Mulatte; Miß Jenny iſt ein Weib, das die menſchliche Geſellſchaft zu wenig kennt, um den beleidigten Stolz eines faſhionablen Mannes beurtheilen zu können!

Ein geräumiges Zimmer, das durch grüne Vorhänge und eine Gruppe dichtbelaubter Bäume, die es mit ihren Zweigen wie der Vogel das Neſt

Digitized by Google

mit seinen Flügeln bedeckten, vor dem Eindringen der Sonnenstrahlen geschützt war, nahm die ermüdeten Spaziergänger auf.

Eva nahm Hut und Shawl ihrer Gebieterin in Empfang und verließ mit einem vielsagenden Blicke auf Arthur das Zimmer.

Die Wanduhr zeigte die Mittagsstunde an, aber es war, als ob die erste Abenddämmerung zur Erde herabgesunken sei. Durch die grünen Vorhänge webte ein falbes Licht, ähnlich dem, wie es die Aerzte für Augenkranke herzustellen suchen. Ein Fenster war geöffnet, um der Kühle des kleinen Cypressenhaines Eingang zu gestatten. Einige Zweige dieser duftenden Bäume hingen mit ihren Spitzen in das Zimmer. Bog man sie zurück, so fiel der Blick in einen halbdunkeln Raum, in dem die schlanken Stämme der Cypressen wie graue Säulen erschienen, die ein dunkeles Blätterdach trugen. Der Gesang einiger Vögel in diesen Zweigen war das einzige Leben, das sich in der schweigenden Natur regte.

Fenny's hatte sich eine eigene Stimmung bemächtigt, die durch die Umgebung noch erhöht wurde. Sie fühlte kein Bedürfniß, mit Arthur

u plaudern, und doch drängte ſich ihr ein Heer von Gedanken auf, denen ſie gern Worte verlieen hätte. Mechaniſch ſetzte ſie ſich an das Piano und Arthur, der eine Ueberraſchung nicht fürchtete, nahm ſeinen Platz zu den Füßen der Braut, welche ihm wie eine Heilige erſchien, die keine irdiſche, ſondern eine religiöſe Liebe erweckt.

Arthur war ermüdet, er ſprach nicht, aber ſein Geiſt beſchäftigte ſich mit Arabella und ein leiſer Gedanke ſtieg in ihm auf, der die kokette Tänzerin an dieſen zur Liebe geſchaffenen Aufenthalt wünſchte.

Endlich unterbrach Jenny das Schweigen, ſie präludirte einige Augenblicke auf dem Piano, dann ſpielte ſie die ſchwermüthige Melodie eines Creolenliedes mit einem ſolchen Ausdrucke, daß Arthurs Gedanken ſich von ihrem Gegenſtande losriſſen und endlich der gewaltigen Macht der einfachen, wahren Muſik unterlagen. Die Augen nach dem geöffneten Fenſter gerichtet, vor dem der ſchweigende Hain lag, ſog er die Töne ein, die rein und klar dem herrlichen Inſtrumente entquollen.

Jenny ſpielte mit einer Empfindung, als ob

Digitized by Google

sie in der klagenden Melodie ihren eigenen Gemüthszustand schilderte. Sie vergaß auf kurze Zeit, daß Arthur zu ihren Füßen lag.

Als die Töne des Instrumentes schwiegen, wandte sich die junge Braut von der glänzenden Claviatur ab, denn sie erinnerte sich plötzlich ihres Bräutigams. Da sah sie, wie er am Boden kniete, seinen Kopf auf ihren Stuhl lehnte und die Augen geschlossen hatte. Einen Augenblick sah sie lächelnd zur Seite, ohne sich zu bewegen; als sie aber den rauschenden Athem hörte, der den Schlaf verkündet, verschwand das Lächeln von ihren Lippen und eine ernste Wolke überschattete ihr liebliches Gesicht.

— Er schläft! flüsterte sie. Der Bräutigam schläft an der Seite der Braut!

Nachdenkend stützte sie ihr Köpfchen in die zarte, weiße Hand und überließ sich dem Nachdenken über dieses inhaltschwere Thema.

Arthur, der in der verflossenen Nacht den Genuß des Schlafes entbehrt und außerdem den anstrengenden Ritt gemacht hatte, verfiel indeß aus seinem Schlummer, in den ihn die Musik gewiegt, in einen festen Schlaf, so daß der Ein- und Aus-

gang des Athems Töne hervorbrachte, die mit den melodiſchen des Piano's in argem Widerſpruche ſtanden.

Jenny bedeckte mit der Hand ihre Augen und ein tiefer, ſchmerzlicher Seufzer entquoll der beengten Bruſt.

— Er ſchläft! flüſterte ſie noch einmal. Doch, trage ich auch nicht die Schuld? fragte ſie ſich nach einer Pauſe. Er hat in der Hitze die Reiſe von Neu-Orleans bis zu meiner Pflanzung zurückgelegt, und ich unterhalte ihn mit Muſik? Die Natur fordert ihren Zoll — ich kann den armen Arthur nicht verdammen! Wachen Sie auf, mein Freund, rief ſie ſanft, ich ſpiele nicht mehr! O daß ich Ihre Anſtrengung der Reiſe nicht früher bedachte — ſtehen Sie auf, Arthur!

Wie ein trunkener Menſch erhob ſich Arthur und ſah mit ſeinen trüben Augen das junge Mädchen an, das mit bittenden Mienen vor ihm ſtand.

— Verzeihung, Jenny, ſtammelte er — die Hitze, Ihre liebliche Muſik —

— Hat Sie eingeſchläfert, der Sie außerdem ſchon müde waren. Kommen Sie!

— Wohin?

Digitized by Google

— Ich führe Sie auf dem kürzesten Wege in den Speisesaal.

Sie zog eine Glocke. Eva trat ein.

— Man richte das Mittagsmahl an, befahl die junge Herrin.

Eva entfernte sich.

— Jedes Ding hat seine Zeit, wandte sie sich wieder zu Arthur. Jetzt nehmen wir das Mittagsmahl ein, dann ruhen Sie ein wenig, und ist der Abend angebrochen, führe ich Sie in meinen Garten, der in der Nachtfrische wie eine Oase duftet.

— In den Garten? fragte Arthur, der sich in diesem Augenblicke des Versprechens erinnerte, das er Arabella gegeben.

— O, Sie sollen ihn sehen, Arthur, wenn der Mond durch die Zweige der Cypressen scheint und sein goldenes Licht über die farbigen Beete ausbreitet — dieser Anblick gewährt ein Schauspiel, wie es selten sich darbietet. Man glaubt einen Feengarten zu sehen, der auf einem Theater dargestellt wird — freilich, fügte sie lächelnd hinzu, die Feen müssen wir uns denken, sie werden durch das Mondlicht nicht herbeigezaubert.

Digitized by Google

— Es bedarf nur einer Fee, sagte Arthur, indem er Jenny den Arm bot — nur einer für mich, um einen ganzen Hain zu bevölkern.

— Und diese Eine?

— Ist meine Braut, meine reizende Jenny!

Auf dem Wege zum Speisesaale hatte sich unser Held so weit wieder gefaßt, daß er sich lächelnd zu Tische setzte und bei dem Dufte der aufgetragenen Speisen alles vergaß, was er Arabella, Jenny und der ganzen Welt versprochen hatte.

Digitized by Google

7.

Während Arthur auf der Pflanzung Miß Jenny Makenſie's ißt, trinkt, im Mondenſchein am Arme der eben nicht heitern Braut ſpazieren geht und ſehr viel plaudert, wobei ihm mitunter Arabella als Esmaralda mit ihrer Ziege aus dem Blättergrün vor die Seele tritt — während dieſer Zeit zog ſich in Neu-Orleans ein Gewitter zuſammen, das ſich am folgenden Tage über dem Haupte der jungen Erbin furchtbar entladen ſollte.

Wir begleiten den Pflanzer Jackſon, der um vier Uhr Nachmittags aus ſeinem Hauſe, demſelben, das Arabella bewohnte, in die Straße tritt und den Weg nach dem ältern Theile der Stadt einſchlägt. Er war noch in derſelben Kleidung, in welcher ihn der Leſer zum erſten Male erblickte, nur trug er ſtatt des Gewehres einen ziemlich

Digitized by Google

ſtarken Bambosſtock und ſtatt des großen Strohhutes einen kleinen grauen Filzhut mit breiter Krämpe.

Der Pflanzer mußte in der Stadt bekannt ſein und einer beſondern Achtung ſich erfreuen, denn nicht ſelten begegneten ihm wohlgekleidete Männer, die ihn freundlich und reſpektvoll grüßten. Jackſon dankte kurz und freundlich, der Zweck ſeines Ganges ſchien ein wichtiger zu ſein, der zugleich Kopf und Herz unaufhörlich beſchäftigte.

So durcheilte er in raſchen Schritten einige Straßen, bis er endlich die Freitreppe vor einem großen, alten Hauſe erſtieg, die ſchwerfällige, braune Hausthür öffnete und eintrat. Wie jemand, der in dem Hauſe bekannt iſt, durchſchritt er die mit grauen Quaderſteinen gepflaſterte Hausflur und öffnete dann eine Thür des Erdgeſchoſſes, durch deren kleines Glasfenſter ihm ein Geſicht entgegenblickte, das der Gang des Ankommenden herangelockt zu haben ſchien.

Ein kleines, ſchmutziges Zimmer, an deſſen Wänden verwitterte Repoſitorien mit dicken be-

Digitized by Google

ſtaubten Aktenſtücken ſtanden, empfing den Eintretenden.

— Iſt der Advokat Morris zu Hauſe? fragte Jackſon, ohne ſeinen Hut abzunehmen.

— Er iſt zu Hauſe, antwortete ein langer, hagerer Mann mit einem ebenfalls langen, hagern Geſichte, hinter deſſen rechtem Ohre, das einer Muſchel nicht unähnlich war, ein langer, ſchwarzer Gänſekiel ſteckte.

— Kann ich ihn ſprechen?

— Wenn Sie ſich einen Augenblick gedulden wollen, Herr Jackſon, können Sie ihn ſprechen, antwortete mit einer Verbeugung der lange Mann.

— Gut, ich werde warten!

Der Mann mit der Feder hinter ſeinem Ohre, dem Aushängeſchilde der Schreiber, öffnete eine Tapetenthür, die von Aktenſtücken mit herabhängenden Zetteln, worauf große Buchſtaben prangten, völlig eingerahmt war.

Der Pflanzer trat in ein Zimmer, das dem vorhergehenden ähnlich war, nur enthielt es ſtatt der Aktenbehälter einen einfachen Sopha mit ſchwarzem Leder überzogen, drei bis vier Stühle, einen ovalen Tiſch und ein kleines Schränkchen

Digitized by Google

von dunkelbraunem Holze. An den Wänden hingen alte englische Kupferstiche, Scenen aus der biblischen Geschichte darstellend.

Der Thür gegenüber, durch welche Jackson eingetreten war, befand sich eine andere, an der ein großer Tafelkalender hing. Die ersten fünf Monate des Jahres waren mit dicken schwarzen Dintenkreuzen durchstrichen, ein Zeichen, daß sie in das Meer der Ewigkeit gesunken.

Unser Pflanzer war allein. Um sich die Zeit zu verkürzen, musterte er die Bilder, und als er mit dieser Unterhaltung zu Ende war und der Advokat immer noch nicht erschien, trat er mechanisch vor den Kalender und las die Namen der einzelnen Tage und die angekündigten Sonnen- und Mond-Finsternisse. Hierdurch war er der Thür so nahe gekommen, daß er die dünne, heisere Stimme des Advokaten hören konnte, die, wie es schien, einen längern Vortrag hielt in dem angrenzenden Zimmer. Jackson war ein biederer, offener Charakter, der es verschmähete, an den Thüren der Leute zu lauschen, und schon stand er im Begiffe, sich von der Thür wieder zurückzuziehen, als ein Name von der Stimme genannt

Digitized by Google

wurde, der ihn unwillkührlich an den eingenommenen Platz bannte. Seine Augen vergrößerten sich plötzlich und richteten sich so fest auf die Thür, als ob sie sie durchboren wollten; seine Mienen wurden ernst und verriethen die größte Spannung. Beide Hände ruhten fest auf dem Bambosstocke.

Der Advokat schien mit seinem Vortrage zu Ende zu sein, denn es begannen nun andere Stimmen zu reden, die bisher geschwiegen hatten.

— Die Pfandverschreibung ist also als erloschen zu betrachten, sagte eine starke Männerstimme in dem Zimmer.

— Ja, antwortete die Stimme des Advokaten, sie ist erloschen, die Nachricht von dem Untergange der beiden Indienfahrer annullirt sie, wie sich von selbst versteht.

— Und ist diese Nachricht verbürgt? fragte eine dritte Stimme.

— Wie Sie sehen, mein Herr, ist sie amtlich bestätigt.

— Demnach treten jetzt unsere ersten Wechsel wieder in Kraft? fragte die erste Stimme wieder.

— Mit dem vierten Juli, also mit dem heu-

Digitized by Google

tigen Tage, wisperte der Advokat. John Makenſie, der Ausſteller, iſt nun zwar ſeit zwei Jahren todt, dieſer Umſtand aber gefährdet Ihre Sicherheit, mein Herr, nicht im Geringſten, da der Verſtorbene in den Wechſeln ſein ganzes mobiles und immobiles Beſitzthum, alſo ſeine Grundſtücke, verpfändet hat. Die Tochter, Jenny Makenſie, hat die Erbſchaft des Vaters angetreten, ſie wird aber nach unſern Geſetzen ſofort in Ihren Beſitz übergehen, wenn Sie Ihre Rechte beanſpruchen.

— Hat die Hinterlaſſenſchaft John Makenſie's ſo viel an Werth, daß ſie unſere Forderungen ſammt Zinſen deckt? fragte die dritte Stimme wieder.

— Ich glaube — ungefähr, antwortete der Advokat. Sind die Sclaven der Pflanzung geſunde und ſtarke Menſchen, daß wir ſie gut verkaufen können, werden Zinſen und Capital völlig gedeckt ſein.

— Die Neger ſind ſehr im Preiſe geſunken, ſagte die erſte Stimme wieder — wenn dieſe den Ausſchlag geben ſollen, ſo fürchte ich — —

— Wie ſtark iſt die Kopfzahl der Neger, die

zu John Makenſie's Pflanzung gehören? fragte die dritte Stimme.

Eine Pauſe trat ein. Jackſon, der eifrig lauſchte, hörte das Geräuſch von Papierblättern, die umgewendet wurden.

— Nach dem Stande vor zwei Jahren, als der Pact mit den Schiffen abgeſchloſſen wurde, waren es zweihundert zehn Neger und einhundert fünf Weiber und Kinder — die Tochter Makenſie's nicht mitgerechnet.

Jackſon bebte zuſammen, als ob er vom Blitze getroffen wurde, ſeine Hände zitterten, daß ſie kaum den Stock zu halten vermochten. Die Männer im Zimmer fuhren ruhig in ihrer Verhandlung fort.

— So — die Tochter — iſt ſie Sclavin?

— Sie ſehen, meine Herren, daß ich Ihr Intereſſe wahrgenommen habe, ſagte der Advokat. Ich habe Nachforſchungen angeſtellt und gefunden, daß John Makenſie ſich im Jahre 1814 mit einer weißen Sclavin verheirathete, mit der er eine Tochter, Jenny Makenſie, erzeugte, die in dieſem Augenblicke die Beſitzerin des hinterlaſſenen Vermögens iſt. War es nun Abſicht oder Nachläſ-

ſigkeit des ſeligen John — kurz, er hat die weiße Sclavin, die er ſehr liebte, nicht gerichtlich für frei erklären laſſen, ſie iſt als eine Sclavin geſtorben. Iſt die Mutter eine Sclavin, ſo iſt nach unſern Geſetzen auch die Tochter eine Sclavin — und in dieſem Falle ſteht Jenny Makenſie. Es ſteht Ihnen demnach frei, Jenny Makenſie mit in den Kauf gehen zu laſſen. Was gedenken Sie zu thun?

— Sie bleibt Sclavin, ſie bleibt Sclavin! riefen die Männer zugleich.

— Ich biete im Voraus fünfhundert Dollars, ſagte die erſte Stimme. Sind Sie zufrieden, wenn ſie mir zu dem Preiſe angerechnet wird?

— Ich bin's zufrieden!

— Auch ich!

— Meine Herren! rief der Advokat, die Verſteigerung kann nur durch den Scherif des Diſtrikts geſchehen, und es ſteht Ihnen frei, alsdann zu bieten. Liegt Ihnen an dem Beſitze der weißen Sclavin?

— Ja, mir liegt ſehr viel daran! war die Antwort, die in einem gehäſſigen Tone gegeben ward.

Digitized by Google

— Gut, so werde ich dafür sorgen, daß Ihnen die Vorhand gelassen wird.

Dem Lauscher an der Thür standen die Thränen in den Augen und nur mit großer Anstrengung gelang es ihm, den Sturm zu dämpfen, der in seiner Brust tobte. Zitternd fuhr er mit der Hand über die Augen und entfernte den Thränenflor, der sie umzog. Schurken! murmelte er leise, und biß zornig die Lippen zusammen. Dann fuhr er fort, mit angehaltenem Athem zu lauschen.

— Jetzt bitte ich um Ihre definitive Erklärung, meine Herren, fuhr der Advokat fort. Die Schiffe, die Ihnen als Pfand eingesetzt wurden, sind gescheitert, nur drei Matrosen, welche der ostindischen Compagnie Anzeige davon machten, wurden von einem vorüberseglenden englischen Kauffahrer gerettet. Wollen Sie sofort das Wechselgesetz in Kraft treten lassen?

— Ja, war die einstimmige Antwort.

— Wollen Sie Jenny Makensie als Sclavin betrachtet wissen und sie den übrigen Negern zum Verkaufe beigesellen?

— Ja!

— So unterzeichnen Sie dieſe Vollmacht, daß ich die geeigneten Schritte thun kann.

Jackſon hörte, wie jeder einzelne Gläubiger ſich erhob und einige Schritte in dem Zimmer machte. Dann trat einen Augenblick eine ſolche Stille ein, daß er deutlich das Geräuſch vernehmen konnte, das die Feder, von einer ſchwerfälligen Hand geführt, auf dem Papiere verurſachte.

Nachdem ſich viermal daſſelbe Geräuſch hatte vernehmen laſſen, trat abermals eine Pauſe ein, die die Stimme des Advokaten mit folgenden Worten nach einigen Augenblicken unterbrach:

— Morgen iſt der fünfte Juni, meine Herren —

Jackſons Blicke, die unabläſſig auf die Thür gerichtet waren, fielen in dieſem Augenblicke unwillkührlich auf den Kalender und trafen den genannten Tag. Es war ein Freitag. Hinter dem Namen war mit der Feder ein Kreuz gezeichnet, das einzige auf der ganzen Fläche des Papiers. Der Pflanzer ſchüttelte ſchmerzlich den Kopf, als er dieſes verhängnißvolle Zeichen ſah, denn es belehrte ihn, daß man auf Jenny's Unglückstag ſchon lange gewartet habe.

— Noch heute werde ich mich zu dem Scherif

des Districts begeben, ihm die Papiere vorlegen und auf Wechselexecution zu morgen Mittag antragen. Ich lade Sie ein, der Expedition beizuwohnen, um mit eigenen Augen sich zu überzeugen, daß mein Eifer das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen wissen wird. Morgen Mittag also erwarte ich Sie auf Ihrer neuen Pflanzung!

— Morgen Mittag? murmelte Jackson, warf einen furchtbaren Blick nach der Thür, hinter welcher Jenny's Unglück beschlossen wurde, und verließ hastig das Zimmer.

In dem Vorgemache stand der lange Schreiber an einem hohen Pulte und arbeitete. Der Pflanzer bemerkte ihn nicht, er ging mit großen Schritten an ihm vorbei und warf die Thür hinter sich zu, daß das kleine Fenster laut erklirrte. Erschreckt fuhr der Schreiber mit seinem Halse empor, daß der Kopf fast die Decke des Zimmers erreichte. Der arme Mensch sah in diesem Augenblicke einem bestürzten Pavian nicht unähnlich. — Der reiche Pflanzer hat vergebens gewartet, flüsterte er vor sich hin — er ist aufgebracht, wie es scheint. Auch mein Herr wird es sein, wenn

Digitized by Google

ich ihm später den ihm zugedachten Besuch melde, denn Jackson ist sein bester Client — aber mich kann kein Vorwurf treffen, da Herr Morris mir befohlen hat, weder jemanden anzumelden, noch vorzulassen, es solle ein Jeder warten. Und das ist geschehen!

Noch hatte sich der Scribent von seinem Schrecken nicht erholt, als sich die Thür des Seitengemachs öffnete und vier Männer unter lautem Gespräche und Lachen eintraten. Wer sie so gesehen, hätte glauben mögen, sie kämen von einem lustigen Zechgelage, und doch waren es dieselben Männer, die über das Schicksal der armen Jenny einen so barbarischen Beschluß gefaßt hatten.

Der Advokat begleitete seine Clienten bis auf die Hausflur, dann kehrte er in das Zimmer zurück.

Der Pfeiler des Rechtes und der Gesetze war ein kleiner Mann, der mit dem Haupte seinem Schreiber nur bis an die Hüfte reichte, mithin war der Diener gerade um die Hälfte länger als sein Herr. Der rechtskundige Mann hatte zwei Schultern wie jeder andere Mensch, aber die linke derselben stand zu der rechten in demselben Verhältnisse, wie der ganze Körper zu dem des Schrei-

Digitized by Google

bers. Der Kopf war ungewöhnlich dick, hatte ein dünnes Haar, das anfing grau zu werden, und ein Gesicht, dessen Breite um ein Drittheil mehr betrug, als die Länge, da die Last der erhöhten rechten Schulter dergestalt im Nacken lag, daß der Kopf zu einem ewigen Nachdenken gezwungen wurde und stets zwischen Höcker und Brust eingepreßt lag. Die Nase war stumpf und breit und unterschied sich von den gewöhnlichen Riechorganen buckliger Menschen dadurch, daß sie einen leichten Anflug dunkler Röthe hatte. Brust und Beine schien der Schöpfer nach dem Modelle der englischen Windspiele geschaffen zu haben, die erstere war spitz wie ein Panzer, und die letztern lang und dürr wie die Beine genannter Thiere. Die untere Hälfte dieses merkwürdigen corpus juris bekleideten ein Paar eng anliegende Sammthosen, die am Knie durch silberne Schnallen zusammengehalten wurden, und Stiefeln, die an diese Schnallen grenzten. Die obere Hälfte bedeckte ein hellbrauner Frack, dessen spitze Schöße fast die Absätze der glänzenden Stiefeln berührten. Ob dieser Mann eine Glatze hatte, oder volles Haupthaar, konnte man nicht unterscheiden,

da eine schwarze Sammtkappe den ganzen Schädel bedeckte. Die Ohren waren von derselben Größe und Form, wie die des Schreibers.

— War Besuch da? fragte er rasch und kurz mit seiner feinen, heisern Stimme.

— Ja, Herr Advokat, antwortete der lange Schreiber in einem tiefen, hectischen Basse und sah mit seinen großen, trüben Augen auf den Fragenden herab, als ob er aus dem Fenster einer obern Etage in die Straße herabspräche.

— Wer war er? fuhr der Advokat fort, indem er den Kopf nach der linken Seite senkte und mit dem rechten Auge, das dadurch um einige Zoll höher in die Lage kam, an dem Schreiber emporzublicken versuchte.

— Der Pflanzer Sir Jackson!

— Jackson?

— Ja, Herr! Wohl eine halbe Stunde hat er in dem Empfangzimmer gewartet, dann entfernte er sich rasch wieder — er schien dringende Geschäfte zu haben.

— Woraus schließen Sie das?

— Weil er in der Eile jene Thür so fest zuschlug, daß das Fenster klirrte.

— Wie, das Fenster hat geklirrt?

— Ja, Herr!

Der Advokat trat rasch zu der Thür, brachte seinen schweren Kopf dicht an das Fenster in derselben, beguckte es mit seinen geschlitzten Augen eine Zeitlang, dann rief er aus, indem er mit den langen, dürren Fingern der rechten Hand darüber hinwegfuhr:

— Die Scheibe ist entzwei, schreiben Sie einen Dollar auf seine Rechnung.

— Wie, einen Dollar? fragte verwundert der lange Mann.

— Einen Dollar für eine Audienz.

— Sie haben ihn ja nicht gesprochen, Herr Advokat.

— Aber ich habe ihn gehört, und das ist genug. Oder wollen Sie die Fensterscheibe bezahlen?

— O nein, ich werde eine Unterredung anschreiben!

Der Schreiber that, wie er gesagt.

— Brahm! rief der Rechtsgelehrte nach einer Pause, während welcher er still nachdenkend auf den Boden gesehen hatte.

Herr?

Digitized by Google

— Gehen Sie und miethen Sie einen Wagen auf zwei Tage.

— Soll geschehen. Wann soll er vorfahren?

— In einer halben Stunde.

Brahm nahm seinen Quäkerhut, der an einem Nagel dicht an der Decke des Zimmers hing.

— Brahm! rief der kleine Mann, die Augen immer noch zu Boden gesenkt.

— Herr? antwortete der Schreiber zwei Octaven tiefer als der Advokat.

— Hat Sir Arthur Makensie seine Rechnung bezahlt?

— Nein, unser James hat ihn nicht zu Hause angetroffen. Die Liquidation liegt in meinem Pulte.

— Gut, legen Sie die Liquidation zu den Acten, die wir mit uns auf die Reise nehmen, Sie können sie ihm morgen auf der Pflanzung seiner Braut präsentiren. Jetzt gehen Sie!

Der Schreiber bog seinen Rücken zusammen, schob den Kopf zur Thür hinaus und ließ die übrigen Theile des Körpers langsam folgen.

Der Advokat zog sich in das Zimmer zurück, an dessen Thür der Kalender hing.

Eine Stunde später fuhr ein Wagen durch die Straßen von Neu-Orleans, in welchem Herr Morris und sein Schreiber Brahm saßen.

Ende des ersten Theils.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Digitized by Google

Digitized by Google